

# Geschäftsbericht 2013

NATURSTROM - GRUPPE



**naturstrom**

ENERGIE MIT ZUKUNFT

# Inhaltsverzeichnis

## NATURSTROM - Pionier der Energiewende

Ökostrom mit Qualität .....	5
<b>naturstrom</b> -Kraftwerke .....	6
NATURSTROM in Kennzahlen .....	22

## Berichte

Konzern-Lagebericht .....	24
Bericht des Aufsichtsrates .....	44

## Konzernabschluss

Konzernbilanz .....	48
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung .....	50
Konzern-Eigenkapitalpiegel .....	51
Konzernkapitalflussrechnung .....	52
Konzernanhang .....	53
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers .....	74

Wichtige Abkürzungen finden sich in der Übersicht des Konsolidierungskreises auf der S. 55.

*Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser,*

*trotz großer Veränderungen im Marktumfeld: die positive Entwicklung von NATURSTROM setzte sich auch 2013 fort. Der vor ihnen liegende Geschäftsbericht 2013 mit konsolidiertem Jahresabschluss und Konzern-Lagebericht soll und will Ihnen einen guten Überblick über die Geschäftsaktivitäten und die dadurch ausgelösten wirtschaftlichen Daten der Gruppe vermitteln.*

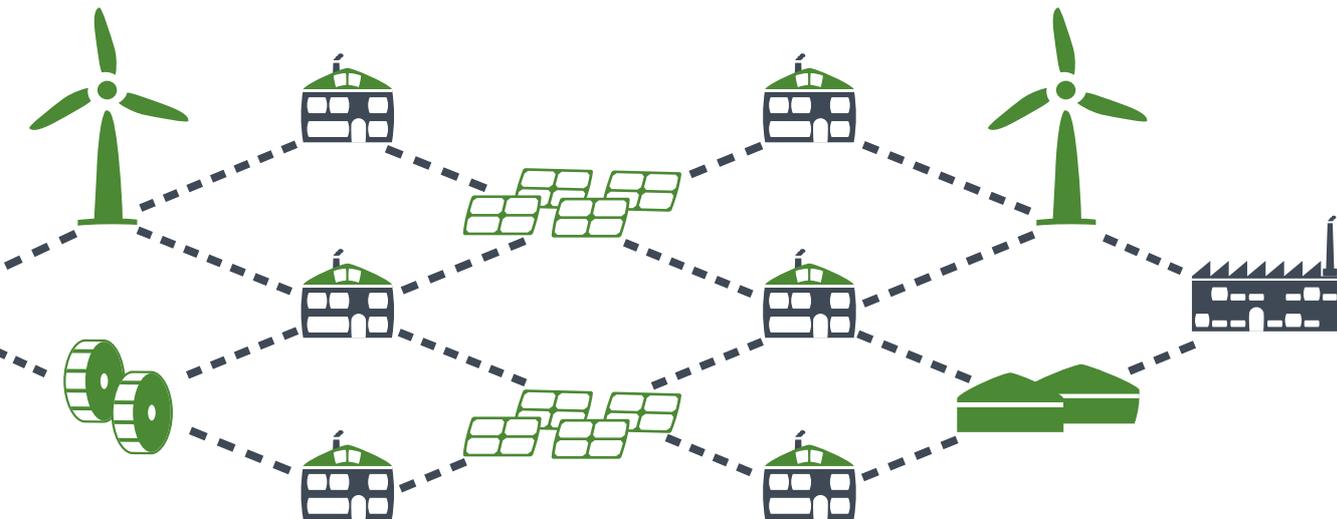
*Wie Sie sehen werden, hat sich wieder einiges getan in der NATURSTROM-Gruppe. Die Geschäftsaktivitäten im Bereich Energiebelieferung wurden weiter ausgebaut und waren wieder treibende Kraft beim Umsatzwachstum. Im Bereich Energieerzeugung wurde an vielen Projekten gearbeitet, die allerdings aufgrund der langjährigen Vorbereitung erst in den Folgejahren zur Realisierung gebracht werden können. Zudem wurden mit den Geschäftsbereichen Energieinfrastruktur und Dezentrale Energieversorgung zwei neue Tätigkeitsfelder aufgebaut. Zu der Versorgung mit Ökostrom, mit der wir vor über 15 Jahren begonnen haben, hat sich vor gut 4 Jahren die Versorgung mit Biogas gesellt – nun sind wir auch in die Wärmeversorgung auf Basis regenerativer Rohstoffe eingestiegen.*

*Unser Ziel und Programm ist weiterhin, eine auf Nachhaltigkeit ausgerichtete Energiewirtschaft jenseits von Kohle und Atom zu entwickeln und zu etablieren. Dabei können wir auf viele Mitstreiter zählen, insbesondere die wachsende Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Wir bedanken uns bei diesen für ihr Engagement. Genauso gilt unser Dank den vielen Kunden, unseren Aktionären und unseren Lieferanten und Finanzierern sowie allen Freunden der bürgernahen Energiewende. Gemeinsam mit diesen werden wir auch zukünftig unseren Weg finden und Steine, die man uns in den Weg rollt, nutzen, um gute Wege für die Zukunft zu bauen. Den Siegeszug der Erneuerbaren Energien können deren Gegner nur noch verlangsamen, aber nicht mehr aufhalten.*

*Oliver Hummel*

*Dr. Thomas E. Banning*

## NATURSTROM - Pionier der Energiewende



Die NATURSTROM AG gehört zu den deutschlandweit führenden Anbietern von Strom und Gas aus Erneuerbaren Energien. Das Unternehmen wurde 1998 von Mitgliedern aus Umweltverbänden wie BUND und NABU in Düsseldorf gegründet – pünktlich zur Liberalisierung des Strommarkts und somit als erster bundesweit agierender, unabhängiger Ökostromanbieter. Inzwischen werden in der NATURSTROM-Gruppe mehr als 240.000 Haushalte, Gewerbe und Institutionen mit **naturstrom** und **naturstrom biogas** beliefert. Neben dem Geschäftsbereich Energiebelieferung, unter den die Endkundenbelieferung mit **naturstrom** und **naturstrom biogas** sowie der Ökostrom-Großhandel fallen, stellt die Projektentwicklung und Betriebsführung von Photovoltaik-, Windenergie- und Biomasse-Anlagen einen weiteren wichtigen Geschäftsbereich dar. Daneben erschließt das Unternehmen als Energiepartner für Gewerbebetriebe und Wohnungsbaugesellschaften, Projektierer von Nahwärmenetzen und als Messstellenbetreiber neue Geschäftsfelder.

Die NATURSTROM AG wurde aus dem Impuls heraus gegründet, den bestehenden Energiemarkt durch eine ökologisch und wirtschaftlich nachhaltige Alternative zu reformieren. Dieses Ziel treibt das Unternehmen noch heute an: die Wende hin zu einer Vollversorgung auf Basis Erneuerbarer Energien –

dezentral und unter Beteiligung der Bürger. Auf dem Weg dahin hat das Unternehmen immer wieder Vorreiterrollen übernommen. Schon 1999 hatte die NATURSTROM AG für ihre „Pilotfunktion als Anbieter eines kompletten Angebots aus erneuerbaren Energien“ den Deutschen Solarpreis erhalten. NATURSTROM koppelte 1998 als erster Anbieter den Stromabsatz mit einer transparenten und verpflichtenden Neuanlagenförderung. Ende 2009 war das Unternehmen mit der Einführung des ersten bundesweit verfügbaren Gastarifs zu 100 Prozent aus Biogas abermals Vorreiter einer zukunftsfähigen und wirklich nachhaltigen Energieversorgung.

Bereits 2008 folgte ein ganz großer Schritt nach vorne – sowohl für NATURSTROM als auch die Weiterentwicklung der Erneuerbaren Energien: NATURSTROM stellte den Stromeinkauf um. Mehr als die Hälfte des an die Haushalts- und Kleingewerbekunden gelieferten Ökostroms stammt seitdem direkt aus dezentralen Wind- und Wasserkraftwerken, die ansonsten die feste EEG-Vergütung erhalten würden. NATURSTROM ist der einzige bundesweit aktive Anbieter im Privatkundensegment, der diesen Weg beschreitet und somit zur Systemintegration der Erneuerbaren Energien beiträgt. Diese Pionierrolle wurde vielfach gelobt und ausgezeichnet, so 2013 mit dem Europäischen Solarpreis.

# Ökostrom mit Qualität



Seit der Unternehmensgründung steht die Marke **naturstrom** für höchste Qualität und Ökostrom mit echtem Umweltnutzen. Zentrale Qualitätsmerkmale sind ein hochwertiger Strombezug sowie der verpflichtende Zubau neuer Öko-Kraftwerke.

**NATURSTROM** versorgt seine Kunden mit 100 % umweltfreundlichem Strom aus regenerativen Kraftwerken. Die Tochterfirma NaturStromHandel GmbH (NSH) beliefert Privat- und Kleingewerbekunden mit einem Jahresverbrauch von unter 10.000 kWh. Größere Gewerbekunden versorgt die NaturStrom XL GmbH, ebenfalls eine hundertprozentige Tochter der **NATURSTROM AG**. Als erstes Ökostromprodukt überhaupt wurde **naturstrom** vom Grüner Strom Label zertifiziert. Im Grüner Strom Label e. V. haben sich namhafte Umwelt- und

Verbraucherverbände organisiert, um den Umweltnutzen von Ökostromangeboten sicherzustellen. Seit 1999 erfüllt der naturstrom-Standardtarif kontinuierlich die hohen Anforderungen des Labels. Die **naturstrom** biogas-Tarife erhalten zudem seit 2014 das Schwesterlabel „Grünes Gas“ – als erste Gastarife deutschlandweit.

Der Tarif **naturstrom** wird aufgrund seiner hohen Qualität regelmäßig ausgezeichnet. Stiftung Warentest (2/2012) lobt das ökologische Engagement, das mit dem Tarif verbunden ist, als „sehr stark“ und die Tarifbedingungen als „gut“ – kein anderes Produkt schnitt in Summe besser ab. Zudem bewertet das Magazin ÖKO-TEST (9/2013) **naturstrom** mit „sehr gut“ – wie bereits in den Vorjahren.

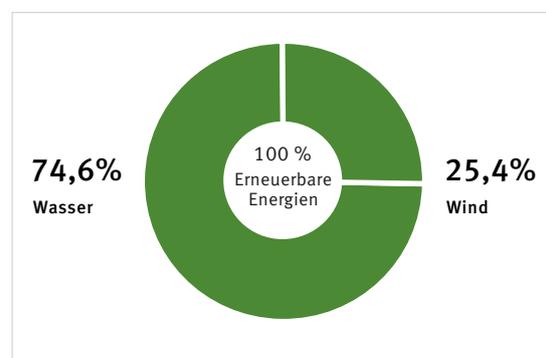
## 100 % Erneuerbare Energien

Als einziger bundesweiter Anbieter liefert **NATURSTROM** seinen Haushalts- und Kleingewerbekunden Ökostrom, der mehrheitlich in EEG-vergütungsfähigen Kraftwerken in Deutschland erzeugt wird. Die rund 170 Anlagenbetreiber erhalten statt der EEG-Vergütung für die Stromlieferung an **NATURSTROM** eine Marktvergütung. Mit diesem anspruchsvollen Beschaffungsmodell bringt **NATURSTROM** Ökostromangebot und –nachfrage zusammen und trägt somit zur dringend benötigten Systemintegration der Erneuerbaren Energien bei. Dies wird regelmäßig vom TÜV Nord geprüft und zertifiziert.

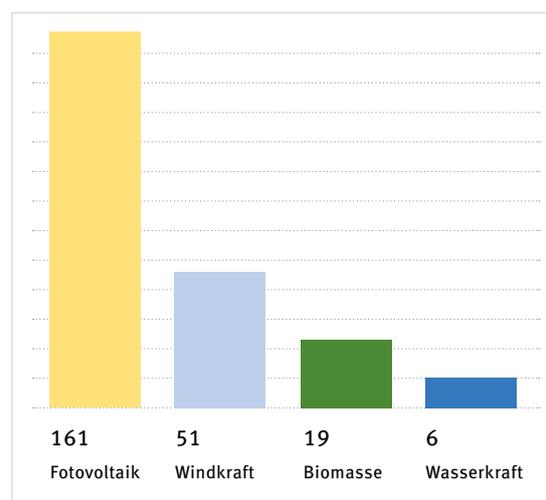
## 1 Cent/kWh Förderung von neuen Anlagen

Mit einem im Arbeitspreis enthaltenen Förderbetrag baut und fördert **NATURSTROM** neue Ökostrom- und Biogas-Kraftwerke. Auf diese Weise gewährleistet das Unternehmen, dass der Kunde durch den Bezug von **naturstrom** einen Beitrag zur Energiewende leistet. Mehr als 240 Regenerativkraftwerke hat die **NATURSTROM AG** seit ihrer Gründung bereits errichtet oder durch verschiedene Förderinstrumente mit ans Netz gebracht. Im Fokus des Engagements stehen dezentrale Projekte, die in Verbindung mit Bürgerbeteiligungsmodellen realisiert werden.

Privatkunden Strom-Mix 2013 (NSH)



Förderung neuer Anlagen



## naturstrom-Kraftwerke



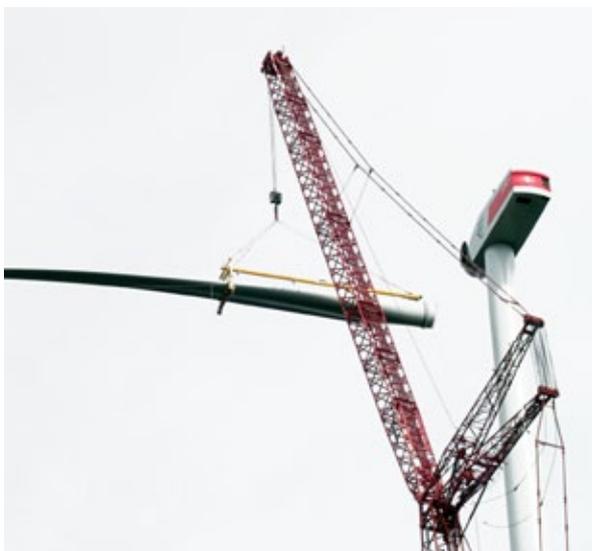
Um die wachsende Zahl der Kunden langfristig sicher und günstig mit **naturstrom** versorgen zu können setzt **NATURSTROM** auf den Aufbau eines eigenen Kraftwerkparks. Diese Erzeugungsanlagen werden in den meisten Fällen gemeinsam mit Bürgerinnen und Bürgern betrieben um die dezentrale Energiewirtschaft und die Demokratisierung der Energieversorgung voranzutreiben.

### Windenergie

Windenergie stellt derzeit die kostengünstigste Methode dar **naturstrom** zu produzieren, entsprechend projektiert, baut und betreibt **NATURSTROM** bundesweit Windenergieanlagen. In 2013 wurden viele Projekte entwickelt, die erst in den kommenden Jahren realisiert werden.

#### Frischer Wind im Odenwald

In Zusammenarbeit mit den regionalen Projektentwicklern der Windenergie S & H GmbH entstand in 2013 der Windpark „Großer Wald Hettingen/Rinschheim“ in Baden Württemberg.



Wie schon bei den Windparks Ravensteiner Höhe, Altheimer Höhe und Steinbacher Höhe sicherte **NATURSTROM** die Finanzierung über eine Bürgerschaft ab und ist nun gemeinsam mit Bürgerinnen und Bürgern sowie örtlichen Energieversorgern am Windpark beteiligt. Entwickelt wurde das Projekt mit viel Engagement von Bernd Brunner, Uwe Steiff und Elke Herkert. Die fünf Windanlagen des Parks haben insgesamt eine Leistung von 15,85 Megawatt und gingen im vierten Quartal ans Netz. Mit einer Nabenhöhe von 143 m und einem Rotordurchmesser von 114 m sichern die Anlagen auch im Binnenland gute Erträge. Die Betriebsdaten der ersten Monate lassen zuversichtlich in die Zukunft blicken.

#### Wind auch in Oberfranken?

In Regionen in denen Windenergieanlagen bisher wenig vertreten waren helfen Windmessungen dabei, den zukünftigen Stromertrag zu prognostizieren. Das gilt gerade für Bayern. Im Landkreis Bamberg errichtete **NATURSTROM** daher einen Windmessmast. Dieser soll für einen Umkreis von ca. 30 km zuverlässige Daten über das Windaufkommen liefern. Die Verlässlichkeit der Messung gibt vor allem den Bürgerinnen und Bürgern Sicherheit, die in einen Windpark investieren. Die Datenerfassung und -auswertung über einen längeren Zeitraum (mindestens ein Jahr) erlaubt eine gute Vorhersage zu erwartender Windbedingungen und damit der Stromerträge. Somit entsteht eine gesichertere Basis für eine Investitionsentscheidung.

Die Stahlgitterkonstruktion des Messmastes im Landkreis Bamberg hat eine Höhe von ca. 140 Metern. Daran sind auf acht verschiedenen Höhenstufen zwischen 80 und 144 Meter Windgeschwindigkeitsmesser (Anemometer) angebracht. Zusammen mit Messfahnen für die Windrichtung, Temperatur- und Luftfeuchtigkeitsmessern liefert der Mast exakte Daten, auf deren Basis dann detaillierte Prognosen für das langfristige Windaufkommen an diesem Standort erstellt werden.





**naturstrom**  
Energie mit Zukunft  
[www.naturstrom.de](http://www.naturstrom.de)



## Neue Wege für Bioenergie

Trotz der schwierigen gesetzlichen Lage im Bereich Bioenergie setzt **NATURSTROM** weiterhin auf Biogas und sucht nach innovativen und umweltverträglichen Lösungen. Biogas ist speicherbar, lässt sich bedarfsgerecht verstromen und ergänzt somit die schwankende Stromerzeugung aus Wind und Sonne. Diese Flexibilität wird künftig verstärkt gebraucht. Um den Bestand an Biogasanlagen für eine flexible Einspeisung fit zu machen, sind aber vielfach Investitionen in eine neuere Anlagentechnik oder größere Gasspeicher notwendig.

### Hiltpoltstein – viele Kompetenzen von **NATURSTROM** an einem Standort

Die Biogasanlage in Hiltpoltstein produziert Strom und Wärme: Der Strom wird ins Netz eingespeist, die Wärme heizt die Fermenter und wird neuerdings teilweise durch eine ORC-Anlage, d.h. mittels Dampfturbine thermisch nachverstromt. Mit einer zusätzlichen elektrischen Leistung von 23 kW können so pro Jahr 160.000 kWh mehr produziert werden. Die restliche Wärme speist ein Nahwärmenetz, das den Kindergarten, die Schule und das Mehrzweckhaus des Dorfes versorgt. Auch die Nachbarn im Industriegebiet und einige Anwohner sind angeschlossen. So werden die eingesetzten Substrate optimal ausgenutzt. Die Menschen im Ort können dabei nicht nur die Wärme, sondern zu einem speziellen Anrainertarif auch **naturstrom** beziehen. So profitieren sie von der räumlichen Nähe zur Erzeugungsanlage.

An der Biogasanlage betreibt **NATURSTROM** außerdem eine Elektrotankstelle, an der kostenlos getankt werden kann. Eine Photovoltaik-Anlage auf dem Maschinenhaus deckt einen Teil des Eigenstrombedarfs der Anlage, den restlichen Bezugsstrom zum Betrieb liefert auch **NATURSTROM**. Zur Stabilisierung des Stromnetzes ist die Anlage für den Netzbetrieb schaltbar. Für die Strommärkte stellt die Anlage außerdem Regelenergie zur Verfügung. Der Messstellenbetrieb über **NATURSTROM**-eigene Stromzähler ermöglicht einen unmittelbaren Zugriff auf die Erzeugungs- und Bezugsdaten, womit Schritt für Schritt die Energieeffizienz der Anlage verbessert wird. Auf dem Feld nebenan wachsen mehrjährige Blühpflanzen – ein Versuchsfeld für Pflanzenmischungen, um Mais in Biogasanlagen zu ersetzen.

### Hallerndorf – Ökologisch nachhaltig und wirtschaftlich

Die Vorzeige-Biogasanlage Hallerndorf hat nach zwei Jahren Betrieb alle Erwartungen übertroffen. Die Anlage wird zu mehr als 50 % mit Klee gras gefüttert, außerdem mit Mist und Gülle – Reststoffe also, die während des landwirtschaftlichen Betriebs ohnehin anfallen. Betreiber sind vier zertifizierte Biolandwirte und **NATURSTROM**. Auch diese Anlage wird stetig verbessert und weiterentwickelt. Die Eigenstromversorgung übernimmt mittlerweile teilweise eine Photovoltaik-Anlage, ein Nahwärmenetz versorgt einen angrenzenden Gewerbebetrieb.



## Regenerative Wärmeversorgung vor Ort

Anders heizen, also ohne fossile Rohstoffe, ist ein wichtiger Aspekt einer konsequenten Energiewende in allen Lebensbereichen. Erneuerbare Energien reduzieren die Abhängigkeit von fossilen Energieträgern, verbessern die CO<sub>2</sub> Bilanz und schaffen eine Absicherung gegen immer höhere Kosten. Beim Heizen machen sich die steigenden Öl- und Gaspreise besonders bemerkbar, bei den Haushaltskosten macht der Anteil der Wärme einen größeren Anteil aus als Strom. Immer mehr Bürgerinnen und Bürger ziehen eine Umstellung auf Erneuerbare Energien in Betracht. Einige handeln individuell, zum Beispiel mit Holzpelletöfen, andere suchen und finden eine gemeinschaftliche Lösung mit ihren Nachbarn. Für größere Projekte jenseits des Gartenzauns ist ein kompetenter Partner an der Seite von Vorteil. Daher baut **NATURSTROM** sein Engagement im Wärmebereich weiter aus. Erneuerbare Wärme, beispielsweise in Nahwärmenetzen, leistet einen Beitrag zum Aufbau einer zukunftssicheren, dezentralen und umweltschonenden Energieversorgung.

Ein gutes Beispiel ist die Energiegenossenschaft Bechstedt im Thüringer Wald. Sie hat ihr eigenes Energiesystem mit Zukunft umgesetzt: die Wärmeversorgung ihres Ortes auf Basis Erneuerbarer Energien. Stromproduktion wird dabei zur Nebensache. Die Haushalte werden über eine 1,2 km lange Nahwärmeleitung versorgt. Ein Hackschnitzel-Heizkessel und ein Holzvergaser-BHKW speisen das Netz mit der nötigen Wärme. Beide werden mit Holz aus dem Naturpark Thüringer Wald versorgt, aktuell liefert ein nahes Sägewerk sein Restholz. In Zukunft soll im Heizkessel Landschaftspflegematerial zum Einsatz kommen, zum Beispiel aus Pflegemaßnahmen am Grünen Band, aus Streuobstwiesen oder von Bahnstrecken. **NATURSTROM** beriet die Genossenschaft und unterstützte sie auch finanziell. Die Bechstedter wollen mit ihrer Idee - mit lokalen Rohstoffen unabhängig von Importen und Ölpreissteigerungen zu sein - Vorbild für andere, kleine Orte in waldreichen Gebieten sein.



# Bürgerenergie Merkendorf

Die bisher größte Photovoltaikanlage von **NATURSTROM** steht in Merkendorf in Mittelfranken, entlang der Bahnstrecke zwischen Gunzenhausen und Ansbach. Das Sonnenkraftwerk verfügt über eine installierte Leistung von fast 5,8 Megawatt und erstreckt sich innerhalb eines 110 m-Korridors entlang der Schienen. Der durchschnittliche Jahresertrag der Anlage liegt voraussichtlich bei rund 5,8 Mio. Kilowattstunden. Die Strommenge reicht somit rein rechnerisch aus um den Strombedarf von ganz Merkendorf mit seinen knapp 3.000

Einwohnern zu decken. Da ein Wandel hin zu einer nachhaltigen Energieversorgung nur in Zusammenarbeit von Kommunen, Bürgerinnen und Bürgern sowie Unternehmen gelingen kann, wurde die Anlage gemeinsam mit der Stadt Merkendorf als Bürgersolaranlage für die Menschen vor Ort konzipiert. An der Kommanditgesellschaft BürgerEnergie Merkendorf GmbH & Co KG haben sich neben der NATURSTROM AG mit 0,5 Mio. Euro, 60 Gesellschafter mit weiteren 1,2 Mio. Euro beteiligt.





## Innovation – Solarstrom geht neue Wege



Die Photovoltaik wächst derzeit in eine neue energie-wirtschaftliche Rolle hinein. Es geht nicht mehr darum, den erzeugten Strom zu EEG-Konditionen einzuspeisen, sondern ihn vor Ort sinnvoll zu nutzen. Die lokale Belieferung, im Rahmen von Gesamtkonzepten, wird für Gewerbebetriebe und Wohnungsbau künftig immer interessanter. Drei innovativen Modellprojekten stand **NATURSTROM** dabei als Partner zur Seite. In Düsseldorf haben Familien als Baugruppe QBUS ein gemeinschaftliches Wohnprojekt mit eigener Ökostrom-Versorgung errichtet. Mietshausbewohner in Heidelberg können nun sauberen Sonnenstrom vom Dach ihres Mietshauses beziehen und mit der oeding print GmbH wird Deutschlands erste Nullemissionsdruckerei verwirklicht.

### Gemeinschaftliches Wohnen und nachhaltige Energieversorgung in Düsseldorf vereint

Grüner Strom sollte es sein und möglichst noch aus eigener Produktion – so wollten 26 Familien des Wohnprojekts QBUS von „Wohnen mit Kindern e.V.“ ihren Beitrag für den Klimaschutz leisten. Zusammen mit **NATURSTROM** konnte dieses Ziel 2013 erreicht werden.

Zwei Photovoltaikanlagen mit einer Leistung von insgesamt 40 kWp (Kilowattpeak) hat die Baugruppe installieren lassen. Die Photovoltaikanlagen sind nach Osten und Westen ausgerichtet um morgens und

abends hohe Erträge zu liefern, zu Zeiten, wenn die Familien in der Regel mehr Strom verbrauchen. Auch eine erheblich bessere Ausnutzung der Dachfläche konnte so erzielt werden. Auf diese Weise könnten die QBUS-Familien bis zu einem Drittel ihres Strombedarfs selbst produzieren. Den restlichen Strom liefert **NATURSTROM**. Nicht verbrauchter Sonnenstrom wird ins Netz eingespeist. Die beiden Mehrfamilienhäuser und das Gemeinschaftshaus sind darüber hinaus in Passivbauweise errichtet und so gut gedämmt, dass sie prinzipiell ohne aktives Heizsystem auskommen. Lediglich für die Wassererwärmung wird Energie benötigt. Hierfür nutzen die Familien im Sommer solarthermische Sonnenkollektoren auf dem Dach und im Winter eine Holzpellet-Anlage im Keller. **NATURSTROM** hat QBUS ausführlich beraten und mit einem Zuschuss unterstützt.

### **NATURSTROM** und BürgerEnergieGenossenschaft versorgen Mietshaus mit eigenem Solarstrom

Sonnenstrom auf dem Dach erzeugen und ihn auch selbst verbrauchen – dies war bislang ein Privileg für Eigenheimbesitzer. Nun können auch Mieterinnen und Mieter vom Solarstrom des eigenen Daches profitieren und ihn direkt verbrauchen: Auf den Hausdächern einer Baugenossenschaft in Heidelberg wird diese Marktintegration von Solarstrom beispielhaft umgesetzt. Die gesamte Modulfläche von 3.000 m<sup>2</sup> verteilt sich auf sieben Dächer der Mehrfamilienhaussiedlung. Mit ei-



ner Leistung von 445 kWp erzeugen sie pro Jahr voraussichtlich rund 370.000 kWh sauberen Strom – genug für über 100 Durchschnittshaushalte.

Die Nutzung des PV-Stroms vom eigenen Dach eines Mietshauses macht dieses Projekt so besonders – hier können Bewohner gemeinsam von einer Photovoltaik-Anlage profitieren, die ihnen nicht selber gehört. Die Heidelberger Energie Genossenschaft (HEG) tritt dabei als Stromversorger auf und bietet einen Energiemix aus dem Strom vom eigenen Dach und **naturstrom** an. An der Genossenschaft können sich die Mieterinnen und Mieter beteiligen, aber auch andere Bürgerinnen und Bürger die den dezentralen Ausbau von Erneuerbaren Energien in ihrer Region stärken und dabei auch eine sichere und nachhaltige Rendite erwirtschaften wollen.

### Eine Nullemissionsdruckerei für Braunschweig

Das Unternehmen oeding print setzt auf ein innovatives Energiekonzept, das neben der nachhaltig gestalteten Stromversorgung auch Energie-Effizienz und Energie-Recycling beinhaltet. Das Dämmen der Produktionsgebäude, die Abwärmenutzung aus der Produktion und das Beleuchtungskonzept mit Tageslicht und LED-Technologie vermeidet im Rahmen eines ganzheitlichen Umweltmanagements gezielt Umweltbelastungen bevor sie entstehen und gleicht diese nicht erst im Nachhinein aus.

Eine Photovoltaikanlage auf dem neu errichteten Verwaltungs- und Produktionskomplex des Braunschweiger Druckdienstleisters mit einer Leistung von 221 Kilowattpeak liefert ihren Strom direkt an oeding print. Auf diese Weise kann voraussichtlich rund ein Viertel des Strombedarfs gedeckt werden. Zusätzlich bezieht oeding print **naturstrom** und erzeugt Strom und Wärme im eigenen BHKW. Durch solch innovative Lösungen funktioniert die Marktintegration der Erneuerbaren Energien.

Mit der Realisierung des Projekts setzen **NATURSTROM** und oeding print eine etablierte Partnerschaft fort, denn oeding print nutzt bereits seit gut zwei Jahren den Strom von **naturstrom**.

### SmartSolutions mit eigenem Datenmanagement

Bei allen Projekten, die auf einen bestmöglichen Abgleich zwischen Angebot und Nachfrage vor Ort abzielen, steigen die Ansprüche an die Datenkommunikation. Spezielle Zähler und Messkonzepte sind ebenso notwendig wie Datenmanagement und Steuerbarkeit der Anlagen. Um diese Herausforderungen erfüllen zu können, hat **NATURSTROM** in 2013 begonnen, eigene Aktivitäten im Bereich Infrastruktur, Zähler und Messkonzepte aufzubauen. Bei den zuvor beschriebenen Beispielen konnten innovative Lösungen implementiert und neue Erfahrungen gesammelt werden.



## Gemeinsam für die Energiewende

Die Energiewende hat nicht nur eine ökologische, sondern auch eine gesellschaftliche und wirtschaftliche Dimension. Das Engagement für den Klima- und Umweltschutz sowie der Wunsch einer dezentralen Energieversorgung auf Basis Erneuerbarer Energien sind in der Bevölkerung sehr groß. Die Energiewende bietet den Menschen vor Ort die Möglichkeit, sich an Planung und Bau, Finanzierung und Betrieb der Energieanlagen zu beteiligen. So investieren immer mehr Kommunen, mittelständische Unternehmen und Bürgerinnen und Bürger inzwischen in Erneuerbare Energien und produzieren ökologischen Strom vor Ort. Im Wärmebereich ist dies selbstverständlich: Wärme aus Biogasanlagen, respektive Holzhackschnitzelanlagen ist ohnehin nur lokal nutzbar.

### Aus Betroffenen Beteiligte machen

Die notwendige gesellschaftliche Akzeptanz der Bürgerinnen und Bürger und der Kommunen steigt, wenn diese schon bei der Planung eingebunden werden und somit die Möglichkeit haben, die Energiewende in ihrer Region aktiv mit zu gestalten, Fehlentwicklungen zu verhindern und konsensfähige Wege zu finden. Sie müssen langfristig davon profitieren können, durch eine sichere, bezahlbare Energieversorgung und angemessene Verzinsung der getätigten Investitionen. Dadurch wird die Basis für konkrete Wind-, Photovoltaik- und Bioenergie-Projekte in Bürgerhand geschaffen. Die Energiewende wurde und wird von der Basis, von kreativen Bürgerinnen und Bürgern getragen. Doch bei allem Erfindungsreichtum ist auch klar: Gute politische Rahmenbedingungen sind entscheidend für den Erfolg.

Die NATURSTROM AG steht daher gemeinsam mit Bürgerinnen und Bürgern politisch für die Bürgerenergie ein. NATURSTROM engagiert sich bundesweit und hilft eine starke Stimme für die Interessen von BürgerEnergieGesellschaften zu etablieren. NATURSTROM ist Mitbegründer des BBE n Bündnis Bürgerenergie e.V., der sich für eine bundesweite Vernetzung und Stärkung der Bürgerenergie einsetzt. NATURSTROM-Vorstand Dr. Thomas Banning wurde zum Vorsitzenden des Vorstandes gewählt.

Auch in Bayern kooperiert NATURSTROM mit allen Aktiven der Energiewende, denn dort droht die Energiewende zu scheitern. Kurzfristig wurden und werden politische Rahmenbedingungen verändert, insbesondere der Windbereich ist durch neue Abstandsregelungen betroffen. Zusammen mit Energiegenossenschaften, anderen Unternehmen, Agenda 21-Gruppen, Solarinitiativen, der Anti-Atombewegung und Parteien setzt sich NATURSTROM für stabile und bürgernahe Rahmenbedingungen ein. Daraus entstand die Kampagne „Rückenwind für Bayern“. Zum ersten Mal arbeiteten alle gesellschaftlichen Akteure in Bayern zusammen, für die Windkraft und die Energiewende.

### Regionale Wertschöpfung gefragt

Nach aktuellen Studien verbleiben durch die Erneuerbaren Energien jährlich zehn Milliarden Euro an kommunaler Wertschöpfung in deutschen Städten und Gemeinden. Zur Umsetzung größerer Projekte, wie beispielsweise eines Windparks, organisieren sich daher immer mehr Bürger in gemeinsamen Gesellschaften wie Genossenschaften. Seit dem Jahr



2007 hat sich die Zahl der Energiegenossenschaften in Deutschland fast verneunfacht. Allein im Jahr 2013 wurden schätzungsweise 140 Energiegenossenschaften ins Leben gerufen. Insgesamt waren damit in 2013 nach einer Erhebung des Klaus-Novy-Institutes bereits 888 Energiegenossenschaften in Deutschland aktiv. Die meisten Energiegenossenschaften existieren in Bayern, auch die meisten Neugründungen fanden dort statt. Den prozentual größten Zuwachs hat Thüringen zu verzeichnen. Vorteil dieser Gesellschaftsform ist, dass sich die Bürgerinnen und Bürger an den Gewinnen beteiligen können und – unabhängig von der Anzahl der Anteile – eine Stimme in der Mitgliederversammlung haben. Dadurch können sich die Bürger einbringen und „ihre“ Energiewende vor Ort mitgestalten. Energiegenossenschaften haben bislang rund 1,35 Milliarden Euro in den Ausbau Erneuerbarer Energien investiert.

**NATURSTROM** begleitet und unterstützt regionale Energiegenossenschaften bei der Gründung, bei der Realisierung von Energie-Anlagen auf Basis Erneuerbarer Energien und bei der Umsetzung einer dezentralen Energieversorgung in Bürgerhand. **NATURSTROM** steht dabei mit dem gesamten Know-How des Unternehmens, seinem Netzwerk und seinem Kapital an der Seite dieser engagierten Menschen. Das ist auch dringend nötig: Das Umfeld für BürgerEnergieGesellschaften ist komplexer geworden. Die reine Errichtung und der Betrieb von Erneuerbare-Energien-Anlagen lohnen sich meistens nicht mehr. **NATURSTROM** will die ehrenamtlich Engagierten daher stärken und so wurde eine eigene Fortbildungsreihe gestartet. Mit der Seminarreihe „Gemeinsam.Gestalten.Gewinnen“ werden Energiebürger für die Zukunft fit gemacht.

### Zukunft gestalten

Sensibilisierung für Erneuerbare Energien kann nicht früh genug anfangen: **NATURSTROM** nimmt auch Kinder und Jugendliche als Teil der Energierevolution ernst: Gerade Erneuerbare Energien haben den Vorteil, dass sie für jedes Alter greif- und erlebbar gemacht werden können. Sei es durch Handabdrücke auf dem „eigenen“ Windrad, Führungen an der Biogasanlage oder am Windpark oder durch konkrete Projekte: **NATURSTROM** unterstützt das JugendSolarProgramm, in dessen Rahmen Schüler unter fachkundiger Anleitung Solaranlagen auf öffentlichen Dächern errichten. Oder die Klimawerkstatt – ein Bildungsprojekt, das Lehrlingen die Gelegenheit gibt, ihre Berufskennnisse für die Entwicklung energie-sparender und effizienter Projekte zu nutzen.

### Individuelle Energiekonzepte

**NATURSTROM** ist als Energieversorgungsunternehmen an mittlerweile elf Standorten in ganz Deutschland tätig. Die verschiedenen Niederlassungen machen individuelle Betreuung vor Ort möglich: Denn es geht nicht darum, bereits vorgefertigte Konzepte mitzubringen, sondern ortsangepasste Konzepte gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern, den Unternehmen und Gemeinden vor Ort zu entwickeln. Bei allen Projekten ist eines sicher: **NATURSTROM** engagiert sich langfristig, denn Kern der **NATURSTROM** - Philosophie ist es, keine Gewinnmaximierung zu betreiben, sondern das eingesetzte Kapital unter Berücksichtigung betriebswirtschaftlicher Regeln in den Dienst der Energiewende zu stellen.



## Im Ausland aktiv

Klimaschutz und Energiewende sind nicht nur nationale sondern weltweite Aufgaben. Insbesondere Entwicklungsländer werden am meisten unter den Folgen des Klimawandels zu leiden haben. Daher engagiert sich **NATURSTROM** auch hier für den Ausbau der Erneuerbaren Energien und leistet dadurch auch einen Beitrag für die wirtschaftliche und infrastrukturelle Entwicklung. Regenerative Energien bieten besonders in abgelegenen Regionen die Chance, eine dezentrale, autarke und vor allem nachhaltige Energieinfrastruktur aufzubauen.

### 1.000 Solaranlagen für Bangladesch

Seit 2008 kooperiert **NATURSTROM** mit der Andheri Hilfe in Bonn, die Solaranlagen in Dörfern ohne Anbindung an das öffentliche Stromnetz in Bangladesch installiert. Im Sommer 2013 ist das 1.000. dieser „Solar Homes“ in Betrieb gegangen. Ein solches Solarsystem spendet Licht für zwei Haushalte und sorgt auch in anderer Hinsicht für verbesserte Lebensumstände: Die Solar Homes verdrängen Kerosinlampen, die neben gesundheitlichen und klimatischen Belastungen auch hohe Brennstoffkosten verursachen. Viele Kundinnen und Kunden von **NATURSTROM** finanzieren dieses Projekt zu großen Teilen mit, indem sie im Kunden werben Kunden Programm, neue Kunden gewinnen und ihre Prämie für diese Projekte spenden.

### Solar- statt Atomenergie in Japan

Nach der Reaktorkatastrophe von Fukushima im März 2011 unterstützt **NATURSTROM** auch in Japan die Energiewende. Unweit des havarierten Atomkraftwerks

Daichi soll in der Gemeinde Kawauchi in der Präfektur Fukushima eine Photovoltaikanlage mit einer Leistung von 6MW entstehen. Das würde reichen, um 1.500 Haushalte mit Strom zu versorgen. Das Projekt steht ganz im Zeichen deutsch-japanischer Kooperation: Planungshilfen und Solarmodule kommen aus Deutschland, Wechselrichter und Umsetzung vor Ort von japanischer Seite. Neben **NATURSTROM** ist aus Deutschland auch das Ökozentrum NRW involviert. Im Februar 2013 wurde im Rahmen einer Delegationsreise des Umweltministeriums von Nordrhein-Westfalen der Pachtvertrag für die benötigte Fläche vom Bürgermeister von Kawauchi Yuriko Endo und Manfred Rauschen vom Ökoinstitut NRW unterzeichnet. Die Photovoltaikanlage befindet sich noch in der Projektentwicklung. Nach der Reaktorkatastrophe von Fukushima stieg das Interesse an Erneuerbaren Energien in Japan deutlich an. Bisher setzte Japan vor allem auf konventionelle Energien und so steht die Entwicklung der regenerativen Energien anders als in Deutschland noch am Anfang. Das Projekt in Fukushima soll so auch einen Beitrag leisten, dass zukünftig mehr Ökostrom in das japanische Netz eingespeist wird.

### Nicaragua

Im zentralamerikanischen Nicaragua unterstützte **NATURSTROM** ein nachhaltiges Energieprojekt der „Ingenieure ohne Grenzen“. Auf sieben Schuldächern und einem Gesundheitszentrum installierte die Hilfsorganisation im Oktober 2013 Solaranlagen und die nötige Infrastruktur zur Nutzung des Sonnenstroms direkt vor Ort. **NATURSTROM** stellte die Finanzierung für das Projekt zu großen Teilen sicher. Die Solaran-



lage des Gesundheitszentrums versorgt in erster Linie einen Kühlschrank, in dem Medikamente und Impfstoffe fachgerecht gelagert werden. Die sieben Schulen erhielten neben den Photovoltaikmodulen für die sofortige Versorgung auch sogenannte Solarboxen mit Batterie, Laderegler und verschiedenen Anschlüssen. Dies erleichtert in den Abendstunden die Erwachsenenbildung und die Anwohner können ihre elektrischen Geräte in der Schule aufladen. Da in Nicaragua der Mobilfunk eines der wichtigsten Kommunikationsmittel ist, leisten die Solarboxen neben der Versorgung mit Licht auch einen wichtigen Beitrag zum Austausch der Menschen vor Ort.

### Kuba - Viva la Revolución Energética

Auch in der Karibik, auf Kuba, ist **NATURSTROM** aktiv: In Zusammenarbeit mit der BUND-Kreisgruppe Hannover wurde auf einer Naturschutzstation des Instituts für Biodiversität und Ökosystemschutz eine Photovoltaikanlage errichtet. Auf Kuba sind die Solarstrahlungswerte etwa doppelt so hoch wie in Deutschland. Trotzdem wird die Solarenergie bisher kaum genutzt, die Energieerzeugung basiert fast ausschließlich auf fossilen Energieträgern. Eine Energiewende könnte auch den Menschen vor Ort helfen. **NATURSTROM** spendete für diese Energiewende 10.000 Euro, unter anderem für die Photovoltaikanlage, die als Pilotanlage als eine der Ersten ins öffentliche Netz einspeist.

### Engagiert in Afrika

Im westafrikanischen Gambia wurde durch **NATURSTROM** eine Klinik mit einer Solaranlage ausgestat-

tet. Ihre 44 Module produzieren rund 12.000 kWh Ökostrom pro Jahr, genug für die Stromversorgung des Klinikgeländes und der Wasserpumpe. Durch ein spezielles Batteriesystem ist eine Stromversorgung rund um die Uhr gesichert. Das Projekt zeigt die Chancen Erneuerbarer Energien für abgelegene Regionen in Entwicklungsländern. Dort kann durch sogenannte Inselssysteme (autarke Systeme zur Energieversorgung ohne Anschluss an das öffentliche Stromnetz) Solarstrom direkt vor Ort genutzt werden, um den eigenen Energiebedarf zu decken.

In Tansania spielt Windkraft bisher kaum eine Rolle und bietet daher großes Potenzial zur Entwicklung. Um sie in der ländlichen Bevölkerung bekannt zu machen und einzelnen Familien den Kauf von Windrädern zu ermöglichen, hat **NATURSTROM** ein Projekt an der ersten Berufsschule Tansanias mit einem Fachbereich für Erneuerbare Energien gefördert. An der Berufsschule bauen die Schüler Solarsysteme, Energiesparöfen, solare Wassererhitzer, Windräder und vieles mehr. Die Produkte stellen sie auf Dorfpräsentationen über Erneuerbare Energien vor. Da abseits der größeren Städte das Stromnetz noch kaum ausgebaut ist, stellen sie eine klimafreundliche und wirtschaftliche Alternative zu Generatoren und Kerosinlampen dar.

Klimaschutz und eine zukunftsfähige Energieversorgung sind von globaler Bedeutung. Daher engagiert sich **NATURSTROM** nicht nur in Deutschland für den Ausbau erneuerbarer Energien, sondern weltweit. Denn der Klimawandel macht nicht vor Landesgrenzen Halt.



## Ausgezeichnet

Die **NATURSTROM AG** erhielt 2013 den Europäischen Solarpreis der renommierten internationalen Vereinigung **EUROSOLAR**. Die Jury wählte **NATURSTROM** aufgrund der „beispielhaften Systemintegration Erneuerbarer Energien im Ökostromhandel“ aus. Verliehen wurde die Auszeichnung im Rahmen einer feierlichen Abendveranstaltung in den Räumlichkeiten der KfW Bankengruppe in Berlin.

In ihrer Würdigung hob die Jury die Vorreiterrolle des Unternehmens bei der Belieferung von Endkunden mit Ökostrom aus dezentralen Wind und Wasserkraftanlagen hervor. Bereits seit sechs Jahren versorgt **NATURSTROM** seine Kunden mit grünem Strom mehrheitlich direkt aus EEG-vergütungsfähigen Kraftwerken. Über 170 Ökostrom-Anlagen, betrieben von Bürger-Energiegesellschaften, Privatpersonen oder Landwirten, bilden das Rückgrat des **NATURSTROM**-Lieferantenpools. Etwa ein Drittel des Stroms stammt aus Windparks, deren schwankende Einspeisung **NATURSTROM** flexibel durch Wasserkraft ausgleicht. Auf diese Weise, so die Jury in ihrer Würdigung, führe die **NATURSTROM AG** vor, wie ein Mix aus Erneuerbaren Energien energiewirtschaftlich sinnvoll den Kundenbedarf decken kann. „Die Auszeichnung mit dem Europäischen Solarpreis ist eine tolle Bestätigung unserer Arbeit“, freute sich **NATURSTROM**-Vorstand Oliver Hummel. „Denn neben dem weiteren Ausbau der Erneuerbaren Energien wird es zukünftig immer mehr darum gehen, die Erzeugung der Ökostrom-Anlagen und den Strombedarf besser aufeinander abzustimmen. Die Endkundenbelieferung mit Strom aus dezentralen EEG-Kraftwerken kann hierzu ein wichtiger Baustein sein.“

Für Dr. Thomas E. Banning, Vorstandsvorsitzender der **NATURSTROM AG**, war noch ein zusätzlicher Aspekt wichtig: „Treiber der Energiewende sind bislang engagierte Einzelpersonen, Bürger-Energiegesellschaften, Kommunen und Mittelständler. Diese vielfältige Akteursstruktur sichert die möglichst breite Teilhabe an einer sauberen und zukunftsfähigen Energieerzeugung – und ist daher ein großer Gewinn gegenüber der überkommenen Oligopol-Struktur des konventionell-fossilen Zeitalters. Aus unserer Sicht ist es enorm wichtig, diese Vielfalt zu erhalten. **NATURSTROM** arbeitet daher nicht nur mit fast 200 Betreibern dezentraler Öko-Kraftwerke zusammen, sondern auch mit rund 40 Bürger-Energiegesellschaften, die sich vor Ort für eine dezentrale Energiewende einsetzen.“

**EUROSOLAR** vergibt den Europäischen Solarpreis seit 1994 für herausragende Projekte und Initiativen zur Nutzung Erneuerbarer Energien. Der Europäische Solarpreis wird durch die verschiedenen nationalen **EUROSOLAR**-Sektionen in mehreren europäischen Ländern ausgeschrieben. Aus den Bewerbern für die nationalen Solarpreise sowie den direkten Bewerbungen an die deutsche **EUROSOLAR**-Sektion werden dann die Preisträger ermittelt. Bereits 1999 hatte die **NATURSTROM AG** für ihre Pionierrolle als Ökostromanbieter das nationale Pendant, den Deutschen Solarpreis, erhalten.



## Elektromobilität

Elektrofahrzeuge ermöglichen es, sich praktisch emissionsfrei fortzubewegen und leisten so einen wichtigen Beitrag zum Umwelt- und Klimaschutz. Allerdings nur, wenn die Fahrzeuge mit 100% Ökostrom betrieben werden. Andernfalls entstehen die Emissionen dann zwar nicht mehr auf der Straße, aber immer noch in den Kraftwerken. **NATURSTROM** engagiert sich daher als Ökostromhändler im Bereich der Elektromobilität. **NATURSTROM** selbst betreibt an mehreren Unternehmensstandorten eigene Ladesäulen, integriert sukzessive Elektrofahrzeuge in den eigenen Fuhrpark und unterstützt die eigenen Kunden beim Umstieg auf Elektromobilität. Das Engagement zielt langfristig darauf ab, klima- und umweltfreundliche Verkehrskonzepte zu schaffen und elektrisch angetriebene Fahrzeuge nicht nur als bloße Alternativen zu konventionell betriebenen Fahrzeugen zu etablieren. Um das zu erreichen, arbeitet **NATURSTROM** mit führenden Automobilherstellern, alternativen Umweltverbänden sowie Elektromobilisten der ersten Stunde zusammen.

Im Rahmen der 2012 eingegangenen strategischen Kooperation mit dem Münchner Automobilhersteller BMW haben „BMW i“-Kunden seit 2013 die Möglichkeit, ein maßgeschneidertes Ökostrompaket für den Betrieb ihrer Elektrofahrzeuge zu erwerben. Mit dem gemeinsam entwickelten Tarif „BMW Green Energy powered by **naturstrom**“ sind BMW i Kunden annä-

hernd emissionsfrei im Straßenverkehr unterwegs und leisten so einen wesentlichen Beitrag für den Umwelt- und Klimaschutz: Sie sparen im Vergleich zum konventionell beladenen E-Mobil jährlich so viel CO<sub>2</sub> wie ein Zwei-Personen Haushalt ein. Auch Ford empfiehlt seit 2013 den Umstieg auf **naturstrom**. Käufer des Focus Electric können sich direkt beim Händler über **NATURSTROM** informieren und haben die Möglichkeit, vor Ort zu wechseln. Auch Verbände wie der Verkehrsclub Deutschland e.V. (VCD) raten ihren Mitgliedern dazu, Ökostrom von **NATURSTROM** zu beziehen.

Mit der Veniox GmbH aus Bremen konnte 2013 zudem ein Anbieter für Ladesäulen für die Zusammenarbeit gewonnen werden. Ziel der Kooperation ist es, mit Ökostrom betriebene Ladestationen für Elektrofahrzeuge zu errichten. Im Rahmen der Partnerschaft empfiehlt Veniox seinen Kunden, ihre Ladestation von **NATURSTROM** beliefern zu lassen. **NATURSTROM**-Kunden haben im Gegenzug die Möglichkeit, Ladestationen von Veniox zu Vorzugskonditionen zu erwerben. Veniox übernimmt in der Kooperation sowohl die Lieferung, die Inbetriebnahme, die Montage, den fortwährenden Betrieb als auch die gesetzlich vorgeschriebenen sicherheitstechnischen Überprüfungen der Ladestationen. Ähnliche Kooperationen mit Anbietern von Ladesäulen, aber auch von Abrechnungssystemen (Roaming) sind in Vorbereitung.





## NATURSTROM-Konzern

### Kennzahlen zum Geschäftsverlauf

Konzern-Vermögenslage zum	31.12.2013		31.12.2012		+/- Veränderung	
	Euro	%	Euro	%	Euro	%
Immaterielle Vermögensgegenstände	964.786,00	0,8	743.978,00	0,8	220.808,00	29,7
Sachanlagen	38.879.978,68	34,2	31.752.919,05	35,0	7.127.059,63	22,4
Finanzanlagen	5.754.900,31	5,1	3.476.846,40	3,8	2.278.053,91	65,5
<b>Langfristig gebundenes Vermögen</b>	<b>45.599.664,99</b>	<b>40,1</b>	<b>35.973.743,45</b>	<b>39,7</b>	<b>9.625.921,54</b>	<b>26,8</b>
Vorräte	1.093.951,87	1,0	2.504.945,63	2,8	-1.410.993,76	-56,3
Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände und übrige Aktiva	25.266.270,64	22,2	30.893.173,70	34,1	-5.626.903,06	-18,2
Liquide Mittel	41.662.673,62	36,7	21.346.927,44	23,5	20.315.746,18	95,2
<b>Kurzfristiges Vermögen</b>	<b>68.022.896,13</b>	<b>59,9</b>	<b>54.745.046,77</b>	<b>60,3</b>	<b>13.277.849,36</b>	<b>24,3</b>
<b>VERMÖGEN</b>	<b>113.622.561,12</b>	<b>100,0</b>	<b>90.718.790,22</b>	<b>100,0</b>	<b>22.903.770,90</b>	<b>25,2</b>
Gezeichnetes Kapital	12.200.000,00	10,7	10.000.000,00	11,0	2.200.000,00	22,0
Rücklagen	2.986.204,49	2,6	1.651.071,59	1,8	1.335.132,90	80,9
Gewinnvortrag	5.962.503,09	5,2	0,00	0	5.962.503,09	100,0
Konzernbilanzgewinn	6.999.053,20	6,2	6.701.709,55	7,4	297.343,65	4,4
Anteile der anderen Gesellschafter	1.971.612,79	1,7	549.275,08	0,6	1.422.337,71	258,9
<b>Eigenkapital</b>	<b>30.119.373,57</b>	<b>26,5</b>	<b>18.902.056,22</b>	<b>20,8</b>	<b>11.217.317,35</b>	<b>59,3</b>
Geleistete Einlagen auf beschlossene Kapitalerhöhung	0,00	0	2.595.000,00	2,9	-2.595.000,00	-100,0
Rückstellungen	16.730.080,34	14,7	7.735.735,22	8,5	8.994.345,12	116,3
Langfristiges Fremdkapital	35.932.375,77	31,6	29.184.386,52	32,2	6.747.989,25	23,1
Kurzfristiges Fremdkapital	30.840.731,44	27,1	32.301.612,26	35,6	-1.460.880,82	-4,5
<b>KONZERNKAPITAL</b>	<b>113.622.561,12</b>	<b>100,0</b>	<b>90.718.790,22</b>	<b>100,0</b>	<b>22.903.770,90</b>	<b>25,2</b>

Konzern-Ertragslage	2013		2012		+/- Veränderung	
Stromkunden zum Jahresende	238.000		225.000		13.000	
Gelieferte Strommenge (MWh)	1.421.000		1.231.000		190.000	
	Euro	%	Euro	%	Euro	%
Umsatzerlöse	234.368.814,32	97,3	200.505.734,04	95,5	33.863.080,28	16,9
Bestandsveränderungen	-1.393.555,27	-0,6	1.718.067,02	0,8	-3.111.622,29	-181,1
Andere aktivierte Eigenleistungen	6.693.002,26	2,8	5.864.851,91	2,8	828.150,35	14,1
Sonstige betriebliche Erträge	1.324.114,10	0,5	1.768.977,18	0,8	-444.863,08	-25,1
<b>GESAMTLEISTUNG</b>	<b>240.992.375,41</b>	<b>100,0</b>	<b>209.857.630,15</b>	<b>100,0</b>	<b>31.134.745,26</b>	<b>14,8</b>
Materialaufwand	213.173.149,54	88,5	183.983.085,49	87,7	29.190.064,05	15,9
Personalaufwand	7.170.177,45	3,0	5.425.297,60	2,6	1.744.879,85	32,2
Abschreibungen	3.329.249,13	1,4	3.741.526,29	1,8	-412.277,16	-11,0
Betriebskosten	868.408,84	0,4	731.687,61	0,3	136.721,23	18,7
<b>Direkte Kosten</b>	<b>224.540.984,96</b>	<b>93,2</b>	<b>193.881.596,99</b>	<b>92,4</b>	<b>30.659.387,97</b>	<b>15,8</b>
<b>BRUTTOERGEBNIS VOM UMSATZ</b>	<b>16.451.390,45</b>	<b>6,8</b>	<b>15.976.033,16</b>	<b>7,6</b>	<b>475.357,29</b>	<b>3,0</b>
Indirekte Kosten	4.804.408,84	2,0	4.592.419,32	2,2	211.989,52	4,6
<b>BETRIEBSERGEBNIS</b>	<b>11.646.981,61</b>	<b>4,8</b>	<b>11.383.613,84</b>	<b>5,4</b>	<b>263.367,77</b>	<b>2,3</b>
<b>FINANZERGEBNIS</b>	<b>-1.083.152,11</b>	<b>-0,4</b>	<b>-621.012,84</b>	<b>-0,3</b>	<b>-462.139,27</b>	<b>74,4</b>
<b>KONZERNERGEBNIS VOR STEUERN</b>	<b>10.563.829,50</b>	<b>4,4</b>	<b>10.762.601,00</b>	<b>5,1</b>	<b>-198.771,50</b>	<b>-1,8</b>
Steuern vom Einkommen und Ertrag	3.424.782,85	1,4	3.797.627,86	1,8	-372.845,01	-9,8
Sonstige Steuern	6.712,70	0,0	3.908,30	0,0	2.804,40	71,8
<b>Konzernjahresüberschuss</b>	<b>7.132.333,95</b>	<b>3,0</b>	<b>6.961.064,84</b>	<b>3,3</b>	<b>171.269,11</b>	<b>2,5</b>

# Konzern-Lagebericht zum Geschäftsjahr 2013



## 1. Markt- und Umfeldentwicklungen und der Weg der NATURSTROM AG

### 1.1 Entwicklungen im Energiemarkt und im Bereich Erneuerbare Energien

Weltweit setzte sich im letzten Jahr der Siegeszug der Erneuerbaren Energien weiter fort – eingebremst wurde und wird er derzeit in Europa und dabei auch in Deutschland.

So haben die Weltmärkte für Fotovoltaikanlagen nach den eher schwachen Vorjahren wieder erheblich angezogen – der Markt wird inzwischen geprägt durch den Neubau in China und Japan. In Deutschland brach der Ausbau dagegen ebenso ein wie in vielen anderen europäischen Ländern, deren Rahmenbedingungen für Solarstrom verschlechtert wurden. So sind sonnenreiche Länder wie Frankreich, Spanien, Portugal oder Griechenland mit nur sehr geringen Neubauten vertreten. Eine besondere Entwicklung konnte und kann man in Großbritannien beobachten: das Land hatte jahrelang auf komplexe Ausschreibungen von großen Kapazitäten im Erneuerbaren Bereich gesetzt und das deutsche EEG als unsinniges Förderinstrument angeprangert. Nachdem nun aber deutlich geworden war, dass mit den Ausschreibungen deutlich höhere Preise einhergehen und dennoch der Ausbaukorridor nicht erfüllt wird hat man ein Fördersystem eingeführt, das gerade den doch recht dezentralen Solaranlagen einen Boom beschert.

Waren in den drei letzten Jahren in Deutschland jeweils etwa 7,5 GW neue Fotovoltaikleistung ans Netz gebracht worden, so brach der Markt in 2013 auf nur noch 3,3 GW ein, da die Entgelte gemäß EEG so stark abgesenkt wurden, dass es zunehmend schwieriger wurde, Anlagen zu einem Preis zu errichten, durch den eine angemessene Wirtschaftlichkeit der Investitionen noch gegeben war. Anfang 2014 setzte sich dieser Trend weiter fort, bis Ende April wurden nur 6.315 MW neu installiert, so dass Experten davon ausgehen, dass in 2014 nicht einmal mehr 2 GW neue PV-Leistung ans Netz gebracht werden.

Im Windbereich dagegen kam es 2013 in Deutschland zu einer positiven Entwicklung. In Summe wurden 1.154 WEA mit 2.989 MW Leistung installiert, gegenüber durchschnittlich weniger als 2.500 MW in den Vorjahren. Die Aufwärtsentwicklung wurde durch attraktive Vergütungen im EEG, vor allem aber durch die technischen Weiterentwicklungen mit höheren Türmen, größeren Rotoren und entsprechend mehr Leistung und Wirkarbeit befördert.

Keine nennenswerten Investitionen gab es in Deutschland in neue Wasserkraftanlagen oder Geothermieanlagen. Im Bereich Biogas gingen die Investitionen aufgrund verschlechterter Rahmenbedingungen erheblich zurück.

Bedingt durch den Zubau in 2012 und 2013 und einem zwar nicht guten, aber akzeptablen Sonnen- und Windangebot in 2013 erhöhte sich der Anteil der Erneuerbaren Energien am Brutto-Stromverbrauch in Deutschland auf 25,4%. 2013 erzielte Deutschland einen neuen Rekord Stromexport-Überschuss. Befürchtungen über mögliche Versorgungsengpässe bestätigten sich damit nicht.

Motor des Ausbaus der Erneuerbaren Energien waren einmal mehr vor allem engagierte Bürger. Nach wie vor gilt, dass etwa die Hälfte der in Erneuerbare Energieanlagen getätigten Investitionen durch Privatpersonen, Landwirte, kleine Unternehmen und Institutionen erfolgt. Viele Bürgerenergiegesellschaften entstanden neu, alleine mehr als 150 Energiegenossenschaften wurden 2013 gegründet. Damit waren einer Veröffentlichung zufolge Ende des Jahres bereits insgesamt mehr als 888 Energiegenossenschaften aktiv, in denen sich über 100.000 Bürger für die Energiewende engagieren. Insgesamt sind es nach Hochrechnungen des BEE Bundesverband Erneuerbare Energien eV mehr als 1,5 Millionen Bürger, die in Erneuerbare Energieanlagen investiert haben. Zählt man die Familienangehörigen mit, so sind statistisch bald schon 5 Millionen Bürger in diesem Bereich direkt oder indirekt engagiert.

### 1.2 Entwicklungen im Markt für Ökostrom

Der Ökostrommarkt, also die Nachfrage nach Ökostrom auf Seiten der Kunden, war 2013 von wachsendem Wettbewerbsdruck auf Händlerseite und einem weiter nachlassenden Wachstum geprägt.

Laut einer Marktanalyse des Umweltbundesamts konkurrieren mittlerweile über 800 Anbieter in Deutschland mit mindestens einem Ökostromtarif um die Gunst der Verbraucher. Mehr als 3.800 verschieden

Grünstromtarife (für Haushalte und Gewerbe) werden demzufolge angeboten – teils bundesweit, teils regional. Im bundesweiten Schnitt kann jeder Verbraucher in seiner Gemeinde zwischen 106 Anbietern von Ökostromtarifen wählen, im Sommer 2008 waren es noch lediglich 25 Anbietern. Öko-Tarife von Discountanbietern sowie Stadtwerken machten den Markt für den Verbraucher immer unübersichtlicher.

Während der Wettbewerb zunahm, gab es 2013 im Markt bestenfalls ein moderates Wachstum. Die meisten größeren Wettbewerber und Mitstreiter verzeichneten 2013 fallende oder stagnierende Kundenzahlen. Zuwächse des Ökostrommarkts waren 2013 wie auch schon im Vorjahr zu einem großen Teil darauf zurückzuführen, dass Regionalversorger ihre Strombeschaffung für einzelne Kundengruppen auf Ökostrom umgestellt haben. Das Hamburg Institut schätzt auf Basis einer Recherche vom April 2013, dass bei rund 1,15 Mio. Abnahmestellen die Kunden „automatisch“ auf Ökostrom umgestellt wurden, sich also nicht bewusst für einen Tarif- bzw. Anbieterwechsel entschieden haben. Bei angenommenen rund 5 Mio. Ökostromkunden entspricht dies einem Anteil von über 20%.

Ein wichtiger Grund dafür, dass die Anzahl der sich aktiv für den Wechsel zu Ökostrom entscheidenden Verbraucher stagniert, war sicherlich die politische Diskussion und die mediale Berichterstattung im Zusammenhang mit den Erneuerbaren Energien und der Energiewende in Deutschland. Diese stand wie im Vorjahr primär im Zeichen einer reinen Kostendebatte, angeheizt durch eine steigende EEG-Umlage.

Es bleibt die Hoffnung und Erwartung, dass sich die Darstellung der Energiewende in Politik und Medien im Zeitverlauf verändern wird und die positiven Aspekte der Erneuerbaren Energien wieder vermehrt in das Zentrum der Diskussion rücken werden.

### 1.3 Entwicklungen im Markt der Direktvermarktung

Im Jahr 2013 wurden über 36 GW Leistung aus EEG-Anlagen direkt vermarktet, das heißt direkt vom Anlagenbetreiber an einen Stromhändler verkauft, anstatt die fixe EEG-Vergütung des Verteilnetzbetreibers in Anspruch zu nehmen. Dies stellte gegenüber 2012 ein deutliches Wachstum dar. Der absolut größte Anteil ging dabei auf die Vermarktung nach dem Marktprämienmodell zurück, das Grünstromprivileg und die sonstige Direktvermarktung stellten im Vergleich aufgrund der deutlich geringeren wirtschaftlichen Attraktivität Nischenmärkte dar.

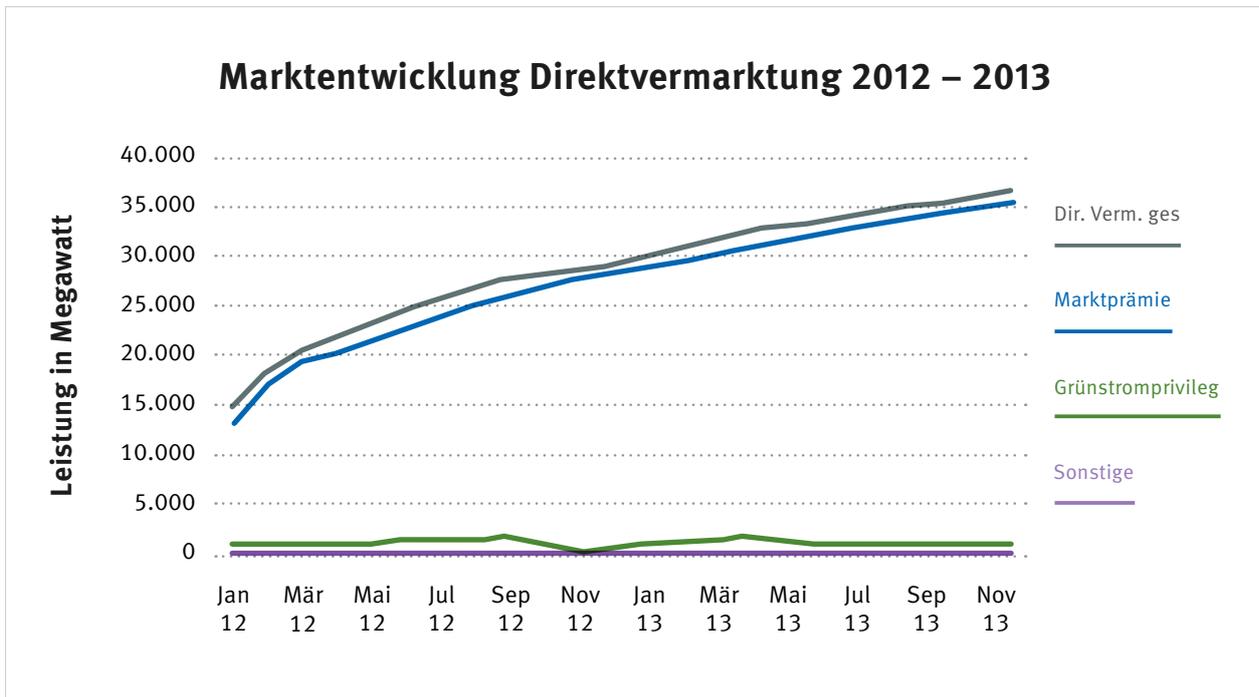


Abb.: 1 | Entwicklung des Marktvolumens der Direktvermarktung 2012 – 2013

Der Markt war dabei durch einen starken Wettbewerb geprägt. Dieser führte dazu, dass ein großer Teil der erzielbaren Margen den Erzeugern zugute kam und die Händler sich mit relativ geringen Erträgen zufrieden geben mussten.

Für mittlere und kleinere Direktvermarkter wie die NaturStromTrading GmbH war es daher schwer, neue Kunden zu gewinnen. Viele dieser Unternehmen verfolgten daher die Strategie Ihre bestehenden Kunden zu halten, was gegenüber 2012 meist auch gelang.

Andererseits bot und bietet der Markt auch perspektivisch durch das Besetzen bestimmter Nischen Chancen für kleinere Akteure, so dass mittelfristig nicht von einer Oligopolisierung ausgegangen werden muss. Allerdings nahmen kleinere Vermarkter bereits 2013 teilweise Dienstleistungen größerer Akteure in Anspruch, um am Markt erfolgreich zu bestehen.

Die NATURSTROM-Gruppe konnte bei der Direktvermarktung in 2013 einen Marktanteil von etwa 1,4% erreichen.

#### 1.4 NATURSTROM AG: Eine Vision und deren Umsetzung

Die NATURSTROM AG hat sich den Aufbau einer nachhaltigen Energieversorgung, die auf fossile und nukleare Brennstoffe verzichtet, zum Ziel gesetzt. Dafür wurde seit der Gründung im April 1998 eine Vielzahl

von Geschäftsaktivitäten ergriffen, denen zumeist in speziellen Gesellschaften nachgegangen wird. So gibt es inzwischen mehr als 40 Unternehmen, die sich mit einzelnen Aspekten einer regenerativen Energieversorgung beschäftigen, an denen die NATURSTROM AG direkt oder indirekt beteiligt ist. Die meisten dieser Unternehmen konzentrieren sich auf die Erzeugung von Strom aus Sonne, Wind und Biogas und werden sehr häufig gemeinsam mit engagierten Bürgern betrieben.

Das Selbstverständnis der NATURSTROM AG und das damit einhergehende Verständnis bezüglich der Teilhabe der Bürger und mittelständischen Unternehmen, aber auch von Gemeinden und anderen öffentlichen und privaten Institutionen an der Energiewende, also der Umgestaltung der Energieversorgung in Richtung einer gleichermaßen ökonomischen wie ökologischen und sozialen Nachhaltigkeit, prägt die unternehmerischen Aktivitäten des Unternehmens und seiner Beteiligungsgesellschaften.

Dieses Verständnis führt automatisch zu einer dezentralen Ausrichtung, welche ermöglicht und verstärkt wird durch die technischen Entwicklungen im Bereich Erzeugung, Speicherung und Datenkommunikation für regenerative Energien in den letzten Jahren. NATURSTROM setzt damit sehr bewusst einen Kontrapunkt zu den zentralistischen Entwicklungen in der deutschen Stromwirtschaft seit dem Ende der 20er

Jahre des vorigen Jahrhunderts. Denn entgegen den politischen, insbesondere von der EU getriebenen Ansagen um die Jahrtausendwende für eine europaweite Liberalisierung der Energiemärkte, die für viele mittelständische Unternehmen Basis für ihre neuen und dann auch erfolgreichen Geschäftsaktivitäten waren, ist inzwischen klar geworden, dass die EU nicht die Vielfältigkeit und Dezentralität verfolgt sondern den Konzentrationsprozess auf einige wenige Marktteilnehmer, damit diese international bemerkenswerte Größen erreichen.

**NATURSTROM** sieht den neuen Kurs, der mit massivem politischem Einfluss durchgesetzt wird und der inzwischen die gesamte Stromwirtschaft in Deutschland mit einer kostentreibenden und ineffizienten Überregulierung überzieht, sehr kritisch. Dabei ist die aktuelle Überarbeitung des EEG (Gesetz zum Ausbau der Erneuerbaren Energien) nur ein, wenn auch ein sehr wichtiger Teil der Entwicklung. War das erste EEG im Jahre 2000 ein vom Deutschen Bundestag erarbeitetes und beschlossenes Gesetz, das aus gerade mal 12 Paragraphen bestand und incl. Anhängen nur 5 Seiten im Bundesgesetzblatt benötigte, benötigt der aktuelle, vom Ministerium erarbeitete und dem Parlament „zum Durchwinken“ vorgelegte Regierungsbeschluss zum EEG 2014 immerhin 84 Paragraphen und inclusiv Anhängen 314 Seiten. Aus einem parlamentarischen Gesetz zur Erreichung wichtiger gesellschaftlicher Ziele ist ein Verwaltungsgesetz zur Durchsetzung einzelner Politikermeinungen und Konzerninteressen geworden. Ähnliche Regulierungsgesetze gibt es in anderen Bereichen der Energiewirtschaft, bspw. betreffend Netzen, Zählerwesen und Datenmanagement – die Gesetzgebung entfernt sich zunehmend von der energiewirtschaftlichen Realität und vor allem dem dort vorhandenen technischen und wirtschaftlichen Fachwissen.

Aus Sicht der **NATURSTROM AG** gibt es bessere Wege als die aktuell politisch verfolgten – besser sowohl in volks- und betriebswirtschaftlicher Sicht als auch in den technischen Umsetzungen sowie in der Abstimmung zwischen Angebot und Nachfrage, besseren Energieeffizienz und Energievermeidung. Vor allem aber sind die Auswirkungen auf die Umwelt und den Ressourcenverbrauch bei weiterer Nutzung von fossilen und nuklearen Großkraftwerken so negativ zu bewerten, dass angesichts der Alternativen mit dezentralen und erneuerbaren Energien unverstänlich ist, warum das politische System der EU und der Bundesregierung den derzeitigen Kurs voran treibt. Die Interessen der Bürger und der mittelständischen Wirtschaft werden bei diesem Kurs

offensichtlich nicht berücksichtigt. Die Bürger haben die Energiewende aber in den letzten 20 Jahren maßgeblich getragen und die Hälfte aller Investitionen getätigt – insofern ist es aus Sicht von **NATURSTROM** gerade jetzt wichtig, sich für die Interessen und die Teilhabe der Bürger einzusetzen und mit den interessierten Bürgern und Unternehmen für eine Kurskorrektur zu kämpfen. **NATURSTROM** ist deshalb nicht nur seit Jahren in der projektweisen Zusammenarbeit mit Bürgern, Institutionen, Gemeinden und Unternehmen engagiert sondern engagiert sich mit seinen Mitarbeitern ausdrücklich in Verbänden sowie für Bürgerenergiegesellschaften und hat auch als Mitgründer und Förderer des neuen Bundesverbandes BBE n Bündnis Bürgerenergie eV Position bezogen.

## 2. Geschäftsentwicklung

### 2.1 Eigengeschäft der **NATURSTROM AG** und Gruppenstruktur

Wie in den Vorjahren ist die **NATURSTROM AG** nur in einem Teil der zugehörigen Geschäftsaktivitäten selbst tätig, andere Aktivitäten sind in Beteiligungsgesellschaften ausgelagert.

Seit Anfang 2013 ist die **NATURSTROM**-Gruppe (unabhängig von Standorten, Gesellschaften oder Abteilungen) strategisch in vier Geschäftsbereichen organisiert:

- Energiebelieferung
- Energieerzeugung
- Energieinfrastruktur
- Dezentrale Energieversorgung

Im **Geschäftsbereich Energiebelieferung** waren im Berichtsjahr die NaturStromHandel GmbH (NSH), die NaturStrom XL GmbH (NSX) sowie die NaturStromTrading GmbH (NST) aktiv, auf diese Gesellschaften wird unter Punkt 2.2 weitergehend eingegangen.

Die **NATURSTROM AG** selbst ist in diesem Geschäftsbereich nicht mit Stromlieferungen tätig, sondern im begleitenden Zertifizierungsgeschäft. Zentrale Kriterien einer **Zertifizierung von Ökostromprodukten** als naturstrom sind die vollständige Belieferung der Kunden mit Strom aus nachgewiesenen regenerativen Quellen und eine Förderung des Ausbaus der Erneuerbaren Energien. Dabei orientiert sich die Gesellschaft an den Kriterien des Grüner Strom Label eV (GSL).

In Summe wurden im Berichtsjahr 873 GWh gemäß GSL-Kriterien zertifiziert, dies führte zu Erlösen von 7,7 Mio. Euro (Vj. 7,2 Mio. Euro). Wichtigste Geschäftspartner bei den Zertifizierungserlösen sind die Tochtergesellschaften NaturStromHandel GmbH mit 604 GWh und 6,7 Mio. Euro Erlösen sowie NaturStrom XL GmbH mit 175 GWh und Erlösen von 0,5 Mio. Euro. Der Rest der Zertifizierungserlöse entfällt auf Stadtwerke, dabei waren die Stadtwerke Hannover AG wieder mit Abstand wichtigster Kunde mit annähernd 78 GWh und Erlösen von 0,4 Mio. Euro gefolgt von der BVAG Braunschweiger Versorgungs AG mit annähernd 16 GWh und Erlösen von 0,1 Mio. Euro.

Nach Abzug von Verwaltungs- und Kommunikationskosten standen aus den GSL-Zertifizierungen in Summe 7,0 Mio. Euro (nach 6,8 Mio. Euro im Vorjahr) für eine Förderung der Erneuerbarer Energien zur Verfügung. Es ist Zielsetzung der **NATURSTROM AG**, mit diesen Mitteln sowohl den Bau neuer regenerativer Stromerzeugungsanlagen zu unterstützen als dahinter auch Bürger und Bürgergesellschaften, die sich für eine dezentrale Energiewende einsetzen. Dies geschieht durch kostenlose Beratungen, Zuschüsse, Förderdarlehen, Eigenkapitalgarantien und auch durch Bereitstellung von Eigenkapital. In Summe bestanden in 2013 Kontakte zu mehr als 50 Bürgerenergiegesellschaften, die auf unterschiedliche Weise unterstützt wurden, bei einigen wurden Beteiligungen eingegangen. Im Herbst 2013 wurde ein zweitägiges Seminar für Bürgerenergiegesellschaften durchgeführt, das sehr positiv angenommen wurde und deshalb in 2014 und zukünftig Folgeveranstaltungen haben wird. An Zuschüssen und kostenlosen Leistungen wurden für Bürgerenergiegesellschaften wie auch für einzelne Bürger etwa 0,5 Mio. Euro erbracht, der mit etwa 6,5 Mio. Euro größere Teil der Fördermittel stand für Darlehen an Betreibergesellschaften, Eigeninvestitionen und vor allem für Beteiligungen an Energiegesellschaften zur Verfügung. Da einige für 2013 eingeplante Investitionen in Fotovoltaik- und Windanlagen wegen Projektverzögerungen nicht getätigt werden konnten, wird der noch nicht genutzte Teil in 2014 verwendet werden.

Im **Geschäftsbereich Energieerzeugung** ist die **NATURSTROM AG** unmittelbar nur mit überschaubaren Investitionen tätig, zumeist werden Erzeugungsanlagen in eigenständigen Gesellschaften betrieben, sei es als Tochterunternehmen, sei es als Beteiligung an Gemeinschaftsunternehmen mit Bürgern.

Um neue Investitionen für sich selbst und für Bürger nicht zu überteuerten Preisen von Projektentwick-

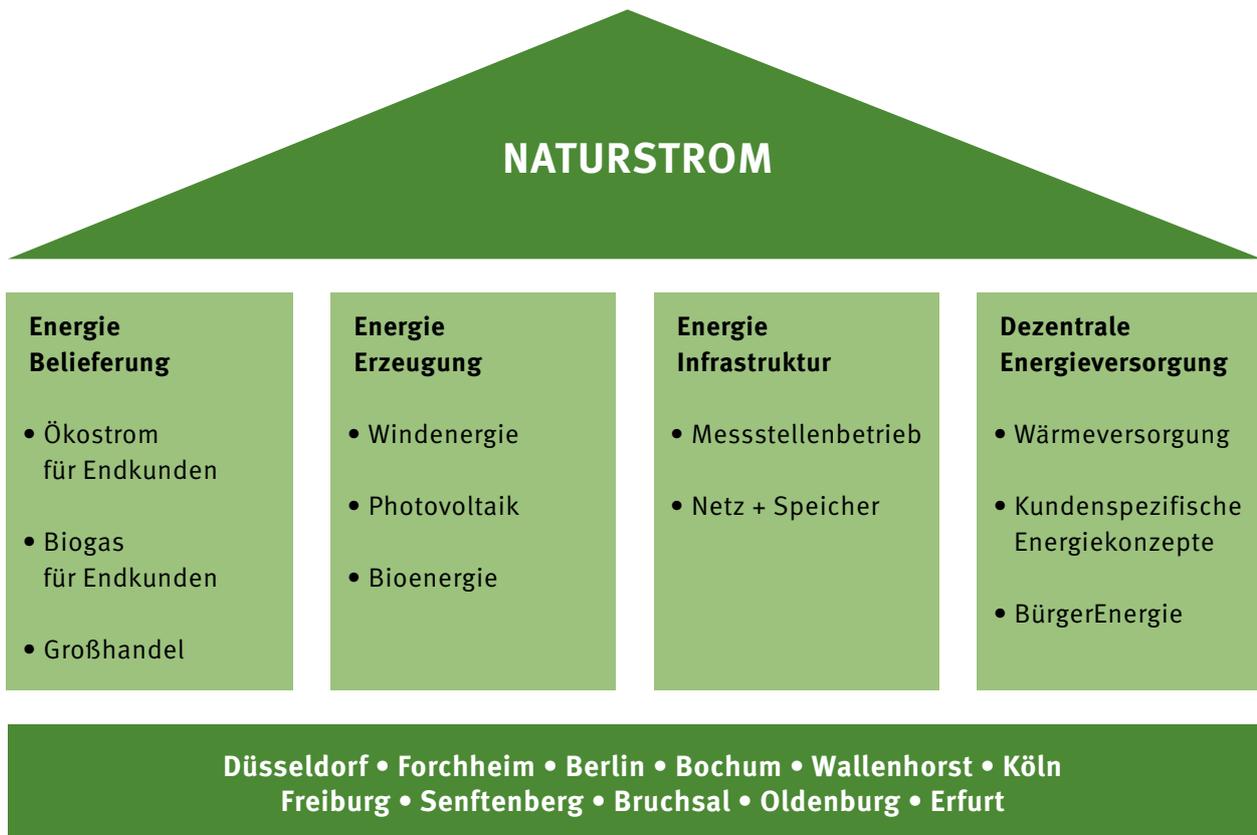
lern erwerben zu müssen, betreibt das Unternehmen seit Jahren eigene Projektentwicklungen. In den Bereichen Wind- und Fotovoltaik erfolgte das in der Vergangenheit weitgehend über die Tochtergesellschaft NaturStromAnlagen GmbH. Die Vielzahl der Projekte, die im Interesse der **NATURSTROM AG** dort angegangen wurden, konnte in der wirtschaftlichen Verantwortung der NSA nicht mehr gesteigert werden, weshalb Anfang 2013 beschlossen wurde, dass die Muttergesellschaft für definierte Projekte die Projektentwicklung wirtschaftlich übernimmt und die NSA mit der konkreten Arbeit beauftragt. Dieses wurde in 2013 für 6 Wind- und 2 PV-Projekte beauftragt. Der Weg erwies sich als richtig, so dass mit dem Jahresende 2013 beschlossen wurde, die verschiedenen verantwortungs- und Wertschöpfungsbereiche zwischen der **NATURSTROM AG** und ihrer Tochtergesellschaft NSA klarer zu strukturieren. Den in der Projektentwicklung tätigen Mitarbeiter der NSA wurde angeboten, sie mit 2014 in die Muttergesellschaft zu übernehmen. Auch wurde Anfang 2014 dann eine Vereinbarung zwischen der **NATURSTROM AG** und der NSA geschlossen, mit der bis auf wenige schon weit entwickelte Projekte alle Projektentwicklungen von der **NATURSTROM AG** übernommen wurden.

Bei der NSA verbleibt das Geschäft, neue regenerative Erzeugungsanlagen schlüsselfertig zu errichten bzw. Teilleistungen dafür zu erbringen und nach Inbetriebnahme der Anlagen die technische Betriebsführung und teilweise auch den Service durchzuführen.

Um in Zukunft den Anforderungen an immer aktuelle und vollständige Daten für energiewirtschaftliche Entscheidungen entsprechen zu können, entschied der Vorstand mit Beginn des Jahres 2013, dass eigene Geschäftsaktivitäten als Messstellenbetreiber und Datenmanager aufzubauen sind. Da in der **NATURSTROM-Gruppe** schon kleine Geschäftsaktivitäten in Richtung Stromnetze und Ladestationen vorhanden waren, wurde aus der Summe der Themen der **Geschäftsbereich Energieinfrastruktur** gegründet.

Ebenfalls neu begonnen wurde der **Geschäftsbereich Dezentrale Versorgung**, dem die Abteilungen Wärmeprojekte, Direktversorgung vor Ort und Öffentlichkeitsarbeit/Betreuung Energiegesellschaften zugeordnet wurden.

Die strategische Organisation der **NATURSTROM-Gruppe** wird nachfolgend verdeutlicht:



## 2.2 Geschäftsentwicklung im Geschäftsbereich Energiebelieferung

### 2.2.1 Belieferung von Endkunden mit Strom und Gas

Auch 2013 konnte der Geschäftsbereich Energiebelieferung der **NATURSTROM AG** seine positive Entwicklung fortsetzen. Das Endkundengeschäft verteilte sich dabei auf zwei Gesellschaften. Die NaturStrom-Handel GmbH (NSH) versorgte fast ausschließlich Privatkunden, während die NaturStrom XL GmbH (NSX) sich primär der Versorgung der Gewerbekunden widmete.

Wie in den Vorjahren wuchs die Kundenanzahl weiter an, jedoch nur moderat. Die Zahl der Stromkunden in Belieferung der NSH stieg um 9% von 200 Tsd. zum Jahresbeginn auf 218 Tsd. zum Jahresende. Bei der NSX war ein Wachstum von 19 Tsd. zum Jahresbeginn auf 20 Tsd. zum Jahresende zu beobachten. Davon waren etwa 950 leistungsgemessene Kunden.

Zusammenfassend zeigte die NSH auch im Jahr 2013 ein stärkeres Wachstum als die meisten etablierten Wettbewerber im Markt. Das attraktive Preis-Leistungs-Verhältnis des Angebotes konnte trotz Neuanlagenförderung und Mehrkosten im Strombezug gegenüber Graustrom gehalten werden. Zudem wurde

die Kombination aus Neuanlagenförderung und dezentralem Strombezug aus Deutschland von den Interessenten und Kunden als Alleinstellungsmerkmal positiv wahrgenommen. Im preissensiblen Umfeld der Gewerbekunden der NSX fiel das Wachstum etwas schwerer.

Der Absatz der NSH stieg von 590 Mio. kWh im Jahre 2012 leicht auf 604 Mio. kWh 2013 an, der Absatz der NSX von 257 Mio. kWh auf 309 Mio. kWh. 128 Mio. kWh entfielen dabei auf die leistungsgemessenen Kunden der NSX.

Die Biogasprodukte der NSH entwickelten sich weiterhin beständig positiv. Wurden Anfang 2012 noch 8.600 Kunden mit Gas versorgt, so waren es Ende des Jahres bereits 10.600 Kunden – ein Wachstum von 23%. Dabei betrug der Biogasanteil je nach Wahl des Kunden 10%, 20% oder 100%. Der gesamte Gasabsatz belief sich auf 111 Mio. kWh gegenüber 87 Mio. kWh im Vorjahr.

### 2.2.2 Insourcing energiewirtschaftlicher Dienstleistungen

Das Jahr 2013 stand für den Geschäftsbereich Energiebelieferung ganz im Zeichen des Insourcings energiewirtschaftlicher Dienstleistungen. Diese Umstellung bietet Kostenvorteile und den strategischen

Vorteil, energiewirtschaftliche Kernprozesse in Zukunft eigenständig abwickeln zu können und direkten Zugriff auf die Steuerung der Prozess- und Service-Qualität zu haben. Zudem beinhaltet das neue Datenbank-System zusätzliche Funktionalitäten.

Nachdem die NSH bereits 2012 die mit dem Gasgeschäft verbundenen energiewirtschaftlichen Tätigkeiten erfolgreich von einem externen Dienstleister übernommen hatte und seitdem alle Tätigkeiten rund um die Belieferung der Gaskunden selber durchführt, sollte diese Umstellung nun auch im Strombereich durchgeführt werden. Etwas verzögert erfolgte im ersten Schritt im März 2014 der Übergang der NSX, Ende 2014 ist die Umstellung für die NSH geplant.

Die Übernahme der verschiedenen energiewirtschaftlichen Tätigkeiten führte 2013 zu strukturellen Änderungen in der Organisation des Geschäftsbereiches. Aus dem Kundenservice wurden die Abteilungen Kundenservice und Energiewirtschaftliche Dienste gebildet. Außerdem wurde eine Abteilung Energiewirtschaftliche IT aufgebaut. In diesem Zusammenhang kam und kommt dem Aufbau neuer Personalkapazitäten, die zusätzliches Fachwissen ins Unternehmen einbringen und der systematischen Schulung der Mitarbeiter zentrale Bedeutung zu. Dieser Aufbauprozess wird durch spezialisierte Berater und Dienstleister unterstützt, die auch personelle Engpässe in der Aufbauphase überbrücken helfen.

### 2.2.3 Energieeinkauf

Seit 2008 geht die NSH bei der Beschaffung ihres Ökostroms innovative Wege. Das Unternehmen kauft den Strom nicht wie die meisten Wettbewerber ausschließlich aus ausländischen Großwasserkraftanlagen oder sogar nur über Zertifikate, sondern beschafft den Großteil seiner Energie von einer Vielzahl dezentraler, kleinerer Erzeugungsanlagen in Deutschland. Dabei nimmt das Unternehmen ganz bewusst und mit Blick auf die Integration der Erneuerbaren Energien in den Strommarkt einen erhöhten Abwicklungsaufwand in Kauf.

Damit diese Art des direkten Einkaufs von kleineren Erzeugungsanlagen auch wirtschaftlich möglich ist, nutzte das Unternehmen wie in den Vorjahren eine besondere Regelung für die Direktvermarktung des EEG-Stromes, das sogenannte Grünstromprivileg. Dabei erhält der Händler eine Reduktion von 2,0 Cent pro kWh auf die EEG-Umlage, wenn er mehr als die Hälfte seines Stromes aus dezentralen EEG-Erzeugungsanlagen beschafft und weitere Qualitätskriterien erfüllt.

Durch die stetig fallenden Strompreise an den Großhandelsmärkten wurde dieses Beschaffungsmodell gegenüber anderen Wegen des Stromkaufs im Laufe des Jahres wirtschaftlich immer weniger attraktiv. Im Privatkundensegment war die NSH 2013 der einzige relevante Marktakteur, der diesen Weg der Beschaffung aus dezentralen deutschen EEG-Anlagen wählte.

Im Jahr 2013 bezog die NSH 54,8% der an die Endkunden abgesetzten Strommengen aus EEG-Anlagen. Damit wurde die notwendige Quote von 50% im 6. Jahr in Folge übertroffen. Dies gelang sowohl im Gesamtjahr als auch in mindestens 8 einzelnen Kalendermonaten, wie es das EEG in den seit 2012 deutlich verschärften Bedingungen des Grünstromprivilegs fordert.

Die Zahl der Verträge der NSH mit kleinen und mittelständischen Stromerzeugern blieb 2013 mit etwas über 200 in etwa auf dem Niveau des Vorjahres. Die restlichen Ökostrommengen wurden primär aus 6 Wasserkraftwerken am Inn in Bayern geliefert. Der Windanteil am Strommix war mit fast 25% vermutlich der höchste eines größeren, deutschlandweit agierenden Stromhändlers.

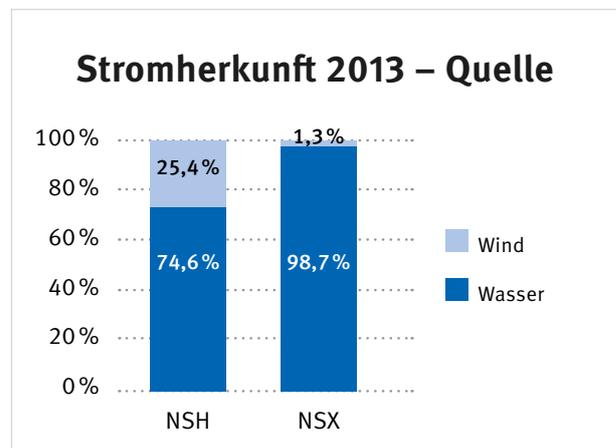
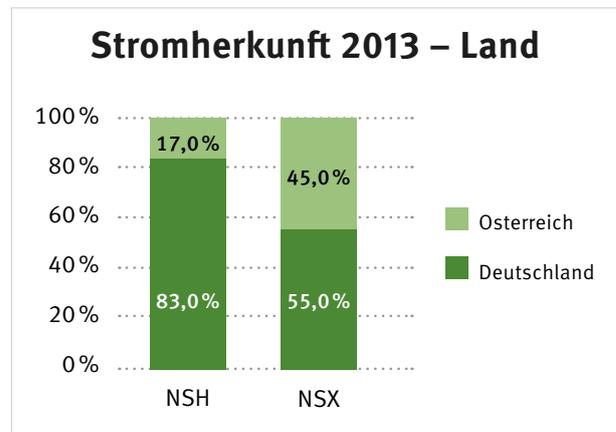


Abb.: 2 | Stromherkunft der NSH und NSX 2013 - vor allgemeiner EEG-Mengenwalzung

Aufgrund des starken preislichen Wettbewerbs im Gewerbekundensegment und den oftmals langjährigen Verträgen beschafft die NSX Ihren Ökostrom anders als die NSH über bilaterale Verträge mit Großhändlern. Das Grünstromprivileg wird dabei nicht genutzt. Das Jahr 2013 war dabei von kontinuierlich fallenden Preisen am Großhandel geprägt. Da die NSX einen Teil ihres Stromes kurzfristig beschafft, konnte sie an dieser Entwicklung partizipieren. Einen großen Teil ihrer Strommengen erhielt sie dabei über die NSH.

Biogas bezog die NSH 2013 primär aus Abfallstoffen, Hauptbezugsquelle war dabei eine Klärgasanlage in Hamburg.

#### 2.2.4 Direktvermarktung von EEG-Strom: Das Geschäft der NaturStromTrading GmbH

Die Geschäftstätigkeit der NaturStromTrading GmbH (NST) bestand 2013 ausschließlich darin, Strom aus EEG-Anlagen über das Marktprämienmodell zu vermarkten. Dabei konnte die vermarktete Anlagenleistung gegenüber 2012 deutlich gesteigert werden, entsprechend stieg die vermarktete Strommenge von 385 Mio. kWh im Jahr 2012 um 32 % auf 508 Mio. kWh 2013 an. Die Anlagenleistung verlief dabei über das ganze Jahr hinweg relativ konstant. Hauptgrund für den Anstieg war, dass viele Erzeugungsanlagen erst im Laufe des Jahres 2012 Vertragspartner wurden und somit 2012 nur teilweise zu Buche schlugen, während sie 2013 das ganze Jahr Ihren Strom über die NST vermarkteten.

Im 4. Quartal wurden viele Erzeugungsanlagen, die das restliche Jahr über die NSH über das Grünstromprivileg vermarktet wurden, auf die Vermarktung nach Marktprämie über die NST umgemeldet. Dies erfolgte geplant und diente dem Abschmelzen der hohen EEG-Jahresquote der NSH in Richtung 50% EEG-Strom. Die Notwendigkeit, in mindestens 8 Monaten auch die Monatsquoten sicherzustellen, führt regelmäßig dazu, dass die Gesamtquote Ende September zu hoch ist und aus wirtschaftlichen Gründen in den letzten Monaten des Jahres fast die gesamten Windkraftmengen an Dritte verkauft werden oder in die Marktprämie umgemeldet werden.

Die folgende Grafik (Abb. 3) zeigt die in den beiden Modellen der Direktvermarktung vermarkteten Mengen (Marktprämie = NST; Grünstromprivileg = NSH).

Das Jahr 2012 hatte gezeigt, dass der größte Kosten- und Risikofaktor in der Direktvermarktung über das Marktprämienmodell die relativ schlecht vorhersagbaren Ausgleichsenergiekosten waren. In einigen Monaten fielen diese erheblich höher aus, als anfänglich erwartet.

Um dieses Risiko zu vermeiden entschloss sich die NST dazu, 2013 einen externen Dienstleister für die Vermarktung der Strommengen zu nutzen, der dem Unternehmen das Risiko der schwankenden Ausgleichsenergiekosten abnehmen konnte. Dabei behielt die NST den ausschließlichen Kontakt zu den Erzeugern und rechnete diese auch weiterhin monatlich ab. Für die Erzeuger ergaben sich durch den Wechsel des Vermarktungsweges keine Veränderungen.

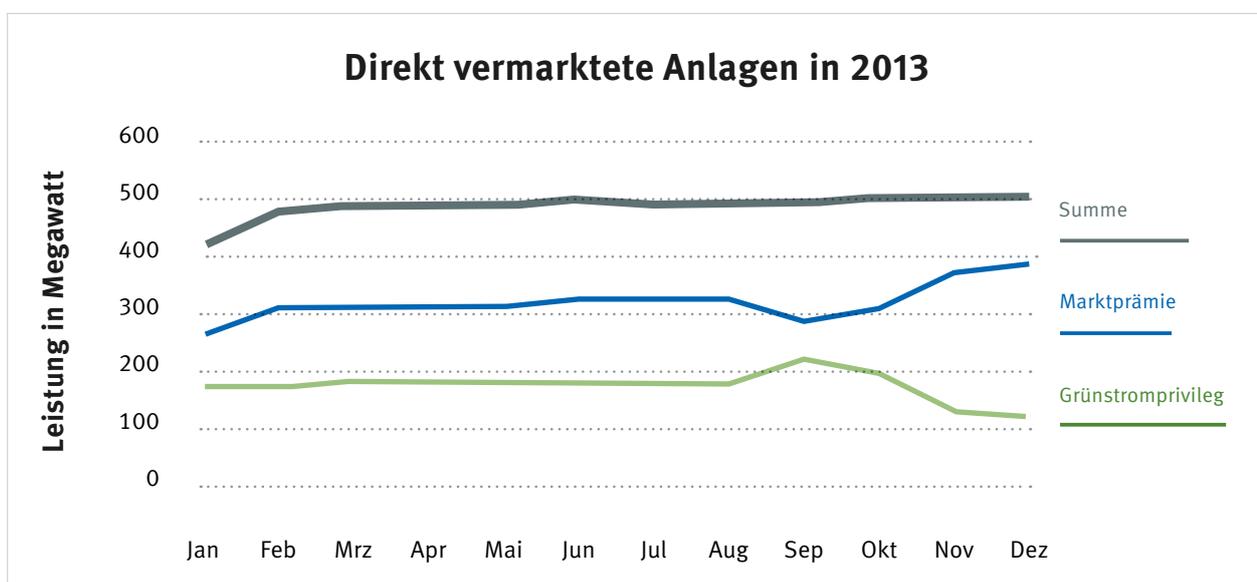


Abb.: 3 | Direkt vermarktete Anlagenleistung der NST und NSH

### 2.3 Geschäftsbereich Energieerzeugung

Die **NATURSTROM AG** betreibt 6 Windenergieanlagen und 4 Fotovoltaikanlagen selbst, ist darüber hinaus aber direkt und indirekt an einer Vielzahl von Unternehmen mit diesem Geschäftszweck beteiligt. Der Geschäftsbereich Energieerzeugung soll sich in den kommenden Jahren neben dem Geschäftsbereich Energiebelieferung zur zweiten tragenden Säule der **NATURSTROM-Gruppe** entwickeln.

Mit dem Betrieb von Erzeugungsanlagen werden verschiedene Ziele verfolgt. Zum einen geht es um die Umsetzung der Energiewende, für die der Ausbau der regenerativen Erzeugungskapazität unabdingbare Voraussetzung ist. Zum anderen macht der Aufbau eines **naturstrom-Kraftwerkparks** das Unternehmen zukünftig besonders bei steigenden Strompreisen unabhängiger vom Preisniveau der Großhandelsmärkte und Strombörsen und ermöglicht potentiell die direkte Belieferung von **naturstrom-Kunden**. Dabei ist von Bedeutung, dass **NATURSTROM** nicht auf Großkraftwerke und nicht auf alleiniges Eigentum abzielt, sondern dass die neuen Kraftwerke den Zielsetzungen einer deutlichen Dezentralisierung der Energiewirtschaft und Partizipation von Bürgern, Gemeinden und Geschäftspartnern entsprechen. Die **NATURSTROM AG** beteiligt sich insofern bewusst in vielen Fällen minderheitlich an Betriebsgesellschaften und bietet in den Fällen, in denen sie selbst Betriebsgesellschaften aufbaut, anschließend Bürgern und Unternehmen – bevorzugt im regionalen Kontext der Erzeugungsanlagen – eine Beteiligung an.

#### 2.3.1 Fotovoltaik – Projektentwicklung und Betrieb

2013 lag der Schwerpunkt der Neuinvestitionen der **NATURSTROM-Gruppe** im Bereich Fotovoltaik.

Größtes Projekt war die Errichtung einer Freilandanlage entlang einer Bahnstrecke in der Gemeinde Merken-  
dorf, Lkr. Ansbach. Die Anlage weist eine Leistung von 5,77 MW auf und soll jährlich etwa 5,5 Millionen kWh sauberen Strom produzieren, dafür kamen 23.000 Module, 199 Wechselrichter, 5 Trafos auf Mittelspannung und 60 km parkinterne Kabel sowie 3,2 km Anschlussleitung an das öffentliche Netz zum Einsatz.

Die Bürgerenergie Merken-  
dorf GmbH & Co KG wurde seitens **naturstrom** mit 500.000 € Kommanditkapital ausgestattet, weitere 1,2 Mio. € wurden als nachrangiges Gesellschafterdarlehen zur Verfügung gestellt, bis die Möglichkeit gegeben war, dass sich Bürger beteiligen konnten. Von Anfang an war mit der Gemein-

de Merken-  
dorf vereinbart, dass die Anlage in einer eigenen Gesellschaft als Bürgerenergieanlage betrieben werden soll. Dennoch konnten sich bis zum Jahresende 2013 noch keine Bürger daran beteiligen. Grund war eine weiter verschärfte Gesetzgebung für solche Bürgerbeteiligungen, die nicht nur wie schon in der Vergangenheit die Veröffentlichung eines Finanzprospektes erfordert, sondern auch inhaltlich enge Vorgaben macht. Da zu den neuen gesetzlichen Bedingungen noch keine Erfahrungen vorlagen benötigte der Prozess der Erstellung des Prospektes und der Abstimmung mit der BaFin (Bundesamt für das Finanzwesen) mehrere Monate. Seit Ende März 2014 konnten dann Beteiligungen von Bürgern angenommen werden, zum Zeitpunkt der Beichterstattung ist das Kommanditkapital fast vollständig gezeichnet, entsprechend dem Geldeingang aus den Beteiligungen wird das Darlehen an die **NATURSTROM AG** zurück geführt.

Ein weiteres Projekt betraf den Bau einer Fotovoltaikanlage auf den Dächern einer Gewerbeimmobilie in Braunschweig. Dort hatte sich die **naturstrom-Kundin** Druckerei Oeding für einen Neubau entschieden, bei welchem neben anderen Aspekten einer besonders umweltorientierten Druckerei auch das Thema CO<sub>2</sub>-Vermeidung und dabei ein besonders anspruchsvolles Energieversorgungskonzept eine Rolle spielen. In Zusammenarbeit zwischen der Druckerei und **NATURSTROM** wurde ein solches Konzept gefunden, bei welchem sowohl 2 BHKW als auch eine PV-Anlage mit 221 kWp vor Ort installiert wurden. Letztere wurde von **NATURSTROM** errichtet. Über eine eigene Gesellschaft wird nun der vor Ort produzierte Strom direkt an den Kunden geliefert. Hierfür musste für die Abrechnung ein spezielles Messkonzept gefunden werden, was durch die neue Abteilung Mess- und Zählerwesen übernommen wurde.

Im Jahr 2013 wurde des Weiteren eine bereits in Betrieb befindliche Fotovoltaikanlage auf einer Lagerhalle in Worms mit einer Leistung von 1,8 MW erworben.

Auch im Ausland wurden wieder fördernde Tätigkeiten ergriffen, um Sonnenstrom zu gewinnen und nutzbar zu machen. So wurden in Zusammenarbeit mit der Anderi-Hilfe wieder einige hundert solare Homesysteme in Bangladesch installiert. Zusammen mit einem kleinen Förderverein wurden 2 Solar-systeme für eine Krankenstation in Ghana errichtet und gemeinsam mit den Ingenieuren ohne Grenzen wurden in Nicaragua auf 7 Schuldächern und einem Gesundheitszentrum weitere PV-Anlagen installiert. Auch wurden wie schon im Vorjahr Unterstützungs-

leistungen für Fotovoltaikprojekte in Japan in der Provinz Fukushima erbracht.

Die spezifische Stromproduktion der Fotovoltaikanlagen in der Gruppe konnte die Werte der Vorjahre nicht übertreffen, erst ab Mitte des Jahres waren die Werte im oder über Plan. Auch waren einige Dachreparaturen für Umbauten und Ertragsausfälle verantwortlich, so ein weiteres Mal ein größerer Umbau am Max-Planck-Institut in Martinsried. Die Planwerte wurden aber alles in Allem erreicht, da sich die Kostenentwicklung im Rahmen des Erwarteten bewegte.

Wirtschaftlich konnte im Geschäftsjahr über die Projekte sowie die Betriebsführungs- und Serviceleistungen und bei Zuordnung der Kosten für die Auslandsprojekte zu den GSL-Förderungen ein kleiner positiver Deckungsbeitrag aus den Fotovoltaikaktivitäten erzielt werden.

### 2.3.2 Windenergie – Projektentwicklung und Betrieb

Im Bereich der Projektentwicklung für die Windenergie hat sich die zügige Entwicklung der Vorjahre im Berichtsjahr weiter fortgesetzt. An den Standorten Wallenhorst, Forchheim und Senftenberg waren zum Jahresende bereits mehr als 20 Mitarbeiter im Bereich der Windkraft tätig. Der Schwerpunkt der Aktivitäten lag im Berichtsjahr nochmals in Nordbayern, insbesondere in Ober- und Unterfranken. Aber auch in Niedersachsen, Brandenburg und anderen Bundesländern konnten die Aktivitäten gesteigert werden.

Es gelang allerdings nicht, 2013 bereits ein Projekt zu errichten und in Betrieb zu nehmen. Bei öffentlichen wie privaten Ausschreibungen für Potentialflächen für Windkraftanlagen gelang es in keinem Fall, solche Ausschreibungen zu gewinnen. Bei derartigen Ausschreibungen geht es immer nur um den höchsten gebotenen Preis. Dabei werden von einigen Projektentwicklern außerordentlich hohe Pachten geboten, die als unvernünftig einzustufen sind, da sie in der Betriebsphase nicht zu wirtschaftlichen Projekten führen können, was einen klassischen Projektentwickler aber wenig tangiert.

**NATURSTROM** setzt dagegen auf ein Konzept, das inhaltlich überzeugt und eine angemessene Vergütung für die am Projekt Beteiligten ermöglicht. Bei einer Vielzahl von Gemeinden, Landeigentümern und Bürgerenergiegesellschaften wurde dieses Konzept positiv aufgenommen, so dass für mehrere Projekte die notwendigen Verträge geschlossen wurden. Darauf aufbauend wurden die fachlichen Vorarbeiten der Windparkplanung und Einholung von Gutachten durchgeführt und

die Genehmigungsunterlagen für mehrere Projekte eingereicht. Bei Erhalt der Genehmigung kann in 2014 und vor allem 2015 mit der Errichtung von bis zu 40 Windenergieanlagen gerechnet werden.

Die Zusammenarbeit mit selbständigen Projektentwicklern und Bürgerenergiegesellschaften zum Bau und Betrieb von Windparks wurde weiter geführt und ausgebaut. In diesem Rahmen konnte ein weiteres Mal eine Beteiligung an einem Windpark im Odenwald eingegangen werden, am Windpark Buchen Hettigenbeuren, der seit dem 4. Quartal 5 Windanlagen mit einer Leistung von zusammen 15,85 MW betreibt, ist – nachdem bereits die Finanzierung durch eine Bürgschaft abgesichert wurde – **NATURSTROM** mit 7% beteiligt, der Rest liegt in Bürgerhand und bei örtlichen Energieversorgern.

Der Betrieb der im Eigenbestand der **NATURSTROM AG** geführten 2 WEA Frisia F56 in Frauenprießnitz (Thüringen) und 4 WEA Enercon E 40 in Harburg (Hamburg) führte zu einer Stromproduktion unterhalb der Planwerte. Auch die beiden WEA Enercon E 70 der Tochtergesellschaft WindStrom Hüll GmbH & Co KG im Landkreis Stade sowie die Enercon E 82 der Tochtergesellschaft Windstrom Lichtenborn in der Eifel konnten die Planerträge nicht verwirklichen. Grund war ein an den jeweiligen Standorten zu geringes Windangebot gegenüber Normaljahr, im Fall der WEA in Lichtenborn auch technische Anlaufschwierigkeiten in den ersten Monaten nach Inbetriebnahme. Knapp verfehlt wurden die Planerträge auch im Windpark Stötten, wo 2 Vestas V90 der NaturStromQuelle Zwei GmbH & Co KG ihren Dienst tun. Sehr viel besser als geplant waren dafür die Ergebnisse der 3 WEA Nordex N 100 im Landkreis Bamberg zwischen den Ortschaften Neudorf, Ludwag und Poxdorf. Aus dem Betrieb der Windenergieanlagen in 2013 lassen sich 2 allgemeine Aussagen ableiten: Zum einen fiel das gegenüber Normaljahren geringere Windangebot im Norden stärker aus als in Süddeutschland, zum anderen wurde sehr deutlich, welche wichtige Bedeutung hohe Türme und große Rotoren für den Energieertrag im Binnenland haben.

Da im Geschäftsjahr keine Projekte gebaut und abgerechnet werden konnten führten die Geschäftsaktivitäten Windenergie zu einer Ergebnisbelastung, denn auch eine Aktivierung begonnener Arbeiten konnte wegen fehlender Genehmigungen verbunden mit der erheblichen Unsicherheiten bei den Windprojekten nicht vorgenommen werden. Dies hängt nicht zuletzt mit den Unsicherheiten aus der Überarbeitung des EEG und noch stärker mit der in Bayern geplanten

neuen Abstandsregelung zusammen. Die Ergebnisbelastung ist größer als 1 Mio. Euro, wird aber in dem Fall, dass zumindest einige der Projekte zukünftig realisiert werden können, dann zu entsprechenden Projekterlösen führen.

### 2.3.3 Bioenergie – Betrieb und Deinvestment

Wie schon in den Vorjahren stellte der Betrieb im Bereich der Biogasanlagen viele Herausforderungen. Bei der Tochtergesellschaft Bioenergie Hiltlpoltstein GmbH & Co KG musste auch der zweite BHKW-Motor getauscht werden und die im Herbst angelieferten Substrate waren von geringerer Qualität als benötigt, beides führte zu geringeren Erträgen als geplant. Positiv war aber wiederum die Funktion der Anlage als Versuchsanlage: die Beheizung der Fermenter wurde umgebaut, die dafür ehemals verwendete Dampfstrecke konnte abgestellt werden und die Hitze aus der Abgasführung nun für eine zusätzlich installierte ORC-Anlage verwendet werden. Diese bringt eine zusätzliche elektrische Leistung von etwa 23 kW ins Netz. In diesem Zusammenhang wurden auch der Trafo und die Verkabelung auf dem Grundstück erneuert, um nun bessere Wirkungsgrade zu erreichen.

Erfreulich lief wiederum der Betrieb der Biogasanlage in Hallerndorf (Oberfranken), die gemeinsam mit 4 Biolandwirten seit November 2011 betrieben wird. Bei dieser Anlage wird auf Mais verzichtet und Klee-gras und Gülle der landwirtschaftlichen Betriebe verwendet. In 2013 wurden an der Anlage zum einen eine Fotovoltaikanlage für die Eigenstromversorgung errichtet und zum anderen ein Nahwärmenetz zu einem angrenzenden Gewerbebetrieb in Betrieb genommen. Überschüssige Wärme im Sommerhalbjahr wird zudem für land- und forstwirtschaftliche Trocknungsprozesse genutzt. Die Ertrags-Kosten-Situation der Anlage bewegt sich im geplanten Korridor.

Wie im Geschäftsbericht 2012 bereits berichtet, wurde im Frühjahr 2013 bezüglich der Biogaseinspeiseanlage in Gröden ein Deinvestment vorgenommen. Hier war es zu Meinungsverschiedenheiten mit dem Partner vor Ort gekommen, dieser hatte ein Interesse, die von **NATURSTROM** geplante und errichtete Anlage zu übernehmen. Eine Analyse ergab, dass ohne eine gute Zusammenarbeit unser Investment wenig sinnvoll nutzbar wäre, so dass im April der Verkaufsvertrag unterzeichnet wurde. Eine vereinbarte Anzahlung des Käufers wurde planmäßig erbracht, dann aber wurde deutlich, dass das Finanzierungskonzept des Käufers nicht geschlossen war, so dass **NATURSTROM** den weiteren Kaufpreis stunden musste. Die Wahrchein-

lichkeit eines Totalausfalls oder einer dauerhaften Funktion von **NATURSTROM** als Darlehensgeber war recht groß und wurde im Jahresabschluss 2012 entsprechend berücksichtigt. Insofern bestand Erleichterung, als der Käufer in 2014 dann den offenen Kaufpreis beglich, so dass die Wertberichtigung aus 2012 bereits im Jahresabschluss 2013 rückgängig gemacht werden konnte. Auch wurde durch die beim Projektverkauf realisierte Planungsleistung ein Deckungsbeitrag für die Biogasabteilung erzielt.

Neue Projekte im Bereich Bioenergie wurden nicht realisiert, doch wurden mehrere Projekte diesbezüglich analysiert und bewertet. U.a. wurden intensiver Verhandlungen zum Kauf eines Holzheizkraftwerkes geführt, aufgrund des besseren Preisgebotes eines Mitbewerbers konnte der Zuschlag aber nicht erlangt werden. Vor allem aber wurde wie in den Vorjahren eine Vielzahl von Beratungen für Biogasanlagen durchgeführt und die Biogasanlage in Hallerndorf wurde zu einem kleinen Mekka für Besuchergruppen.

### 2.4 Neue Geschäftsbereiche

Der neue Geschäftsbereich Energieinfrastruktur wurde im ersten Jahr auf die Aufgabenstellung „Aufbau Messstellenbetrieb“ konzentriert. Dafür wurden 2 Mitarbeiter eingestellt und ein Auswahlverfahren für ein entsprechendes DV-System durchgeführt, zum Jahresende dann mit dessen Einführung und ersten Realisierungen von Zählpunkten und Datentransfers begonnen. Auch übernahm es die junge Abteilung, in Zusammenarbeit mit der Abteilung Stromeinkauf die Voraussetzungen für die Steuerbarkeit von regenerativen Erzeugungsanlagen herbeizuführen.

Wirtschaftlich waren im Geschäftsbereich noch keine namhaften Erlöse zu erzielen sondern es galt, die Kosten für die Entwicklung des Geschäftes zu tragen. Diese entwickelten sich im Rahmen des Budgets.

Der Geschäftsbereich Dezentrale Systeme wurde mit dem 1. April 2013 begonnen. Aufgrund von Vorarbeiten in anderer Organisationsform konnte die Abteilung „Öffentlichkeitsarbeit und Betreuung Bürgerenergiegesellschaften“ sehr schnell starten. Neben der Kontaktaufnahme zu vielen Bürgerenergiegesellschaften und teilweise deren Beratung waren Aktivitäten zur Unterstützung der Energiewende und der Bürgerenergie notwendig, so wurde unter anderem die Initiative „Rückenwind für Bayern“ mit aufgebaut und dauerhaft unterstützt. Auch wurde im Oktober bereits ein erstes Symposium für Bürgerenergiegesellschaften in Fulda durchgeführt, das von mehr als 40 Besuchern sehr positiv beurteilt wurde und in 2014 Fortsetzung fand.

Ergänzend zur Belieferung mit Strom und Gas war **NATURSTROM** in Kleinprojekten auch schon in der Vergangenheit in der Wärmelieferung tätig. Aufgrund der Anforderungen an eine durchgängige Energiewende wird zukünftig den Erneuerbaren Energien im Wärmesektor mehr Aufmerksamkeit zukommen müssen. Dieses auch unter der Logik, dass es bei weiterem Ausbau der fluktuierenden Wind- und Solarenergie zu gewissen Zeiten deutliche Erzeugungsüberschüsse geben wird, die nicht zu Abschaltungen der Erzeugungsanlagen führen sondern zu einer Verwendung in den Bereichen Wärme und Mobilität genutzt werden müssen, wenn dem Klimaziel der Bundesregierung Genüge getan werden soll. Die neue Abteilung gilt es Schrittwise aufzubauen, was im Berichtsjahr begonnen wurde. Ersten Energiegesellschaften mit derartigen Zielsetzungen konnte bereits Unterstützung gegeben werden. So wurden bei der Realisierung des Nahwärmenetzes in Bechstedt (Thüringen) Erfahrungen mit einer Kombination aus Holzvergaser-BHKW und Hackschnitzelkessel gesammelt und an der Genossenschaft wurde eine Beteiligung eingegangen.

Die dritte Abteilung beschäftigt sich mit der Entwicklung kundenspezifischer Energiekonzepte, insbesondere hinsichtlich der Belieferung mit Strom aus PV-Anlagen in unmittelbarer Nähe zum Verbraucher. In diesem Zusammenhang wurde gemeinsam mit der HEG Heidelberger Energiegenossenschaft eG ein Projekt realisiert, bei welchem die Genossenschaft eine PV-Anlage auf Mehrfamilienhäusern betreibt und den Strom direkt an die Mieter liefert, während **NATURSTROM** dafür das entsprechende Messkonzept sowie vor allem den benötigten Reststrom liefert. Ein weiteres Projekt betraf die schon angesprochene Lösung bei der Druckerei Oeding. Diverse andere Projekte wurden verfolgt und können voraussichtlich teilweise in 2014 eine Realisierung erreichen.

Die wirtschaftliche Situation des Geschäftsbereiches war durch die Aufbauarbeit geprägt, namhafte Umsätze konnten noch nicht getätigt werden.

### 3. Wirtschaftliche Entwicklung

#### 3.1 **NATURSTROM AG** und Gruppe

Ende 2012 wurde eine Kapitalerhöhung aus genehmigtem Kapital durchgeführt, die sich nur an die vorhandenen Aktionäre und Mitarbeiter richtete. Im Rahmen des Angebotes wurden 440.000 neue Aktien für 2.200.000 Euro gezeichnet, dem Unternehmen flossen dadurch 2,64 Mio. Euro Liquidität zu. Die Eintragung ins Handelsregister erfolgte am 22.01.2013,

so dass mit diesem Tag die neuen Aktien entstanden und das Grundkapital der Gesellschaft auf 12,2 Mio. Euro erhöht ist.

Das Angebot an Genussrechten der **NATURSTROM AG** wurde Ende 2012 beendet, die Abwicklung führte aber noch zu einem Zugang von Restbeträgen in 2013. Insgesamt sind nun Genussrechte für 9,3 Mio. Euro ausgegeben worden, die die Finanzkraft der **NATURSTROM AG** angesichts der vielen zu realisierenden Projekte stärken.

Der Umsatz der **NATURSTROM AG** betrug im Geschäftsjahr 8,57 Mio. Euro (Vj. 7,72 Mio. Euro), der konsolidierte Umsatz der Gruppe 234,4 Mio. Euro (Vj. 200,5 Mio. Euro). Tragende Säule des Wachstums war ein weiteres Mal der Geschäftsbereich Energiebelieferung mit den Tochtergesellschaften NaturStromHandel GmbH, NaturStrom XL GmbH und NaturStromTrading GmbH.

Bei den direkten Kosten war bei der **NATURSTROM AG** eine deutliche Erhöhung zu verzeichnen, dieses beruht in erster Linie auf den Kosten der Projektentwicklung für neue regenerative Erzeugungsanlagen. Bei relativer Konstanz der sonstigen Erlöse aus Konzernumlagen und des Saldos aus der Auflösung von Rückstellungen und der Erträge aus Zuschreibungen zum Finanzanlagevermögen gegenüber dem Vorjahreswert ergibt sich mit 9,9 Mio. Euro ein nahezu unveränderter Rohertrag gegenüber dem Vorjahr (10,0 Mio. Euro) Für den Konzern ist dagegen mit 29,3 Mio. Euro eine deutliche Steigerung im Vergleich zum Vorjahr (24,1 Mio. Euro) zu verzeichnen.

Bei den Gemeinkosten kam es zu Erhöhungen gegenüber dem Vorjahr, insbesondere macht sich auch der Personalaufbau in den neuen Geschäftsaktivitäten und den Stäben in entsprechend gestiegenen Kosten bemerkbar.

Die Zuschreibung der Werte bezüglich der im Vorjahr für den Verkauf des Projekts Gröden vorgenommenen Wertberichtigung führt zu weiteren Finanzerträgen von 0,84 Mio. Euro, dafür musste im Geschäftsjahr eine Wertberichtigung auf die Ausleihungen an die Bioenergie Hiltpoltstein aufgrund der sich ändernden rechtlichen Rahmenbedingungen vorgenommen werden.

Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern konnte mit 10,4 Mio. Euro für die **NATURSTROM AG** (Vj. 10,7 Mio. Euro) auf Vorjahresniveau gehalten und mit 11,8 Mio. Euro für den Konzern (Vj. 11,4 Mio. Euro) deutlich gesteigert werden.

Sowohl mit der NaturStromHandel GmbH als auch der NaturStrom XL GmbH besteht ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag. Seitens der NSH werden für das Berichtsjahr 2,49 Mio. Euro (Vj.:2,26) und seitens der NSX 2,53 Mio. Euro (Vj. 2,56) an die Muttergesellschaft abgeführt, zusätzlich wurden beide Gesellschaften über die unter den sonstigen Erlösen ausgewiesene Konzernumlage für die auf den Jahresüberschuss anfallenden Ertragssteuern belastet.

Zinserträgen von 0,46 Mio. Euro standen Zinsaufwendungen von 0,44 Mio. Euro gegenüber. Aufgrund Ihres hohen Anteils an Finanzanlagevermögen kommt in der Ergebnisrechnung der **NATURSTROM AG** konsequenterweise dem Finanzergebnis eine hohe Bedeutung zu.

Nach Berücksichtigung der Ertragssteuern beträgt der Jahresüberschuss der **NATURSTROM AG** 7,61 Mio. Euro (Vj. 7,36 Mio. Euro) und im Konzernabschluss 7,13 Mio. Euro (Vj. 6,96 Mio. Euro).

Die Aktivseite der Bilanz der **NATURSTROM AG** ist gekennzeichnet durch einen weiteren Anstieg des Anlagevermögens um 5,25 Mio. Euro, dennoch sinkt der Anteil des Anlagevermögens an der Bilanzsumme in Höhe von 50,0 Mio. Euro (Vj.: 37,9 Mio. Euro) von 56% auf 52,9%. Das Umlaufvermögen stieg im Umkehrschluss nicht nur absolut, sondern auch relativ an. Dabei war neben einer Erhöhung von Forderungen vor allem eine Erhöhung der Liquidität zu verzeichnen. Letzteres ist besonders aus der Verzögerung von Investitionsprojekten zu erklären, die in Folgejahren umgesetzt werden.

In der Konzernrechnungslegung wirkt sich neben einer dem GB Energieerzeugung zuzurechnenden Verschiebung von Finanzanlagen in Sachanlagen aus, dass der GB Energiebelieferung Finanzmittel vor allem im Umlaufvermögen bindet. Im Konzern entwickelte sich die Bilanzsumme von 90,7 Mio. Euro in 2012 auf nunmehr 113,75 Mio. Euro in 2013.

Die Eigenkapitalbasis der **NATURSTROM AG** erhöhte sich im Geschäftsjahr von 19,25 Mio. Euro durch die Kapitalerhöhung um 2,64 Mio. Euro am Jahresanfang, reduzierte sich dann durch Dividendenausschüttung im September um 0,5 Mio. Euro und wird durch den Jahresüberschuss nach Steuern – und vor einer Entscheidung zur Ergebnisverwendung – um 7,61 Mio. Euro auf dann 29,00 Mio. Euro ansteigen. Die Eigenkapitalquote steigt damit auf 58,0% gegenüber 50,7% im Vorjahr. Im Konzern stellt sich die Entwicklung des Eigenkapitals so dar, dass hier ein Jahresendwert von 30,1 Mio. Euro einem Jahresanfangswert

von 18,9 Mio. Euro (unter Berücksichtigung der im Januar 2013 durchgeführten Kapitalerhöhung) gegenüber steht, die Eigenkapitalquote verändert sich von 20,83% auf 26,48% zum Bilanzstichtag.

### 3.2 Geschäftsbereich Energiebelieferung

Das Jahr 2013 war für das Endkundengeschäft des Geschäftsbereiches Energiebelieferung erneut ein erfolgreiches Jahr. Der Umsatz stieg gegenüber 2012 um 17% auf über 250 Mio. Euro an. Der an die **NATURSTROM AG** abzuführende Gewinn blieb mit 5,02 Mio. Euro gegenüber dem guten Vorjahr fast konstant. Das Ziel einer Umsatzrendite nach Steuern von 1 bis 2% konnte mit knapp 1,5% erneut erreicht werden.

Die Tabelle 1. fasst die Entwicklung der zentralen Kennzahlen der Gewinn- und Verlustrechnung der Jahresabschlüsse zusammen, wobei es sich um Werte vor Konsolidierung handelt.

Der Umsatzrückgang der NST um 21% lag nicht am Wegfall von Vertragspartnern oder geringeren Strommengen, sondern an einer Umstellung des Abrechnungsmodells. Dies führte zu einer Verringerung von Umsatz und Materialaufwand.

Der Jahresüberschuss der NST fiel 2013 aufgrund eines Sondereffektes aus dem Jahr 2012 negativ aus. Es wurde eine zusätzliche Rückstellung für Ausgleichsenergiezahlungen in Höhe von 400 Tsd. Euro gebildet, da die bisherigen Rückstellungen für diesen Posten nicht als ausreichend angesehen wurden. Bei periodengerechter Betrachtung war aus heutiger Sicht das Jahr 2013 für die NST ein wirtschaftlich erfolgreicherer Jahr als das Vorjahr. Ab 2013 bestand das Ausgleichsenergieerisiko nicht mehr, da dies an einen externen Vermarkter abgegeben wurde.

Die seitens der NSH gegenüber der NaturStrom XL GmbH (NSX) und der NaturStromTrading GmbH (NST) erbrachten Leistungen blieben mit 1,04 Mio. Euro fast konstant (Vorjahr: 1,00 Mio. Euro).

Durch den deutlichen Anstieg der Mitarbeiterzahlen der NSH erhöhte sich auch der Personalaufwand 2013 um 33%. Da NSX und NST über kein eigenes Personal verfügen und die entsprechenden Tätigkeiten bei der NSH als Dienstleistung einkaufen, schlägt bei ihnen lediglich eine Umlage von jeweils 60 Tsd. Euro für die Geschäftsführung bei den Personalkosten zu Buche.

Bei den sonstigen betrieblichen Kosten ergaben sich nur wenige größere Veränderungen gegenüber dem Vorjahr. Größte Einzelposten waren das Kundenma-

Gesellschaft	Umsatzerlöse	Materialaufwand	Personalaufwand	Sonstiger betrieblicher Aufwand	Ergebnis d. gew. Gt.	Jahresergebnis
NSH 2013	169,02	157,64	3,80	3,71	3,63	2,49
NSH 2012	144,49	135,74	2,82	3,12	3,30	2,26
NSX 2013	60,47	56,97	0,06	0,19	3,67	2,53
NSX 2012	43,20	39,34	0,06	0,35	3,72	2,56
NST 2013	20,69	19,12	0,06	0,12	-0,03	-0,04
NST 2012	26,13	26,56	0,06	0,10	0,62	0,43
<b>Summe 2013</b>	<b>250,18</b>	<b>233,73</b>	<b>3,92</b>	<b>4,02</b>	<b>7,27</b>	<b>4,98</b>
Summe 2012	213,82	201,64	2,94	3,57	7,64	5,25
Differenz (Euro)	36,36	32,09	0,98	0,45	-0,37	-0,27
Differenz (%)	17%	16%	33%	13%	-5%	-5%

Tabelle 1. | Eckwerte der G&amp;V Rechnung des Geschäftsbereiches Energiebelieferung

gazin „energiezukunft“ mit 757 Tsd. Euro (+204), die Raumkosten mit 393 Tsd. Euro (+146) und die Werbekosten mit 352 Tsd. Euro (-103).

Die wichtigen Bilanzposten entwickeln sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt in Tabelle 3.:

Der merkliche Anstieg der Rückstellungen um 7,04 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr ergab sich primär durch den Anstieg der Rückstellungen für Ausgleichsenergie für die Jahre 2011 und 2012 um 1,53 Mio. Euro und die Erhöhung der Rückstellungen für noch nicht abgerechnete Netznutzungsrechnungen der Verteilnetzbetreiber für das Jahr 2013.

	2011*	2012	2013	Differenz
NSH	30,44	20,90	25,01	4,11
NSX	0,30	15,24	22,81	7,57
NST	0,30	12,76	11,17	-1,59
<b>Summe</b>	<b>31,04</b>	<b>48,90</b>	<b>58,99</b>	<b>10,09</b>

Tabelle 2. | Entwicklung Gesamtvermögen des Geschäftsbereiches Energiebelieferung; \* nur NSH

Das Gesamtvermögen stieg 2013 erneut an, wie die Tabelle 2. zeigt:

Gesellschaft	Forderungen	Sonst. Verm.G.	Guthaben Geldinst.	Eigenkapital	Rückstellungen	Verbindlichkeiten
NSH 2013	12,38	2,69	9,05	3,39	6,80	14,82
NSH 2012	10,52	5,66	3,97	3,39	2,37	15,13
NSX 2013	12,55	0,09	10,18	1,00	2,89	18,93
NSX 2012	10,51	0,06	4,67	1,00	0,69	13,55
NST 2013	5,97	0,06	5,12	1,39	0,74	9,04
NST 2012	6,83	0,31	4,28	1,42	0,33	11,00
<b>Summe 2013</b>	<b>30,9</b>	<b>2,84</b>	<b>24,35</b>	<b>5,78</b>	<b>10,43</b>	<b>42,79</b>
Summe 2012	27,86	6,03	12,92	5,81	3,39	39,68
Differenz (Euro)	3,04	-3,19	11,43	-0,03	7,04	3,11
Differenz (%)	11%	-53%	88%	-1%	208%	8%

Tabelle 3. | Eckwerte der Bilanz des Geschäftsbereiches Energiebelieferung

## 4. Wichtige Vorgänge nach Abschluss des Geschäftsjahres und Ausblick

### 4.1 Überarbeitung des EEG

Die ersten Monate des Jahres 2014 sind geprägt durch die Diskussion um eine grundlegende Überarbeitung des EEG, der entsprechende Beschluss des Bundeskabinetts vom 9. April führt zu ganz erheblichen Veränderungen, die die Bedeutung der Erneuerbaren innerhalb der Energieversorgung, die Branche der Erneuerbaren und auch die **NATURSTROM AG** betrifft. War das EEG bisher dadurch geprägt, dass den Erneuerbaren ein Vorrang zugebilligt wurde, wird nun unter dem fragwürdigen Argument einer Kostenbremse auf einen nur noch begrenzten Ausbaukorridor und erheblich verschlechterte Bedingungen für die vielen Marktakteure abgezielt.

Für **NATURSTROM** ist von besonderer Bedeutung, dass alle wirtschaftlich sinnvollen Möglichkeiten zur direkten Belieferung von Kunden mit Strom aus deutschen EEG-Anlagen im Rahmen des EEG-Novelle abgeschafft werden sollen, ohne dass bisher eine Nachfolgeregelung vorgesehen wäre. Viele andere Regelungen, die den kleinen Marktteilnehmern und dabei auch den Bürgerenergiegesellschaften bisher eine aktive Rolle ermöglichen konnten, werden massiv erschwert bis unmöglich gemacht werden. Zielsetzung ist offensichtlich, den konventionellen Energieversorgern wieder eine größere Rolle zuzugestehen und einen Bereinigungsprozess im Markt über Größen- und Kostenvorteile und damit einen Konzentrationsprozess in Gang zu setzen. Aufgrund ihrer Erfahrung und der erreichten Größe hat **NATURSTROM** eine gute Chance, auch unter den erschwerten Bedingungen weiter erfolgreich zu agieren. Die sich aus den Veränderungen ergebenden Herausforderungen sind aber groß und nicht zu unterschätzen.

### 4.2 Geschäftsbereich Energiebelieferung

#### 4.2.1 Preisentwicklung und Wettbewerbssituation

Im Vergleich zum erheblichen Preisanstieg des Jahreswechsels 2012/2013 fiel die Strompreiserhöhung der NSH zum Jahresende 2013 lediglich etwa halb so hoch aus. Der Arbeitspreis des **naturstrom**-Standardtarifs stieg von 25,75 Cent/kWh um 1,2 Cent/kWh auf 26,95 Cent/kWh brutto an.

Grund hierfür war primär die erneut gestiegene EEG-Umlage, die sich von 5,28 Cent/kWh auf 6,24 Cent/kWh netto entwickelte und damit ebenfalls um fast 1,2 Cent/kWh

brutto. Günstigere Einkaufspreise des Stroms konnten dabei weitere Kostensteigerungen, z.B. bei den Netznutzungsentgelten und Abgaben kompensieren.

Während sich die absolute Erhöhung nicht als problematisch darstellte, fiel die Preiserhöhung der NSH im Vergleich zum direkten Wettbewerb und zu den Grundversorgern aber zum ersten Mal seit Jahren etwas höher aus, so dass sich die preisliche Wettbewerbsfähigkeit geringfügig verschlechterte.

Trotzdem bleibt der **naturstrom**-Standardtarif in den meisten Regionen auch in 2014 günstiger als der allgemeine Tarif des Grundversorgers. Allerdings schlägt sich der höhere Preis in Kombination mit einem stagnierenden Gesamt-Ökostrommarkt in geringerem Kundenwachstum nieder. Im ersten Quartal 2014 gewann das Unternehmen im Saldo nur noch etwa 1.200 Neukunden hinzu.

Ein anderes Bild zeichnet sich im Gasbereich ab. Die Gastarife konnten zum Jahreswechsel von 2013 auf 2014 gesenkt werden. Zusätzlich wurde das Gasprodukt als erstes seiner Art mit dem Label „Grünes Gas“ zertifiziert. Diese Kombination aus Preissenkung und Qualitätserhöhung lässt einen weiteren Anstieg der Gaskundenzahlen im Jahre 2014 erwarten.

#### 4.2.2 Insourcing energiewirtschaftlicher Dienstleistungen

Die Nutzung eines eigenen energiewirtschaftlichen IT-Systems auch im Bereich Strom konnte für die NSX im März beginnen, für die NSH wurden die Vorarbeiten begonnen mit der Zielsetzung, auch hier das System bis zum Jahresende einzuführen.

Für den Ausbau des Kundenservices im Zuge der Insourcing Projekte hat das Unternehmen einen neuen Standort in Bochum eröffnet und in den ersten Monaten des Jahres die ersten 15 neuen Mitarbeiter eingestellt. Durch regelmäßige Assessment Center soll die Mitarbeiterzahl bis Ende des Jahres auf über 30 steigen. Der Geschäftsbereich Energiebelieferung ist neben den Hauptstandorten in Düsseldorf und Bochum noch mit Vertriebsniederlassungen in Oldenburg, Bruchsaal bei Karlsruhe sowie mit Ladenlokalen in Berlin und Köln vertreten.

### 4.3. Geschäftsbereich Energieerzeugung

Es wird eine Vielzahl von Windprojekten bearbeitet, doch diese benötigen jeweils mehrere Jahre bis zur Inbetriebnahme. Verzögerungen gegenüber eigentlich anvisierten Terminen sind an der Tagesordnung, sei es aufgrund eines langwierigen Prozesses bei der

Klärung der fachlichen Grundlagen oder im Genehmigungsverfahren, sei es aufgrund von fehlenden Liefermöglichkeiten der Hersteller aufgrund der hohen Nachfrage nach den für das Binnenland benötigten neuen Anlagentypen oder sei es inzwischen auch durch Gegenbewegungen einzelner Bürger gegen Windenergieanlagen.

In 2014 wird der Windpark bei Ludwag / Lkr. Bamberg um eine weitere Windanlage ergänzt, des Weiteren wird durch die NaturStromAnlagen GmbH in der Gemeinde Münnerstadt ein Windpark mit 5 Anlagen errichtet. Zu diesem Projekt gehören auch der Bau eines Umspannwerks und Dienstleistungen in der Errichtungsphase eines Windparks mit 2 Anlagen in unmittelbarer Nachbarschaft für die Energiegenossenschaft Nüdlingen.

Neben der eigenen Projektentwicklung werden auch von Dritten entwickelte und angebotene Projekte darauf überprüft, ob eine Übernahme oder Beteiligung Sinn macht. Nach entsprechender Prüfung wurde am 2. Mai 2014 mit dem Insolvenzverwalter der Windwärts Energie GmbH ein Vertrag zur Übernahme der Projektrechte für den Windpark Titting, Landkreis Eichstätt, unterzeichnet. Im Rahmen dieses Projektes sollen in 2015 durch die NSA für die Betriebsgesellschaft WindStrom Titting GmbH & Co KG 8 Windenergieanlagen errichtet werden. Mit dem Landkreis Haßberge, Gemeinden des Landkreises, den Stadtwerken Haßfurt, der Fränkischen Überlandzentrale eG und Greenpeace Energy eG wurde im Mai ein Gemeinschaftsunternehmen gegründet, das für das erste Halbjahr 2015 den Bau und den daran anschließenden Betrieb von 10 Windenergieanlagen im Sailershäuser Wald westlich von Haßfurt zum Ziel hat. Mit der Gemeinde Neunkirchen, dem Landkreis Osnabrück, der Raiffeisenbank Neunkirchen und Landwirten wurde mit der WindStrom Bühnerbach GmbH & Co KG ein Gemeinschaftsunternehmen zum Bau und Betrieb von 5 Windenergieanlagen im Osnabrücker Land gegründet, der Bau ist für das 1. Halbjahr 2015 geplant. Weitere Gespräche zur Übernahme von Windprojekten und zu Beteiligungen an solchen finden statt.

Im Bereich Fotovoltaik werden nach langen Vorarbeiten nun zeitgleich ab Juni zwei Freilandanlagen gebaut: Zum einen eine Anlage mit etwa 4,2 MW Peakleistung in einem Gewerbegebiet in Brück, südwestlich von Berlin, und ein erster Teil mit etwa 2,2 MW Peakleistung im Nürnberger Reichswald auf einem alten Raketenstützpunkt.

Ende März wurde eine Beteiligung von 24,9% an der MR SunStrom GmbH, Dresden eingegangen,

einem Spezialisten für technisch anspruchsvolle Fotovoltaikanlagen. Damit verfügt die NATURSTROM-Gruppe über Beteiligungen an je einem Spezialisten im Bereich Wind (wind 7 AG) und Solar, wodurch zusätzliches Know How, aber auch zusätzliche Ressourcen für Aufgaben in der Projektierung und vor allem der Betriebsführung zur Verfügung stehen.

Im Bereich Biomasse sind keine neuen Investitionsprojekte angegangen worden, die Weiterentwicklung der Anlage in Hiltpoltstein ist allerdings eine fortlaufende Aufgabe.

#### 4.4 Neue Geschäftsbereiche

Im Bereich Wärme werden mehrere Nahwärmeprojekte auf Basis von Holz und unter Einbeziehung von Holzvergäsern vorbereitet, letztere müssen bis zum 31.07.2014 in Betrieb genommen sein, um noch unter das EEG 2012 zu fallen.

Im Bereich Bürgerenergie wurde im Mai ein weiteres gut angenommenes Symposium durchgeführt und die NATURSTROM AG engagiert sich seit Anfang des Jahres bei der Gründung und dem Aufbau des Bundesverbandes BBE n Bündnis BürgerEnergie eV.

### 5. Risikobericht

#### 5.1 Geschäftsbereich Energiebelieferung

*Grünstromprivileg: 50% Mindestquote; EU-Beihilfverfahren; Wegfall zum 01.08.2014*

Die NaturStromHandel GmbH geht durch den dezentralen Einkauf aus vielen kleinen Erzeugungsanlagen in Deutschland seit Jahren einen innovativen Weg in der Strombeschaffung.

Dazu nutzt das Unternehmen die Regelungen des §39 EEG, das sogenannte Grünstromprivileg. Dieses besagt, dass Stromhändler, die mindestens 50% ihres im Jahr an Endkunden abgesetzten Stroms aus EEG-Anlagen beziehen, von der EEG-Umlage um bis zu 2,0 Cent/kWh entlastet werden. Zusatzbedingungen für diese Teilbefreiung von der EEG-Umlage sind das Erreichen der 50%-Quote in mindestens acht von zwölf Monaten im Jahr sowie das Einhalten einer Mindestquote von 20% aus fluktuierenden Erneuerbaren Energien in mindestens acht von zwölf Monaten und dem Gesamtjahr.

Diese Art der Beschaffung ist zwar energiewirtschaftlich sehr sinnvoll, da sie die Integration der Erneuerbaren Energien in den Strommarkt vorantreibt;

zudem bietet sie dem Unternehmen ein Differenzierungsmerkmal. Sie ist aber auch mit zusätzlichen Risiken verbunden.

Ein im Falle des Eintritts großes Risiko liegt im Verfehlen der EEG-Stromquote von 50 % gemäß

§ 39 des Erneuerbaren Energien Gesetzes (EEG). Die Quote wurde im Jahr 2013 erreicht und auch für 2014 gibt es keine Hinweise darauf, dass sie verfehlt werden könnte.

Am 18.12.2013 hat die EU-Kommission ein Beihilfeprüfverfahren zur „besonderen Ausgleichsregelung“ und zum „Grünstromprivileg“ des Erneuerbaren-Energien-Gesetzes gegenüber der Bundesrepublik Deutschland eröffnet. Mit dem Verfahren der EU ist ein gravierendes potentiell Risiko verbunden, dessen Eintrittswahrscheinlichkeit Vorstand und Geschäftsführung zwar – im Einklang mit den anderen Nutzern des Grünstromprivilegs im Markt – als sehr gering einstufen, dessen Folgen für die NSH und andere Marktteilnehmer beim Eintreten aber im Extremfall existenzgefährdend sein könnten. Diese Verluste müssten dann aufgrund des Gewinnabführungsvertrages mit der **NATURSTROM AG** von dieser getragen werden. Im Kern geht es um die Frage, ob entgegen den gesetzlichen Regelungen des EEG eventuell eine rückwirkende (Teil-) Nachzahlung der erhaltenen Ermäßigung auf die EEG-Umlage erforderlich sein könnte.

Die NSH hat zusammen mit anderen Marktteilnehmern die renommierte Brüsseler Anwaltskanzlei REDEKER SELLNER DAHS mit der Prüfung dieses Sachverhalts beauftragt. Die Kanzlei kommt ebenso wie Kontakte in Politik und Unternehmen zu dem Ergebnis, dass mit einer Nachberechnung nicht zu rechnen ist. Auch die politische Entwicklung, die lediglich das Industrieprivileg im Fokus hat, lässt nichts Gegenteiliges erwarten. Zudem wäre eine solche fundamentale rückwirkende rechtliche Änderung in Deutschland nahezu einmalig und daher nur schwer vorstellbar.

Ebenfalls mit Hinweis auf die EU hat der deutsche Gesetzgeber im Zuge der geplanten EEG-Novelle überraschend die Abschaffung des §39 EEG bereits zum 01.08.2014 beschlossen. Der Gesetzesentwurf sieht vor, die Bedingungen für das Erreichen des Grünstromprivilegs auf den unterjährigen Zeitraum anzupassen. Die 50-%-Quote muss dann im Zeitraum vom 01.01.2014 bis zum 31.07.2014 sowie in mindestens 4 Kalendermonaten erfüllt werden.

Da die NSH die Verträge mit EEG-Stromerzeugern so gestaltet hat, dass es eine Ausstiegsmöglichkeit für das Unternehmen gibt, wenn die Nutzung des Grünstromprivilegs aus gesetzlichen oder wirtschaftlichen Gründen durch die NSH nicht weiter verfolgt werden kann, hat die Umstellung für das Unternehmen keine relevanten finanziellen Nachteile. Durch die sehr niedrigen Großhandelspreise für Strom könnte der unterjährige Wegfall sogar einen Kostenvorteil für das Unternehmen darstellen.

Allerdings erzeugt die Umstellung einen hohen Verwaltungsaufwand und führt inhaltlich nach Überzeugung des Unternehmens in eine falsche Richtung. Deshalb setzt sich die NSH zusammen mit anderen Ökostromhändlern für ein Direktvermarktungs-Nachfolgemodell ein, das auch weiterhin die direkte und wirtschaftliche Belieferung von Endkunden mit Ökostrom aus deutschen EEG-Anlagen ermöglicht.

#### *Stromeinkauf: Preisänderungsrisiko*

NSH und NSX sichern sich bei längeren Vertragslaufzeiten mit entsprechenden Preisgarantien gegenüber den Kunden die erforderlichen Strommengen und damit das Preisniveau zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses. Dadurch werden Strompreisrisiken vermieden. Für die anderen Kunden werden jedoch Teilmengen auch kurzfristig beschafft, da damit erfahrungsgemäß Kostenvorteile erzielt werden können. Bei stark steigenden Preisen könnte dies jedoch dazu führen, dass das Unternehmen für diese Kundengruppen auch unterjährig Preisänderungen durchführen müsste, was das Kündigungsrisiko erhöhen könnte.

#### *Migrationsprojekt: Verzögerungsrisiko*

Für das Jahr 2014 ist von einem geringeren Ergebnis des Geschäftsbereiches auszugehen. Dies liegt an dem einmaligen Belastungseffekt aus dem in Punkt 2.2.2 beschriebenen Insourcing der energiewirtschaftlichen Tätigkeiten. Während die Kosten für den Aufbau des eigenen Personals und der notwendigen Infrastruktur bereits im Jahr 2014 anfallen, entfallen die Dienstleistungsentgelte durch die Übernahme der Tätigkeiten erst 2015. Daraus wird eine einmalige Ergebnisbelastung in 2014 in Höhe von ca. 2,5 Mio. Euro erwartet.

Obwohl die Migration der Kunden der NaturStrom XL GmbH im März 2014 erfolgreich durchgeführt wurde, liegen im Insourcing Projekt für die NaturStromHan-

del GmbH wie bei jeder Migration dieser Größenordnung noch potentielle Risiken. Sollten die gestellten Mindest-Qualitätsanforderungen durch das neue System nicht erfüllt werden können, könnte dies zu einer Verzögerung der Migration über den Jahreswechsel 2014/15 hinaus führen. Dies würde zu zusätzlichen Dienstleistungsentgelten 2015 bei teilweise bestehenden Mehrkosten durch die aufgebaute eigene Organisation führen.

Herr Johannes Brüssermann, der bei NSH und NSX seit Mitte 2012 als Geschäftsführer den Aufbau der für das Insourcing notwendigen Strukturen leitete, verlässt das Unternehmen zum 15.07.2014 auf eigenen Wunsch. Das Unternehmen wird seine Position so schnell wie möglich neu besetzen.

#### *Kundenstruktur: Einzelausfallrisiko*

Dadurch, dass die NSH 2013 fast nur Privatkunden beliefert, besteht kein relevantes Einzelausfallrisiko von Forderungen gegenüber Kunden. Bei der NSX machte der größte Einzelkunde lediglich 3% des Umsatzes aus. Zudem zeichnen sich die Kunden durch eine gegenüber dem Gesamtmarkt überdurchschnittliche Zahlungsmoral aus.

#### *Direktvermarktung: Risiken der Marktprämie*

Das Geschäft der NaturStromTrading GmbH ist durch die Übergabe des mit Abstand größten Risikopostens an einen externen Dienstleister mit sehr guter Bonität relativ risikolos.

Die gesetzlich verpflichtende Steuerbarkeit der EEG-Erzeugungsanlagen, die Ihren Strom ab dem 01.01.2015 weiterhin direkt vermarkten möchten, stellt sich für das relativ kleinteilige Portfolio der NST als problematisch dar. Die NST bietet in Zusammenarbeit mit der Abteilung Zählerwesen Anlagenbetreibern die **naturstrom**-BonusBox an, eine kostengünstige Lösung, um die Steuerbarkeit der Anlage sicherstellen zu können. Trotzdem wird sich der entsprechend notwendige Einbau einer Anlagensteuerung für viele kleine Betreiber finanziell nicht lohnen. Daher ist, soweit die Bemühungen zur Gewinnung neuer Anlagenbetreiber nicht erfolgreich sind, mit einem sinkenden Absatzvolumen der NST zu rechnen.

Zudem soll die Summe der über die Marktprämie hinausgehenden Boni in den nächsten Jahren weiter reduziert werden. Die NST konnte bereits Gebührenreduktionen der externen Dienstleister verhandeln und so ihre Wettbewerbsfähigkeit erhalten.

## 5.2. NATURSTROM AG und Betriebsgesellschaften

Aus Sicht der NATURSTROM AG ist die Überarbeitung des EEG von hoher Bedeutung. Insbesondere die angekündigten verschlechterten Rahmenbedingungen für Investitionen in regenerative Erzeugungsanlagen können und werden die Geschäfte der **NATURSTROM**-Gruppe betreffen. So werden die erheblichen Eingriffe bei Bioenergie es so gut wie unmöglich machen, dass noch neue Biogasanlagen, BHKW mit Holzvergaser oder Holzheizkraftwerke gebaut werden und ans Netz gehen. Selbst der Bestand von Biogasanlagen ist beeinträchtigt, da keine Spielräume für notwendige technische Anpassungen eingeräumt werden und kein Betrieb nach Ablauf der 20-jährigen Förderung nach EEG an dem jeweiligen Standort ermöglicht wird. Auch im Bereich der Fotovoltaik sind neue Anlagen mit akzeptabler Wirtschaftlichkeit aufgrund der stark sinkenden Vergütung, die durch Kostensenkungen der Anbieter nicht ausgeglichen werden können, kaum noch zu realisieren bzw. nur in seltenen Sonderfällen und in jedem Fall mit zu geringer Wirtschaftlichkeit für die Betriebssituation und die Projektentwicklung. Das Risiko der Projektrealisation und ungenügender Wirtschaftlichkeit nimmt zu, statt Neuprojekte wird möglicherweise die Übernahme von Altprojekten zukünftig eine Rolle spielen, insbesondere wenn bisherige Betreiber mit der sich ändernden Situation technisch oder wirtschaftlich überfordert sind.

Im Bereich Windenergie ist die Entwicklung grundsätzlich nicht ganz so negativ, die Absenkung der Vergütung bis 2015 ist auch für Binnenlandstandorte beherrschbar. Problematisch ist dagegen die weitere Entwicklung nach 2015, da die Höhe der dann zu erzielenden Vergütung vorab nur geschätzt werden kann. Dieses wird an schwachen Windstandorten die Projektrealisierung erschweren, wenn nicht unmöglich machen, insbesondere was die Rentabilität in der Betriebssituation betrifft, aber auch die Möglichkeit, mit der Projektrealisation angemessene Deckungsbeiträge zu erzielen. Entsprechend werden zukünftig Einschränkungen bei der Finanzierungsbereitschaft von Banken und Eigenkapitalgebern sowie höhere Finanzierungskosten erwartet. Für **NATURSTROM** ist es insofern sehr wichtig, in 2015 möglichst viele Projekte zu realisieren, was wiederum erhebliche Anforderungen gerade für die Jahre 2014 und 2015 an personelle und finanzielle Ressourcen stellt, denen die Unternehmensleitung erhöhte Aufmerksamkeit zukommen lassen muss und wird. Für alle Projekte wird sich dann mit dem geplanten Ausschreibungsverfahren ab 2017 die Situation nochmals verschlechtern.

Kleine Projekte werden, soweit nicht noch Ausnahmeregelungen eingeführt werden, von kleinen Marktteilnehmern nicht mehr zu realisieren sein. Insofern wird sich **NATURSTROM** darauf einstellen, sich mit Partnern zusammen zu schließen, um gemeinsam den neuen Anforderungen entsprechen zu können.

Ein zusätzliches Risiko besteht bei Windprojekten aktuell in dem Vorhaben der Bayerischen und wahrscheinlich auch der Sächsischen Staatsregierung, zusätzliche Abstandsanforderungen bei allen Windprojekten unabhängig von den schon bestehenden Anforderungen einzuführen. In Bayern soll der Abstand zwischen Windenergieanlagen und Gebäuden zukünftig 10 mal der Gesamtbauhöhe der Windanlage entsprechen, bei den typischen Höhen moderner Anlagen von etwa 200 Meter also 2.000 Meter. Solche Entfernungen zu Gebäuden kann man in einem dichtbesiedelten Land wie Bayern aber so gut wie nicht mehr bzw. nur in besonders schützenswerten Naturschutzflächen finden. Die Realisierung neuer Windprojekte würde mit geplanter Gesetzeswirksamkeit Anfang August fast unmöglich werden, die vorgesehene Übergangsregelung stellt auf bis dahin vorhandene Genehmigungen ab. **NATURSTROM** hat in den vergangenen Jahren seine Projektentwicklung für Windenergie mit dem Schwerpunkt Ober- und Unterfranken betrieben, je nach konkreter Ausgestaltung des Gesetzes und abhängig von der Erlangung von Genehmigungen bis zum 31. Juli 2014 können und werden somit angearbeitete Projekte nicht mehr zu realisieren sein. Bezüglich der bis Ende 2013 getätigten Aufwendungen ist durch Berücksichtigung der Kosten bereits Vorkehrung getroffen worden, es können aber noch weitere Kostenbelastungen in 2014 zusätzlich das Ergebnis belasten. Die Einschätzung der Geschäftsleitung ist, dass zumindest einige Projekte noch realisiert werden können, die dann die noch entstehenden Kosten der ausfallenden Projekte kompensieren. Ob und wie schnell es gelingt, die entstehenden Lücken in der Wertschöpfung durch Projekte in anderen Bundesländern auszugleichen, kann derzeit nicht abschließend beurteilt werden, es ist jedoch durch die langen Projektentwicklungszeiten in 2014 kein und in 2015 nur ein geringer Ausgleich zu erwarten, so dass sich eine Ergebnisbelastung ergeben kann, die dann durch schlechtere Ergebnisse durch schlechtere Rahmenbedingungen ab 2016 und insbesondere 2017 abgelöst werden. Eine existenzbedrohende Situation für die **NATURSTROM**-Gruppe ist durch die vorgenannten Veränderungen nicht zu erwarten, wohl aber eine Beeinträchtigung der Wirtschaftlichkeit und der weiteren positiven Entwicklung beim Aufbau eines regenerativen Kraftwerkparks. Unabhängig von den zuvor beschriebenen Sonde-

reinflüssen, teilweise aber auch in Verbindung mit diesen besonders betont, bestehen die allgemeinen Risiken eines Projektentwicklungsgeschäftes und eines Betriebs von Energieerzeugungsanlagen, in besonderem Maße ausgeprägt bezüglich Anforderungen an Quantität und Qualität der zur Verfügung stehenden personellen und finanziellen Ressourcen, des realen Primärenergieangebots der Natur und der technischen Qualität der eingesetzten Anlagen. Den Risiken des laufenden Geschäftes ist man sich in der Gruppe und insbesondere in der Leitung bewusst, sie werden beobachtet und es wird angemessen reagiert, soweit sich Risiken manifestieren. Gerade durch den Ausbau der Gruppe konnten in den letzten Jahren auch neue Mitarbeiter mit besonderem Know-How eingestellt oder ausgebildet werden.

Durch das zunehmende Geschäftsvolumen der Gruppe wächst auch das Volumen der zu finanzierenden Projekte und zu stellenden Sicherheiten. Auch erfordert die zunehmende Komplexität erhöhte Aufmerksamkeit auf das Liquiditätsmanagement. Dieses wird innerhalb der Geschäftsbereiche, der einzelnen Gesellschaften und der Gruppe stetig weiter entwickelt.

Aufgrund der guten wirtschaftlichen Situation der **NATURSTROM**-Gruppe besteht eine sehr gute und teilweise seit vielen Jahren erprobte Zusammenarbeit mit Banken, diese wird abgerundet durch eine Einbindung von Bürgerkapital bei Projekten und zukünftig einer Zusammenarbeit mit weiteren Partnern, bspw. Stadt- und Gemeindewerken.

### 5.3 Gesamtbewertung

An der Einschätzung der Risiken des laufenden Geschäftes und der Möglichkeiten, mit diesen umzugehen, hat sich seit dem letzten Lagebericht keine grundsätzliche Änderung ergeben, insofern wird ergänzend auf die dort getätigten Ausführungen verwiesen. Zusammenfassend sieht der Vorstand keine Einflussfaktoren, die aktuell und im jeweiligen Prognosezeitraum von mindestens 2 Jahren den Bestand der **NATURSTROM AG** und der Gruppe in Frage stellen würden. Er ist sich des grundsätzlichen und gegenüber den vergangenen Jahren erhöhten Risikos besonders aus gesetzlichen Änderungen, Grünstromprivileg und Insourcing Projekt aber bewusst und konzentriert sich darauf, dass diese Risiken nicht zum Tragen kommen. Das abstrakte und wenig wahrscheinlich eintretende Risiko aus einer rückwirkenden Zahlung der in 2012 bis 2014 freigestellten Teilbeiträge zur EEG-Umlage würde die Substanz der Gesellschaft aber ganz erheblich angreifen und ist auch durch die Gesellschaft und ihre Organe

nicht beeinflussbar. Abgesehen von diesem Fall hält der Vorstand die vorhandenen Risiken auch aufgrund des bestehenden Risikomanagements in Summe für beherrschbar.

## 6. Bericht zur Geschäftsabwicklung mit nahestehenden Unternehmen

Die **NATURSTROM AG** unterhält eine Vielzahl von Geschäftsbeziehungen mit Unternehmen, an denen sie direkt oder indirekt mehrheitlich oder minderheitlich beteiligt ist, des Weiteren mit Unternehmen, die Aktionär der **NATURSTROM AG** sind oder im weitesten Sinne der Interessenssphäre von Aktionären zugerechnet werden können. Ähnliche Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen bestehen auch bei einer Vielzahl von Unternehmen der **NATURSTROM-Gruppe**. Alle Geschäfte mit diesen wurden wie zwischen fremden Dritten abgeschlossen, der **NATURSTROM AG** oder anderen Unternehmen der Gruppe sind daraus weder geschäftsunübliche Vorteile noch derartige Nachteile entstanden.

*Düsseldorf, den 31.05.2014*

*Dr. Thomas E. Banning*  
Vorstand

*Oliver Hummel*  
Vorstand

## Bericht des Aufsichtsrates



Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2013 vier förmliche Aufsichtsratssitzungen abgehalten. Ergänzend fanden einige Gespräche und Zusammenkünfte unter den Mitgliedern des Aufsichtsrates sowie von einzelnen Mitgliedern mit dem Vorstand statt. Zudem wurden Beschlüsse im schriftlichen Wege gefasst.

Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat sowohl schriftlich als auch mündlich Bericht über die Geschäftsentwicklung und Fragen von grundsätzlicher Bedeutung erstattet; stets bestand Gelegenheit, diese Berichte mit dem Vorstand zu erörtern. Darüber hinaus wurde der Vorsitzende des Aufsichtsrates zwischen den Sitzungen vom Vorstand über wichtige Entwicklungen und Entscheidungen informiert.

Auf diese Weise haben sich die Mitglieder des Aufsichtsrates eingehend über die aktuelle Geschäftsentwicklung sowie über die Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage der Gesellschaft unterrichtet. Um sachgerechte Entscheidungen treffen zu können, diskutierte der Aufsichtsrat zusammen mit dem Vorstand die Perspektiven der Gesellschaft und ihrer Beteiligungen. Insbesondere bezüglich der Tochtergesellschaften NaturStromHandel GmbH und NaturStromAnlagen GmbH waren deren Geschäftsführer zeitweise in die Beratungen eingebunden.

Wie schon in den Vorjahren und auf Basis der Arbeit dieser Gesellschaft wurde durch Unternehmen der **NATURSTROM**-Gruppe kontinuierlich in Anlagen zur Strom-, Wärme- und Gasproduktion aus erneuerbaren Energiequellen investiert; diese Investitionen waren ebenfalls regelmäßiger Tagesordnungspunkt der Aufsichtsratssitzungen. Beteiligungsmöglichkeiten an anderen Gesellschaften wurden geprüft und teilweise gebilligt. Stets wiederkehrende Themen jeder einzelnen Aufsichtsratssitzung waren entsprechend:

- die Marketing- und Vertriebsaktivitäten zu den Strom- sowie den neu angebotenen Gasprodukten;
- die Projektberatung und -entwicklung in den Bereichen Wind, Photovoltaik und Biomasse;
- die Netzwerkarbeit und Beteiligung an politischen und gesellschaftlichen Aktionen im Zusammenhang mit der Energiewende;
- die Interessenvertretung im politischen Raum sowie die sich aus möglichen gesetzgeberischen Eingriffen in das bestehende Regelwerk des EEG ergebenden Konsequenzen für diejenigen einzelnen Geschäftsbereiche der **NATURSTROM**-Gruppe, die ihre Planungen auf die gesetzlichen Bestimmungen des EEG gründen;
- Laufende Fragen des betrieblichen Risiko- und Personalmanagements sowie beim weiteren Ausbau des gruppenweiten Rechnungswesens.

Es wurden erhebliche Investitionen in Erneuerbare-Energie-Anlagen gebilligt. In einer 1 ½ tägigen Klausursitzung hat sich der Aufsichtsrat mit dem Vorstand und den Geschäftsführern der Tochtergesellschaften in vertiefter Weise mit der Geschäftslage und der Strategie der gewachsenen Unternehmensgruppe beschäftigt. Die Vorschläge zur Novellierung des EEGs im Jahr der Bundestagswahl und deren potentielle Auswirkungen auf die **NATURSTROM**-Gruppe wurden regelmäßig behandelt.

Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss und Lagebericht der Gesellschaft für 2013 geprüft und in seiner Sitzung am 6. Juni 2014 durch Beschluss festgestellt. An dieser Sitzung nahm auch der mit der freiwilligen Prüfung be-

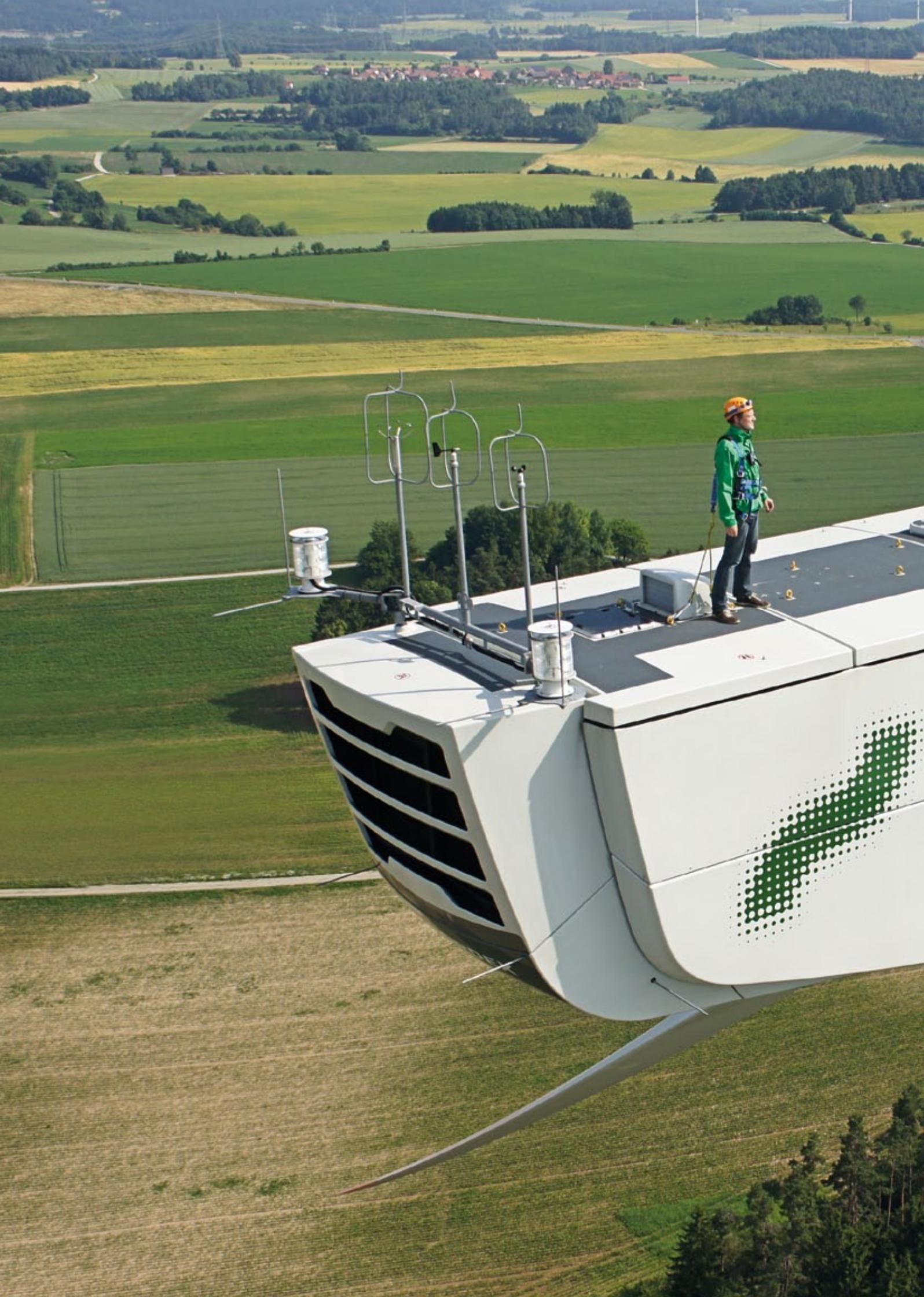
auftragte, von der Hauptversammlung gewählte Wirtschaftsprüfer teil. Die Positionen der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung, der Anhang und der Lagebericht wurden zusammen mit dem Vorstand und dem Wirtschaftsprüfer detailliert diskutiert und bewertet. Der Lagebericht vermittelt nach Kenntnisstand des Aufsichtsrates ein realitätsgerechtes Bild der **NATURSTROM AG** und zeigt die vorhandenen Risiken und Chancen deutlich auf. Gemeinsam mit dem Vorstand wurde zur Ergebnisverwendung beschlossen, der Hauptversammlung eine Dividendenzahlung zu empfehlen.

Des Weiteren hat der Aufsichtsrat die Geschäftsverhältnisse innerhalb der **NATURSTROM**-Gruppe mit betrachtet und sich von der Ordnungsmäßigkeit derselben ein Bild gemacht. Hierzu wurde auch der Konzernabschluss eingehend diskutiert. Konzernabschluss nebst Konzernlagebericht wurden abschließend in einer telefonischen Besprechung am 28. Juni 2014, an der auch der Vorstand und der hierfür beauftragte Wirtschaftsprüfer teilnahmen, gebilligt.

Der Aufsichtsrat wurde durch Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung von drei auf sechs Mitglieder erweitert. Zu den vorhandenen Mitgliedern wurden Christine Banning, Dr. Michael Ritzau und Christine Scheel hinzu gewählt. Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand sowie allen Mitarbeitern der **NATURSTROM AG** und der übrigen verbundenen Unternehmen für ihren großen Einsatz und den erzielten Geschäftserfolg.

*Berlin, den 28. Juni 2014*

*gez. Dr. Hermann Falk  
Vorsitzender des Aufsichtsrates*





**naturstrom**  
ENERGIE MIT ZUKUNFT

## Konzernbilanz zum 31.12.2013

Aktiva	Euro	Euro	Vorjahr Euro
<b>A. Anlagevermögen</b>			
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>			
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten u. Werten	530.052,00		221.938,00
2. Geschäfts- oder Firmenwert	434.734,00		522.040,00
		<b>964.786,00</b>	
<b>II. Sachanlagen</b>			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	474.414,16		497.453,35
2. Technische Anlagen und Maschinen	37.445.541,75		29.937.116,00
3. Betriebs- und Geschäftsausstattung	881.750,00		456.029,00
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	78.272,77		862.320,70
		<b>38.879.978,68</b>	
<b>III. Finanzanlagen</b>			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00		0,00
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0,00		0,00
3. Beteiligungen	4.156.233,60		2.974.233,60
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	68.596,98		103.175,19
5. Sonstige Ausleihungen	1.462.469,73		350.837,61
6. Genossenschaftsanteile	67.600,00		48.600,00
		<b>5.754.900,31</b>	
<b>B. Umlaufvermögen</b>			
<b>I. Vorräte</b>			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	365.571,00		541.150,00
2. Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	346.571,12		428.043,61
3. in Arbeit befindliche Aufträge	235.345,12		0,00
4. Fertige Erzeugnisse und Waren	146.464,63		1.524.780,02
5. Geleistete Anzahlungen	0,00		10.972,00
		<b>1.093.951,87</b>	
<b>II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	19.747.205,13		20.623.961,33
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr Euro 0,00			0,00
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	0,00		2.300.000,00
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr Euro 0,00			0,00
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	118.756,61		74.459,33
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr Euro 0,00			0,00
4. Sonstige Vermögensgegenstände	4.352.596,09		7.318.781,29
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr Euro 0,00			0,00
		<b>24.218.557,83</b>	
<b>III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks</b>		<b>41.662.673,62</b>	<b>21.346.927,44</b>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		<b>1.047.712,81</b>	<b>230.971,75</b>
<b>D. Aktive latente Steuern</b>		<b>0,00</b>	<b>345.000,00</b>
		<b>113.622.561,12</b>	<b>90.718.790,22</b>

Passiva	Euro	Euro	Vorjahr Euro
<b>A. Eigenkapital</b>			
I. Gezeichnetes Kapital		12.200.000,00	10.000.000,00
II. Kapitalrücklage		1.429.719,38	989.719,38
III. Gewinnrücklagen			
1. gesetzliche Rücklage	1.000.000,00		200.000,00
2. andere Gewinnrücklagen	556.485,11		461.352,21
		1.556.485,11	
IV. Gewinnvortrag		5.962.503,09	0,00
V. Konzernbilanzgewinn		6.999.053,20	6.701.709,55
VI. Anteile anderer Gesellschafter		1.971.612,79	549.275,08
		<b>30.119.373,57</b>	
<b>B. Zur Durchführung der beschlossenen Kapitalerhöhung geleistete Einlagen</b>		0,00	2.595.000,00
<b>C. Rückstellungen</b>			
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		564.892,00	475.648,00
2. Steuerrückstellungen		4.298.417,00	2.719.274,44
3. Sonstige Rückstellungen		11.866.771,34	4.540.812,78
		<b>16.730.080,34</b>	
<b>D. Verbindlichkeiten</b>			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		26.188.375,77	20.018.386,52
-davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr Euro	4.477.916,27		4.477.916,27
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		20.848.027,99	25.650.295,05
-davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr Euro	20.848.027,99		25.650.295,05
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		0,00	11.196,96
-davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr Euro	0,00		11.196,96
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		0,00	18.815,12
-davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr Euro	0,00		18.815,12
5. Genusssrechtskapital		9.744.000,00	9.166.000,00
-davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr Euro	0,00		0,00
6. Sonstige Verbindlichkeiten		9.348.250,91	5.862.269,85
-davon aus Steuern Euro	2.831.033,06		2.072.549,82
-davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	11.471,16		9.982,31
-davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr Euro	9.245.250,91		5.862.269,85
		<b>66.128.654,67</b>	
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		40.791,00	43.541,00
<b>F. Passive latente Steuern</b>		603.661,54	715.494,28
		<b>113.622.561,12</b>	<b>90.718.790,22</b>

Verbindlichkeiten aus Bürgschaften, Wechsel- und Scheckbürgschaften: 309.500,00 Euro

## Konzern – Gewinn- und Verlustrechnung vom 01.01. bis 31.12.2013

	Euro	Euro	Vorjahr Euro
1. Umsatzerlöse		234.368.814,32	200.505.734,04
2. + Erhöhung / - Verminderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		-1.393.555,27	1.718.067,02
3. Andere aktivierte Eigenleistungen		6.693.002,26	5.864.851,91
4. Sonstige betriebliche Erträge		1.324.114,10	1.768.977,18
5. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	97.020.357,51		96.812.172,80
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	116.152.792,03		87.170.912,69
		<b>213.173.149,54</b>	
6. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	6.051.236,41		4.243.096,77
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung - davon für Altersversorgung Euro 106.833,03 (Vj. Euro 457.881,97)	1.118.941,04		1.182.200,83
		<b>7.170.177,45</b>	
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		3.278.991,42	3.634.178,43
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen		5.672.817,68	5.324.106,93
9. Erträge aus Beteiligungen		5.200,00	7.740,37
10. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		401,70	0,00
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		195.601,28	128.632,87
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen		50.257,71	107.347,86
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		1.284.355,09	757.386,08
<b>14. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>		<b>10.563.829,50</b>	<b>10.762.601,00</b>
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		3.424.782,85	3.797.627,86
16. Sonstige Steuern		6.712,70	3.908,30
<b>17. Konzernjahresüberschuss</b>		<b>7.132.333,95</b>	<b>6.961.064,84</b>
18. Ergebnisanteil anderer Gesellschafter		133.280,75	25.144,85
19. Verlustvortrag aus dem Vorjahr		0,00	-234.210,44
<b>20. Konzernbilanzgewinn</b>		<b>6.999.053,20</b>	<b>6.701.709,55</b>

## Konzern-Eigenkapitalspiegel 2013

Das Konzern-Eigenkapital hat sich wie folgt entwickelt:

Konzerneigenkapitalveränderung 2013 in Euro	Gezeichnetes Kapital	Kapital-Rücklage	Erwirtschaftetes Konzern-eigenkapital	Kumuliertes übriges Konzernergebnis	Eigenkapital Konzernbilanz	Minderheiten-Kapital	Konzern-eigenkapital
<b>Stand am 31.12.2012</b>	<b>10.000.000,00</b>	<b>989.719,38</b>	<b>5.579.570,31</b>	<b>1.783.491,45</b>	<b>18.352.781,14</b>	<b>549.275,08</b>	<b>18.902.056,22</b>
Ausschüttung aus dem Bilanzgewinn 2012	0,00	0,00	-500.000,00	0,00	-500.000,00	0,00	-500.000,00
Neubewertung Windkraftanlagen WSH	0,00	0,00	0,00	-6.472,00	-6.472,00	0,00	-6.472,00
Änderung des Konsolidierungskreises	0,00	0,00	754.946,36	0,00	754.946,36	1.289.056,96	2.044.003,32
Kapitalerhöhung 2013 aus genehmigtem Kapital	2.200.000,00	440.000,00	0,00	0,00	2.640.000,00	0,00	2.640.000,00
Vortrag auf neue Rechnung	0,00	0,00	-92.547,92	0,00	-92.547,92	0,00	-92.547,92
Konzernjahresüberschuss	0,00	0,00	6.999.053,20	0,00	6.999.053,20	133.280,75	7.132.333,95
<b>Stand 31.12.2013</b>	<b>12.200.000,00</b>	<b>1.429.719,38</b>	<b>12.741.021,95</b>	<b>1.777.019,45</b>	<b>28.147.760,78</b>	<b>1.971.612,79</b>	<b>30.119.373,57</b>

## Vorjahr

Konzerneigenkapitalveränderung 2012 in Euro	Gezeichnetes Kapital	Kapital-Rücklage	Erwirtschaftetes Konzern-eigenkapital	Kumuliertes übriges Konzernergebnis	Eigenkapital Konzernbilanz	Minderheiten-Kapital	Konzern-eigenkapital
<b>Stand am 31.12.2011</b>	<b>2.000.000,00</b>	<b>989.719,38</b>	<b>7.043.650,32</b>	<b>1.459.932,00</b>	<b>11.493.301,70</b>	<b>320.314,08</b>	<b>11.813.615,78</b>
Verwendung des Jahresüberschuss 2011- Kapitalerhöhung	4.686.188,53	0,00	-4.686.188,53	0,00	0,00	0,00	0,00
Residuale Entnahme aus den Gewinnrücklagen für Kapitalerhöhung	3.313.811,47	0,00	-3.313.811,47	0,00	0,00	0,00	0,00
Neubewertung Windkraftanlagen WSH	0,00	0,00	0,00	323.559,45	323.559,45	0,00	323.559,45
Ausschüttung aus dem Bilanzgewinn 2011	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	203.816,14	203.816,14
Neubewertung Windkraftanlagen WSH	0,00	0,00	-400.000,00	0,00	-400.000,00	0,00	-400.000,00
Konzernjahresüberschuss	0,00	0,00	6.935.919,99	0,00	6.935.919,99	25.144,86	6.961.064,85
<b>Stand 31.12.2012</b>	<b>10.000.000,00</b>	<b>989.719,38</b>	<b>5.579.570,31</b>	<b>1.783.491,45</b>	<b>18.352.781,14</b>	<b>549.275,08</b>	<b>18.902.056,22</b>

Konzern-Kapitalflussrechnung	2013	2012
	Euro	Euro
Jahresüberschuss	7.132.333,95	6.935.919,99
Abschreibungen	3.329.249,13	3.741.526,29
Veränderung langfr. Rückstellungen	8.994.345,12	-7.133.855,36
<b>Cash Earnings</b>	<b>19.455.928,20</b>	<b>3.543.590,92</b>
-Zu /+Abnahme der Forderungen aus L + L	832.458,92	-12.671.660,10
-Zu /+Abnahme Forderungen gg. verb. Unternehmen	2.300.000,00	-2.137.393,23
-Zu /+Abnahme sonstige Vermögensgegenstände	2.966.185,20	-3.368.878,10
Veränderung der Vorräte	1.410.993,76	-1.526.387,28
-Zu / +Abnahme Übrige Aktiva	-471.741,06	-300.892,71
-Ab/ +Zunahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-4.802.267,06	8.049.817,47
Veränderung der übrigen Verbindlichkeiten	3.455.968,98	2.230.483,83
Veränderung Konsolidierungskreis	1.280.142,95	45.172,59
<b>Cash Flow aus lfd. Geschäftstätigkeit</b>	<b>26.427.669,89</b>	<b>-6.136.146,61</b>
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen und immaterielle Vermögensgegenstände	-11.754.016,90	-13.254.297,90
Einzahlungen aus Anlageabgängen	1.127.157,85	297.243,83
Veränderungen Konsolidierungskreis	0,00	-199.909,00
<b>Cash Flow aus Investitionstätigkeit</b>	<b>-10.626.859,05</b>	<b>-13.156.963,07</b>
Kapitalerhöhung aus genehmigtem Kapital	2.200.000,00	0,00
Agio aus der Kapitalerhöhung	440.000,00	0,00
Veränderung langfristige Bankdarlehen	6.169.989,25	14.397.599,50
Veränderung Finanzanlagen	-2.278.053,91	-1.223.433,64
Einlagen auf beschlossene Kapitalerhöhung	-2.595.000,00	2.595.000,00
Einzahlung Genussrechtsinhaber	578.000,00	4.100.500,00
<b>Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit</b>	<b>4.514.935,34</b>	<b>19.869.665,86</b>
<b>Veränderung flüssige Mittel</b>	<b>20.315.746,18</b>	<b>576.556,18</b>
Bestand flüssige Mittel Periodenanfang	21.346.927,44	20.770.371,26
Bestand flüssige Mittel Periodenende	41.662.673,62	21.346.927,44
<b>Veränderung flüssige Mittel</b>	<b>20.315.746,18</b>	<b>576.556,18</b>

## Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2013

### 1. Allgemeine Angaben

Der vorliegende Konzernabschluss wurde gemäß §§ 290 ff HGB i. V. m. §§ 238 ff. HGB sowie nach den einschlägigen Vorschriften des AktG und der Satzung verpflichtend aufgestellt. Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt. Dem Konzernabschluss liegen die nach den deutschen Rechnungslegungsvorschriften des HGB erstellten Jahresabschlüsse der einbezogenen Unternehmen zugrunde. Bei sämtlichen in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen entspricht der Stichtag des Einzelabschlusses dem Stichtag des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2013.

Die Aufstellung des Anteilsbesitzes ist integraler Bestandteil des Konzernanhangs. Die Abschlüsse der in den Konzern einbezogenen Gesellschaften sind nach einheitlichen Bewertungsmethoden aufgestellt. Buchführung und Jahresabschluss des Konzerns lauten auf Euro. Die Erfassung und Verarbeitung der Geschäftsvorfälle sowie die Erstellung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften erfolgten im Rahmen eines Dienstleistungsvertrages auf der EDV-Anlage der eco eco AG, Forchheim mittels der Softwaresysteme DATEV Kanzlei Rechnungswesen pro. Der Konzernabschluss wurde aus den Einzelabschlüssen mittels des integrierten DATEV Konsolidierungstools entwickelt.

Neben der NATURSTROM AG als Mutterunternehmen sind im Rahmen der Vollkonsolidierung gem. § 300 ff. HGB über mittelbare und unmittelbare Beteiligungen 33 (Vj. 29) inländische Tochterunternehmen einbezogen worden, davon 3 Gesellschaften erstmals. Die ECONAT Beteiligungen GmbH, Forchheim (vormals NATEN Verwaltungs GmbH), die im Vorjahr als 100%ige Beteiligungsgesellschaft der NSA noch vollkonsolidiert wurde, wird nach einer im Geschäftsjahr 2013 durchgeführten Kapitalerhöhung zu gleichen Teilen von der NSA und der eco eco AG als Gemeinschaftsunternehmen geführt und deshalb quotaal einbezogen. Ebenso deren Beteiligungsgesellschaft NATEN Solarstrom GmbH, Forchheim. Auslandsbeteiligungen sind nicht vorhanden. Die Biomethan Gröden GmbH & Co. KG, Forchheim, die im Vorjahr voll konsolidiert wurde, wurde im Zuge der Veräußerung in diesem Jahr endkonsolidiert.

Die Wahlmöglichkeit nach § 296 HGB zum Verzicht auf die Einbeziehung wurde teilweise in Anspruch genommen. 5 kleinere Tochtergesellschaften wurden aufgrund untergeordneter Bedeutung gem. § 296 Abs. 2 HGB nicht einbezogen. Diese entfalteten im Geschäftsjahr 2013 keine bzw. keine wesentlichen wirtschaftlichen Aktivitäten und verfügen über keine wesentlichen Vermögenswerte.

#### Unternehmenserwerbe

**Bürgerenergie Merkendorf GmbH & Co. KG, Forchheim:** Die Gesellschaft wurde am 13.11.2012 gegründet. Das Kommanditkapital beträgt Euro 500.000,00. Die NSS+N hat sich am 03.01.2013 als Gründungskommanditistin mit einer Einlage von Euro 20.000,00 beteiligt. Die NATAG ist am 21.08.2013 der Gesellschaft mit einer Einlage von Euro 480.000,00 beigetreten. Die Einlagen wurden jeweils in bar erbracht und entsprechen den Anschaffungskosten der Beteiligung. Die Gesellschaft betreibt seit dem 13.07.2013 (Zeitpunkt der Inbetriebnahme) eine Freiflächenfotovoltaikanlage entlang einer Bahnstrecke in der Gemeinde Merkendorf im Landkreis Ansbach mit einer Leistung von 5,77 MW. Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2013 Umsatzerlöse in Höhe von Euro 320.947,43 (Vj. Euro 0,00) erwirtschaftet; der Jahresfehlbetrag 2013 beträgt Euro 47.188,04 (Vj. Euro 1.050,00).

#### Solarpark Worms GmbH & Co. KG, Forchheim:

Die NATAG hat mit Kaufvertrag vom 25.11.2013 das Kommanditkapital der Gesellschaft in Höhe von nominal Euro 1.200.000,00 mit Wirkung vom 01.01.2013 zu 100% erworben. Der Kaufpreis für den Geschäftsanteil betrug Euro 1.254.005,39 und wurde vollständig in bar erbracht. Der Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten und dem Nominalwert der Beteiligung in Höhe von Euro 54.005,39 wurde im Zuge der Kapitalkonsolidierung im vorliegenden Konzernabschluss als Goodwill aktiviert und wird über die Dauer von 5 Jahren abgeschrieben.

Die Gesellschaft betreibt seit 30.08.2011 (Tag der Inbetriebnahme) eine Fotovoltaikanlage auf einer Lagerhalle in Worms mit einer Leistung von 1,8 MW und hat im Geschäftsjahr Umsatzerlöse in Höhe von Euro 434.083,60 (Vj. 473.486,27) sowie einen Jahresüberschuss von Euro 9.808,09 (Vj. Euro 50.649,88) erwirtschaftet.

**NaturStrom Energiedaten GmbH, Düsseldorf:**

Die Gesellschaft wurde am 25.01.2013 durch die NATAG gegründet. Das Stammkapital beträgt Euro 50.000,00 und besteht aus einem Geschäftsanteil im Nennwert von Euro 50.000,00, den die NATAG als alleinige Gesellschafterin übernommen hat. Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb von Messstellen für Energie- und Wasserversorgung sowie die Speicherung und Verarbeitung von Energiedaten. Im Rumpfgeschäftsjahr 2013 wurden Euro 17.295,2 Umsatzerlöse erwirtschaftet; der Jahresfehlbetrag beträgt Euro 4.523,37.

**Unternehmensveräußerung:****Biomethan Gröden GmbH & Co. KG, Forchheim:**

Mit Kauf- und Abtretungsvertrag vom 02.05.2013 hat die NATAG als alleinige Kommanditistin der Gesellschaft ihren Kommanditanteil in Höhe von nominal Euro 300.000,00 zum Kaufpreis von Euro 300.000,00 mit Wirkung zum 30.04.2013 veräußert. Die Gesellschaft betreibt eine Biogasaufbereitungsanlage am Standort Gröden/Sachsen. Aufgrund Verschiebung der Zuständigkeitsbereiche hinsichtlich des Rohbiogaslieferanten hat sich die NATAG von der Beteiligung getrennt. Die Gesellschaft wurde deshalb zum 30.04.2013 zum Buchwert endkonsolidiert. Die in den Konzernabschluss einbezogenen und nicht Unternehmen sind dem Konsolidierungskreis (Seite 55) zu entnehmen.

## 2. Kapitalkonsolidierung, Schuldenkonsolidierung, Zwischengewinneliminierung/ Aufwands-/Ertragskonsolidierung

Die **Kapitalkonsolidierung** der einbezogenen Tochtergesellschaften erfolgte gem. § 301 HGB nach der Erwerbsmethode, die zwischen Erst- und Folgekonsolidierung differenziert. Die Konsolidierung erfolgte ausnahmslos nach der Neubewertungsmethode gem. § 301 Abs. 1 S. 2 HGB. Bei der Erstkonsolidierung werden die Beteiligungsbuchwerte der Muttergesellschaft **NATURSTROM AG** gegen die zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung Neubewerteten Eigenkapitalanteile aufgerechnet. Als Erstkonsolidierungszeitpunkt wurde der Zeitpunkt der erstmalig verpflichtenden Aufstellung eines Konzernabschlusses, mithin der 31.12.2011 gewählt.

Die **Schuldenkonsolidierung** erfolgt nach § 303 Abs. 1 HGB durch Eliminierung aller Forderungen

und Verbindlichkeiten zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen.

Die **Zwischengewinneliminierung** erfolgt grundsätzlich gemäß § 304 Abs. 1 HGB. Aus dem konzerninternen Lieferungs- und Leistungsverkehr ergaben sich im Konzerngeschäftsjahr 2013 keine zu eliminierenden Zwischenergebnisse.

Die **Aufwands- und Ertragskonsolidierung** erfolgt gemäß § 305 Abs. 1 HGB durch Verrechnung der Umsatzerlöse und sonstigen betrieblichen Erträge zwischen den Konzernunternehmen mit den auf sie entfallenden Aufwendungen. Die Zinserträge sind ebenso mit den entsprechenden Aufwendungen verrechnet worden.

**Rechnungslegungsgrundsätze**

Die jeweiligen Einzelabschlüsse wurden grundsätzlich nach den deutschen Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften für Kapitalgesellschaften aufgestellt. Anpassungen an die konzern einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden waren – abgesehen von geringfügigen Ausweisänderungen – nicht vorzunehmen.

Erforderliche Anpassungen werden grundsätzlich in der Handelsbilanz II vorgenommen. Für Zwecke der Neubewertung im Rahmen der Erstkonsolidierung wird bei Bedarf eine Handelsbilanz III aufgestellt und im Rahmen der Folgekonsolidierung fortgeschrieben. Die Gliederungsschemata von Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung wurden bei Bedarf um konzernspezifische Sonderposten ergänzt.

Für die Aufstellung des Konzernabschlusses waren die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der Muttergesellschaft **NATURSTROM AG** maßgebend. Insofern wird auf deren Anhang verwiesen. Bei der Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden wurde von der Fortführung des Unternehmens ausgegangen.

Für die nicht dem Mutterunternehmen gehörenden Anteile an 5 (Vj. 4) Tochterunternehmen wurde ein gesonderter Posten für Anteile anderer Gesellschafter gebildet und innerhalb des Konzerneigenkapitals gesondert ausgewiesen. Das Konzernergebnis umfasst das Gesamtergebnis des laufenden Geschäftsjahrs des Konzerns einschließlich der Ergebnisanteile anderer Gesellschafter vor Steuern.

Die Ergebnisanteile anderer Gesellschafter werden in der Konzerngewinn- und Verlustrechnung als

## NATURSTROM AG – Konsolidierungskreis 2013

Name, Sitz des einbezogenen Unternehmens	Kurzbezeichnung	Anteil %	Konsolidierung	Beteiligungsbuchwerte am 31.12.2013 Euro
<b>Konzernmutter</b>				
NATURSTROM AG, Düsseldorf	NATAG			
<b>Energiebelieferung</b>				
NaturStromHandel GmbH, Düsseldorf	NSH	100,00	voll	3.311.000,00
NaturStromXL GmbH, Düsseldorf	NSX	100,00	voll	1.000.000,00
NaturStromTrading GmbH, Forchheim	NST	100,00	voll	1.000.000,00
NaturStromGroßkunden GmbH, Düsseldorf	NSG	100,00	voll	500.000,00
<b>Projektentwicklung, Anlagenbau</b>				
NaturStromAnlagen GmbH, Forchheim	NSA	100,00	voll	2.625.000,00
<b>Energieerzeugung Wind</b>				
Windstrom Hüll GmbH & Co. KG, Forchheim	WSH	100,00	voll	1.400.000,00
WindStrom Neudorf Ludwag GmbH & Co. KG, Forchheim bei NATAG	WSNL	40,00	voll	1.160.000,00
WindStrom Neudorf Ludwag GmbH & Co. KG, Forchheim bei NSQ_FS	WSNL	29,30	voll	850.000,00
WindStrom Poxdorf Königsfeld GmbH & Co. KG, Forchheim bei NATAG	WSPK	40,00	voll	560.000,00
WindStrom Poxdorf Königsfeld GmbH & Co. KG, Forchheim bei NSQ_FS	WSPK	33,60	voll	470.000,00
WindStrom Ramsthal GmbH & Co. KG, Forchheim	WSR	100,00	voll	30.000,00
WindStrom Lichtenborn GmbH & Co. KG, Forchheim	WSL	100,00	voll	780.000,00
WindStrom Wattendorf-Stadelhofen GmbH & Co. KG, Forchheim	WSWS	100,00	voll	30.000,00
WindStrom Burgebrach GmbH & Co. KG, Forchheim	WSBE	100,00	voll	30.000,00
Bürgerwindpark Langes Schiff GmbH & Co. KG, Münsterstadt	BLS	50,00		10.000,00***
Bürger Energie Altendorf GmbH & Co. KG, Osten	BEA	50,00		15.000,00***
NaturStromQuelle Rothenburg GmbH & Co. KG, Forchheim	NSQ_R	50,00		50.000,00***
<b>Energieerzeugung Solar</b>				
NaturStromQuelleEins GmbH & Co. KG, Forchheim bei NATAG	NSQ1	70,00	voll	223.800,00
NaturStromQuelleEins GmbH & Co. KG, Forchheim bei NSA	NSQ1	10,00	voll	30.000,00
NaturStromQuelleZwei GmbH & Co. KG, Forchheim	NSQ2	49,80	voll	1.896.000,00
NaturStromQuelleDrei GmbH & Co. KG, Forchheim	NSQ3	100,00	voll	413.750,00
NSQ Thüringen GmbH & Co. KG, Forchheim	NSQ_TH	100,00	voll	350.000,00
NSQ Sachsen GmbH & Co. KG, Forchheim	NSQ_S	100,00	voll	200.000,00
NSQ NRW GmbH & Co. KG, Düsseldorf	NSQ_NRW	100,00	voll	100.000,00
NSQ Fränkische Schweiz GmbH & Co. KG, Forchheim	NSQ_FS	100,00	voll	500.000,00
NaturStromDächer Schwerin GmbH & Co. KG, Forchheim	NSD	100,00	voll	200.000,00
NaturEnergy Maihof GmbH, Forchheim	NEM	50,00	voll	35.000,00
Bürgerenergie Merkendorf GmbH & Co. KG, Forchheim bei NATAG	BEM	96,00	voll	480.000,00*
Bürgerenergie Merkendorf GmbH & Co. KG, Forchheim bei NSS+N	BEM	4,00	voll	20.000,00*
Solarpark Worms GmbH & Co. KG, Forchheim	SPW	100,00	voll	1.254.005,39*
<b>Energieerzeugung Biomasse, Wasserkraft</b>				
Biomethan Gröden GmbH & Co. KG, Forchheim	BIOGRÖ	0,00	voll	0,00**
Bioenergie Hiltoltstein GmbH & Co. KG, Hiltoltstein	BIOHIL	100,00	voll	500.000,00
WKA Pulvermühle GmbH & Co. KG, Erfurt bei NSQ1	WKA	50,00		5.000,00***
<b>Energieinfrastruktur</b>				
NSN Franken GmbH & Co. KG, Forchheim bei NATAG	NSN_Fr	70,00	voll	175.000,00
NSN Franken GmbH & Co. KG, Forchheim bei WSNL	NSN_Fr	20,00	voll	50.000,00
NSN Franken GmbH & Co. KG, Forchheim bei WSPK	NSN_Fr	10,00	voll	25.000,00
NSN Drochtersen GmbH & Co. KG, Drochtersen bei NATAG	NSN_Dr	50,00	voll	10.000,00
NSN Drochtersen GmbH & Co. KG, Drochtersen bei WSH	NSN_Dr	50,00	voll	10.000,00
NaturContract GmbH, Düsseldorf	NAC	100,00	voll	50.000,00
NaturStrom Energiedaten GmbH, Düsseldorf	NSE	100,00	voll	50.000,00*
Ökoplan NatCon1 GmbH & Co. KG, Drochtersen bei NAC	ÖNC	50,00		5.000,00***
<b>Komplementäre</b>				
NaturStromService +Netze GmbH, Forchheim bei NSA	NSS+N	100,00	voll	25.000,00
NATEN Windstrom GmbH, Forchheim	NATEN_WS	100,00	voll	50.000,00
NATEN SolarStrom GmbH, Forchheim bei ECONAT	NATEN_SS	50,00	quotal	12.500,00
ECONAT Beteiligungen GmbH, Forchheim bei NSA	ECONAT	50,00	quotal	25.000,00
<b>Gesamt</b>				<b>20.516.055,39</b>

\* Erstkonsolidierte Gesellschaften \*\* Endkonsolidierte Gesellschaften \*\*\* Nicht einbezogene Gesellschaften (§ 296 HGB)

separater Posten mit der Bezeichnung „Anderen Gesellschaftern zustehender Gewinn (-)/Verlust (+)“ ausgewiesen. Das Konzernergebnis wird nach Verrechnung mit dem Gewinn- und Verlustvortrag und den Ergebnisanteilen anderer Gesellschafter in den Konzernbilanzgewinn übergeleitet.

### 3. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Bei der Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden wurde von der Fortführung des Unternehmens ausgegangen. Der **Ausweis des Genussrechtskapitals erfolgte in den Vorjahren als Sonderposten** auf der Passivseite der Bilanz zwischen Eigenkapital und Rückstellungen. Aufgrund der herrschenden Auffassung der zertifizierten Bilanzierungsfachpraxis hat sich die Gesellschaft für den Ausweis im vorliegenden Jahresabschluss 2013 in einer gesonderten Position unter den Verbindlichkeiten entschieden. Zum Zwecke der besseren Vergleichbarkeit erfolgte analog eine Umgliederung der entsprechenden Vorjahreszahl.

**Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände** sind zu Anschaffungskosten bilanziert und werden, soweit sie der Abnutzung unterliegen, entsprechend ihrer Nutzungsdauer bzw. auf die Laufzeit der zugrunde liegenden Verträge um lineare Abschreibungen vermindert. Der **Geschäfts- oder Firmenwert** wird zu Anschaffungskosten bilanziert und grundsätzlich über die Dauer von 5 Jahren abgeschrieben.

Die Zugänge zum **Sachanlagevermögen** werden generell zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet. Im Zuge der Konsolidierung nach der Neubewertungsmethode des § 301 Abs. 1 S. 2 HGB wurden stille Reserven aufgedeckt und den einzelnen Vermögensgegenständen zugeordnet.

Die beweglichen Anlagen werden entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer planmäßig linear abgeschrieben. Grundlage der planmäßigen Abschreibung ist die voraussichtliche Nutzungsdauer des jeweiligen Vermögensgegenstandes (§ 253 Abs. 1, S. 1, Abs. 3 HGB). Diese entspricht der betriebsgewöhnlichen und wird unter Orientierung an den amtlichen Afa-Tabellen der Finanzverwaltung zugrunde gelegt. Die Abschreibungen erfolgen grundsätzlich nach der linearen Methode. Zugänge während des Geschäftsjahres werden grundsätzlich pro rata temporis abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten bis €150,00

wurden aus Vereinfachungsgründen entsprechend § 6 Abs. 2a EStG im Erwerbsjahr voll, solche mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten von €150 bis €1.000,00 in einen Sammelposten eingestellt und linear über einen Zeitraum von 5 Jahren abgeschrieben. Die Anteile an den nicht in die Konsolidierung einbezogenen verbundenen Unternehmen und Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten bzw. zu niedrigeren beizulegenden Werten bilanziert (§ 253 Abs.1, S.1 HGB). Ausleihungen werden grundsätzlich mit dem Nennwert oder mit dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Genossenschaftsanteile sind zu Anschaffungskosten bilanziert.

Die Bewertung der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe erfolgte zu den Konzern-Anschaffungskosten, soweit nicht ein niedrigerer Wert beizulegen war (§ 253 Abs. 4 HGB). Fertige und unfertige Erzeugnisse werden zu Konzern- Herstellungskosten bewertet. Diese umfassen die produktionsbezogenen Vollkosten abzüglich etwaiger enthaltener Zwischengewinne. Verwaltungs- und Vertriebskosten bleiben ebenso wie Fremdkapitalzinsen außer Ansatz. Der Warenbestand ist zu Anschaffungskosten, in Arbeit befindliche Aufträge zu Herstellungskosten bewertet.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden zum Nennwert angesetzt. Den in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthaltenen Risiken wird durch Bildung angemessen dotierter Einzel- und Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen, uneinbringliche Forderungen werden abgeschrieben. Flüssige Mittel werden zu Nominalwerten angesetzt (§ 253 Abs. 1 HGB).

Rechnungsabgrenzungsposten sind zu den vertraglich vereinbarten Konditionen angesetzt.

Das Eigenkapital ist zum Nennwert bilanziert.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode) bewertet. Das Anwartschaftsbarwertverfahren erfasst die Verpflichtung zum Bilanzstichtag nach der wahrscheinlichen Inanspruchnahme unter Berücksichtigung zukünftiger Gehaltssteigerungen.

Die Steuerrückstellungen sind zu den nach den amtlich vorgeschriebenen Berechnungsmethoden der Finanzverwaltung bewertet. Die sonstigen Rückstellungen erfassen alle erkennbaren Risiken und ungewisse Verbindlichkeiten und sind mit dem Erfüllungsbetrag bewertet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist (§ 253

Abs.1, S.2 HGB). Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst (§ 253 Abs.2, S.1 HGB).

Verbindlichkeiten werden mit ihrem Erfüllungsbetrag bilanziert (§ 253 Abs.1, S.2 HGB), desgleichen das Genussrechtskapital. Bei der Begebung angefallene Kapitalbeschaffungskosten wurden nicht abgesetzt.

Aktive latente Steuern werden unsaldiert mit passiven latenten Steuern angesetzt. Für die Ermittlung latenter Steuern aufgrund von temporären oder quasitemporären Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen werden die Beträge der sich ergebenden Steuerbe- und -entlastung auf der Ebene der HB II mit den unternehmensindividuellen Steuersätzen im Zeitpunkt des Abbaus der Differenzen bewertet und nicht abgezinst.

Aktive und passive latente Steuern werden aus Unterschiedsbeträgen aufgrund von Neubewertungsmaßnahmen im Zuge der Konsolidierung auf Basis des Konzern-durchschnittssteuersatzes gebildet.

Auf Ebene der HB II der einbezogenen Gesellschaften werden ausschließlich passive latente Steuern gebildet und gemäß § 274 Abs. 1 HGB auf den Ansatz aktiver latenter Steuern verzichtet.

## 4. Erläuterungen zum Konzernabschluss

### Entwicklung des Anlagevermögens

Nachfolgend wird der Konzern-Anlagenspiegel 2013 dargestellt ( K = Veränderung des Konsolidierungskreises):

## Entwicklung des Konzernanlagevermögens – vom 01. 01. 2013 bis zum 31. 12.2013

	Anschaffungs- und Herstellungskosten			
	Stand am 01.01. Euro	Zugänge Euro	Abgänge Euro	Stand am 31.12. Euro
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>				
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche				
1. Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte so- wie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	285.283,55	436.631,73	0,00	721.915,28
2. Geschäfts- oder Firmenwert	652.550,00	54.005,39	0,00	706.555,39
	<b>937.833,55</b>	<b>490.637,12</b>	<b>0,00</b>	<b>1.428.470,67</b>
<b>II. Sachanlagen</b>				
<b>A. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken</b>				
1. Grund und Boden	260.290,35	4.856,81	0,00	265.147,16
2. Geschäftsbauten	294.047,67	0,00	0,00	294.047,67
3. Außenanlagen	191.431,18	0,00	0,00	191.431,18
	<b>745.769,20</b>	<b>4.856,81</b>	<b>0,00</b>	<b>750.626,01</b>
<b>B. Technische Anlagen und Maschinen</b>				
1. Windkraftanlagen	21.538.695,18	0,00	0,00	21.538.695,18
2. Photovoltaikanlagen	13.484.455,56	12.281,51	77.066,37	13.419.670,70
	0,00	9.633.629,53 K	0,00	9.633.629,53
3. Biogasanlagen	1.244.956,39	282.206,47	6.816,00	1.520.346,86
4. Trafo- und Schaltstationen, Bonusboxen	205.401,96	417.451,70	0,00	622.853,66
	<b>36.473.509,09</b>	<b>10.345.569,21</b>	<b>83.882,37</b>	<b>46.735.195,93</b>
<b>C. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung</b>				
1. DV- und Kommunikationsgeräte	179.201,57	62.643,64	0,00	241.845,21
2. Fuhrpark	376.745,05	147.966,51	30.250,42	494.461,14
3. Büroeinrichtung	87.808,91	4.132,34	0,00	91.941,25
4. Sonstige Betriebs- u. Geschäftsausstattung	153.396,39	426.681,27	4.169,30	575.908,36
	<b>797.151,92</b>	<b>641.423,76</b>	<b>34.419,72</b>	<b>1.404.155,96</b>
<b>D. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau</b>				
1. Anlagen im Bau	2.011.736,47	271.530,00	2.204.993,70 K	78.272,77
	<b>2.011.736,47</b>	<b>271.530,00</b>	<b>2.204.993,70</b>	<b>78.272,77</b>
<b>Summe Imm. Vgg. und Sachanlagen</b>	<b>40.966.000,23</b>	<b>11.754.016,90</b>	<b>2.323.295,79</b>	<b>50.396.721,34</b>
<b>III. Finanzanlagen</b>				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	22.500,00 K	22.500,00 K	0,00
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0,00	0,00		0,00
<b>Summe verbundene Unternehmen</b>	<b>0,00</b>	<b>22.500,00</b>	<b>22.500,00</b>	<b>0,00</b>
3. Beteiligungen	3.062.832,60	1.242.000,00	49.999,00	4.254.833,60
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	270.153,64	4.775,35	134.354,56	140.574,43
5. Sonstige Ausleihungen	405.273,40	2.440.708,37	1.281.332,87	1.564.648,90
6. Genossenschaftsanteile	48.600,00	19.000,00	0,00	67.600,00
<b>Summe Finanzanlagen</b>	<b>3.786.859,64</b>	<b>3.728.983,72</b>	<b>1.488.186,43</b>	<b>6.027.656,93</b>
<b>Summe Anlagevermögen</b>	<b>44.752.859,87</b>	<b>15.483.000,62</b>	<b>3.811.482,22</b>	<b>56.424.378,27</b>

K = Veränderung des Konsolidierungskreises

Kumulierte Abschreibungen				Buchwerte		
	Stand am 01.01. Euro	Zugänge Euro	Abgänge Euro	Stand am 31.12. Euro	Stand am 31.12. Euro	Stand am 01.01. Euro
	63.345,55	128.517,73	0,00	191.863,28	530.052,00	221.938,00
	130.510,00	141.311,39		271.821,39	434.734,00	522.040,00
	<b>193.855,55</b>	<b>269.829,12</b>	<b>0,00</b>	<b>463.684,67</b>	<b>964.786,00</b>	<b>743.978,00</b>
	0,00	0,00	0,00	0,00	265.147,16	260.290,35
	99.624,67	8.920,00	0,00	108.544,67	185.503,00	194.423,00
	148.691,18	18.976,00	0,00	167.667,18	23.764,00	42.740,00
	<b>248.315,85</b>	<b>27.896,00</b>	<b>0,00</b>	<b>276.211,85</b>	<b>474.414,16</b>	<b>497.453,35</b>
	3.519.760,18	1.778.885,00	0,00	5.298.645,18	16.240.050,00	18.018.935,00
	2.614.086,56	451.987,04	12.523,65	3.053.549,95	10.366.120,75	10.870.369,00
	0,00	395.350,53	K 0,00	395.350,53	9.238.279,00	0,00
	362.097,39	115.956,47	0,00	478.053,86	1.042.293,00	882.859,00
	40.448,96	23.605,70	0,00	64.054,66	558.799,00	164.953,00
	<b>6.536.393,09</b>	<b>2.765.784,74</b>	<b>12.523,65</b>	<b>9.289.654,18</b>	<b>37.445.541,75</b>	<b>29.937.116,00</b>
	94.745,57	55.851,64	0,00	150.597,21	91.248,00	84.456,00
	133.666,05	69.914,51	30.248,42	173.332,14	321.129,00	243.079,00
	24.830,91	13.005,34	0,00	37.836,25	54.105,00	62.978,00
	87.880,39	76.710,07	3.950,10	160.640,36	415.268,00	65.516,00
	<b>341.122,92</b>	<b>215.481,56</b>	<b>34.198,52</b>	<b>522.405,96</b>	<b>881.750,00</b>	<b>456.029,00</b>
	1.149.415,77	0,00	K 1.149.415,77	0,00	78.272,77	862.320,70
	<b>1.149.415,77</b>	<b>0,00</b>	<b>1.149.415,77</b>	<b>0,00</b>	<b>78.272,77</b>	<b>862.320,70</b>
	<b>8.469.103,18</b>	<b>3.278.991,42</b>	<b>1.196.137,94</b>	<b>10.551.956,66</b>	<b>39.844.764,68</b>	<b>32.496.897,05</b>
	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	0,00	0,00		0,00	0,00	0,00
	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
	88.599,00	10.001,00	0,00	98.600,00	4.156.233,60	2.974.233,60
	166.978,45	0,00	95.001,00	71.977,45	68.596,98	103.175,19
	54.435,79	69.326,50	21.583,12	102.179,17	1.462.469,73	350.837,61
	0,00	0,00	0,00	0,00	67.600,00	48.600,00
	<b>310.013,24</b>	<b>79.327,50</b>	<b>116.584,12</b>	<b>272.756,62</b>	<b>5.754.900,31</b>	<b>3.476.846,40</b>
	<b>8.779.116,42</b>	<b>3.358.318,92</b>	<b>1.312.722,06</b>	<b>10.824.713,28</b>	<b>45.599.664,99</b>	<b>35.973.743,45</b>

## Aktiva

I. Immaterielle Vermögensgegenstände	Euro	Vorjahr Euro
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	530.052,00	221.938,00
Geschäfts- oder Firmenwert	434.734,00	522.040,00
	<b>964.786,00</b>	<b>743.978,00</b>

### EDV-Software

Im Geschäftsjahr 2013 wurden umfangreiche Investitionen in EDV-Software vorgenommen, die im Wesentlichen bei der NSH angefallen sind. Diese betreffen die Anschaffung eines branchenspezifischen ERP-Softwarepaketes zur Administration des Strom- und Gashandelsgeschäftes. Das Teilmodul für den Gashandel wurde bereits im Vorjahr angeschafft. Im abgelaufenen Geschäftsjahr erfolgte die erste Erweiterung für den Strombereich in Vorbereitung auf das sog. Pilotprojekt INSX mit dem Ziel des Insourcing des bisherigen Verfahrens über einen externen Dienstleister.

### Geschäft- oder Firmenwert

Der positive Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung der Obergesellschaft mit der NSQ 1 und NSQ 3, der NSA sowie der SPW resultiert aus Anteilskäufen der Jahre 2008 bzw. 2012 sowie 2013 und wird in den folgenden 5 Jahren abgeschrieben. Eine Zuordnung zu einzelnen Gegenständen des Anlagevermögens war nicht vorzunehmen.

II. Sachanlagen	Euro	Vorjahr Euro
Grundstücke und Bauten	474.414,16	497.453,35
Technische Anlagen und Maschinen	37.445.541,75	29.937.116,00
Betriebs- und Geschäftsausstattung	881.750,00	456.029,00
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	78.272,77	862.320,70
	<b>38.879.978,68</b>	<b>31.752.919,05</b>

### Grundstücke und Bauten

Die BIOHIL ist Eigentümerin des Grundbesitzes Gewerbegebiet 15 in Hiltoltstein. Auf dem Grundstück wird eine Biogasanlage betrieben. Der Ausweis erfolgt unter der Position „Grundstücke und Bauten“.

### Technische Anlagen und Maschinen

Die Position „Technische Anlagen und Maschinen“ beinhaltet im Wesentlichen die Windkraftanlagen, Fotovoltaikanlagen, Biogasanlagen und Trafo- und Schaltstationen der Betreiber-Tochtergesellschaften. Daneben betreibt die NATAG selbst einige Erneuerbare Energieanlagen.

III. Finanzanlagen	Euro	Vorjahr Euro
Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	0,00
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0,00	0,00
Beteiligungen	4.156.233,60	2.974.233,60
Ausleihen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	68.596,98	103.175,19
Sonstige Ausleihungen	1.462.469,73	350.837,61
Genossenschaftsanteile	67.600,00	48.600,00
	<b>5.754.900,31</b>	<b>3.476.846,40</b>

### Beteiligungen

Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um Minderheitsbeteiligungen der NATURSTROM AG an regional

agierenden Betreibergesellschaften von Windkraft- und Fotovoltaikanlagen.

Sonstige Ausleihungen	Euro	Vorjahr Euro
Förderdarlehen NATURSTROM	1.462.469,73	318.250,08
Andere	0,00	32.587,53
	<b>1.462.469,73</b>	<b>350.837,61</b>

### Sonstige Ausleihungen

Im Bereich sonstiger Ausleihungen wurden von der NATAG wie in den Vorjahren für den Bau neuer regenerativer Energieerzeugungsanlagen, in den meisten Fällen gemäß den Bedingungen des Grüner Strom Label e.V., investitionsfördernde nachrangige Darlehen ausgereicht. Von den Ausleihungen insgesamt abgesetzt sind Ein-

zelwertberichtigungen in Höhe von insgesamt Euro 215.969,18 (Vj. Euro 198.225,8), da aufgrund fehlender Rückzahlungen mit Ausfall gerechnet werden muss. Zusätzlich wurde wie in den Vorjahren eine Pauschalwertberichtigung in Höhe von 2,5 % auf die nicht einzelwertberichtigten Darlehen gebildet.

Vorräte	Euro	Vorjahr Euro
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	365.571,00	541.150,00
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	346.571,12	428.043,61
In Arbeit befindliche Aufträge	235.345,12	0,00
Fertige Erzeugnisse und Waren	146.464,63	1.524.780,02
Geleistete Anzahlungen	0,00	10.972,00
	<b>1.093.951,87</b>	<b>2.504.945,63</b>

Die Bestände wurden durch körperliche Inventur bzw. mengenmäßige Bestandsfortschreibung aufgenommen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	Euro	Vorjahr Euro
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	19.747.205,13	20.623.961,33
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	0,00	2.300.000,00
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	118.756,61	74.459,33
Sonstige Vermögensgegenstände	4.352.596,09	7.318.781,29
	<b>24.218.557,83</b>	<b>30.317.201,95</b>

### Sonstige Vermögensgegenstände

Die Sonstigen Vermögensgegenstände beinhalten im Wesentlichen Umsatzsteuererstattungsansprüche aus der laufenden organschaftlichen Abrechnung bei der NATAG sowie in bar geleistete Sicherheiten bei der NSH.

Die Restlaufzeiten der Forderungen und Verbindlichkeiten liegen insgesamt jeweils im Bereich eines Jahres.

### Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen resultieren im Wesentlichen aus dem laufenden Geschäftsverkehr des 4. Quartals 2013. Angeforderte Saldenbestätigungen ergaben unter Berücksichtigung zeitlicher Buchungsdifferenzen keine Abweichungen.

Liquide Mittel	Euro	Vorjahr Euro
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	41.662.673,62	21.346.927,44
	<b>41.662.673,62</b>	<b>21.346.927,44</b>

#### Liquide Mittel

Die liquiden Mittel beinhalten im Wesentlichen kurzfristige Bankguthaben auf Girokonten sowie Festgelder mit maximal 3 Monaten Laufzeit. Daneben werden im gerin-

geren Umfang Rücklagenkonten für Rückbau- und Reparaturverpflichtungen für Energieanlagen gehalten.

Rechnungsabgrenzungsposten	Euro	Vorjahr Euro
Vorausbezahlte Pachten	772.100,01	0,00
Vorausbezahlte Biomethannutzung	121.000,00	114.000,00
Versicherungen und Wartungspauschalen	124.736,80	116.971,75
Damnum/Disagio	29.876,00	0,00
	<b>1.047.712,81</b>	<b>230.971,75</b>

## Passiva

Eigenkapital	Euro	Vorjahr Euro
Grundkapital	12.200.000,00	10.000.000,00
Kapitalrücklage	1.429.719,38	989.719,38
Gewinnrücklagen	1.556.485,11	661.352,21
Gewinnvortrag	5.962.503,09	0,00
Anteile anderer Gesellschafter	1.971.612,79	549.275,08
Konzernbilanzgewinn	6.999.053,20	6.701.709,55
	<b>30.119.373,57</b>	<b>18.902.056,22</b>

#### Grundkapital

Das Grundkapital der Konzernmutter NATURSTROM AG beträgt Euro 12.200.000,00 und ist eingeteilt in 2.440.000 Stückaktien. Die Aktien lauten auf den Namen. Der Vorstand ist ermächtigt, das Grundkapital in der Zeit bis zum 30.06.2017 mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder in Teilbeträgen insgesamt um bis zu Euro 2.800.000,00 durch Ausgabe von bis zu 560.000 neuer auf den Namen lautender Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlage zu erhöhen (genehmigtes Kapital).

Die Aktien der NATURSTROM AG mit der WKN 685 840 werden derzeit nicht an einer Börse gehandelt.

Die im Vorjahr durchgeführte Kapitalerhöhung in Höhe von Euro 2.200.000,00 wurde am 22.01.2013 im Handelsregister eingetragen und vom Posten „Zur Durchführung der beschlossenen Kapitalerhöhung geleistete Einlagen“ umgebucht.

#### Kapitalrücklage

Der Posten Kapitalrücklage enthält das Agio der durchgeführten Kapitalerhöhung in Höhe von Euro 440.000,00.

Die Entwicklung der Konzern-Eigenkapital-Position ist im Detail dem gesondert beigefügten **Konzern-eigenkapitalspiegel** zu entnehmen als eigenständigem Bestandteil des Konzernabschlusses.

#### Anteile anderer Gesellschafter (Minderheitenkapital)

Für nicht konzernzugehörige Beteiligte der NSA, NSQ 1, NSQ 2, NEM, WSNL und WSPK wurden die entsprechenden Anteile aus der Kapital- und Ergebniskonsolidierung in die Position Anteil anderer Gesellschafter umgegliedert.

Rückstellungen	Euro	Vorjahr Euro
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	564.892,00	475.648,00
Steuerrückstellungen	4.298.417,00	2.719.274,44
Sonstige Rückstellungen	11.866.771,34	4.540.812,78
	<b>16.730.080,34</b>	<b>7.735.735,22</b>

Die Rückstellungen entwickelten sich im Berichtsjahr wie folgt:

	01.01.2013 Euro	Verbrauch Euro	Auflösung Euro	Zuführung Euro	31.12.2013 Euro
<b>Pensionsrückstellungen</b>	<b>475.648,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>89.244,00</b>	<b>564.892,00</b>
Ertragsteuern frühere Jahre	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Gewerbesteuer	1.187.270,00	121.782,26	215.199,74	976.484,00	1.187.270,00
Körperschaftsteuer	932.004,44	55.273,46	0,00	1.076.078,53	1.952.809,51
Stromsteuer	600.000,00	600.000,00	0,00	478.035,49	478.035,49
Energiesteuer	0,00	0,00	0,00	40.800,00	40.800,00
<b>Steuerrückstellungen</b>	<b>2.719.274,44</b>	<b>777.055,72</b>	<b>215.199,74</b>	<b>2.571.398,02</b>	<b>4.298.417,00</b>
Ausstehende Rechnungen	2.036.286,40	1.002.155,66	149.352,00	2.721.166,00	3.605.944,74
Prämien, Gewinnbeteiligung	500.000,00	500.000,00	0,00	633.000,00	633.000,00
Personalkosten	201.042,00	0,00	0,00	288.018,00	489.060,00
Vergütung Aufsichtsrat	0,00	0,00	0,00	2.200,00	2.200,00
Noch nicht abgerechnete Netznutzung	1.421.000,00	1.136.000,00	0,00	6.418.437,00	6.703.437,00
Übrige Rückstellungen	122.006,00	350,00	26.000,00	13.450,00	109.106,00
Rückbauverpflichtungen	9.507,78	0,00	0,00	20.265,22	29.773,00
Abschlusskosten	250.970,60	268.470,00	0,00	311.750,00	294.250,60
<b>Sonstige Rückstellungen</b>	<b>4.540.812,78</b>	<b>2.906.975,66</b>	<b>175.352,00</b>	<b>10.408.286,22</b>	<b>11.866.771,34</b>
<b>Gesamt</b>	<b>7.735.735,22</b>	<b>3.684.031,38</b>	<b>390.551,74</b>	<b>13.068.928,24</b>	<b>16.730.080,34</b>

### Pensionsrückstellungen

Die Pensionsrückstellungen sind für Verpflichtungen aus Anwartschaft eines Vorstandsmitglieds und dessen Hinterbliebene gemäß den handelsrechtlichen Vorschriften gebildet. Die Bewertung der Pensionsrückstellungen erfolgt nach der Projected-Unit-Credit-Methode unter Anwendung der Richttafeln 2005 G von Dr. Klaus Heubeck. Der technische Zinsfuß beträgt 4,88 %, die Gehaltsdynamik wurde mit 2,5% angesetzt, die Rentendynamik beträgt 1,5%. Der Wertermittlung liegt ein versicherungsmathematisches Gutachten zugrunde.

### Gewerbe- und Körperschaftsteuer

Die Rückstellungen für Gewerbe- und Körperschaftsteuer wurden unter Berücksichtigung des zuzurechnenden Gewerbeertrags und Einkommens der Organgesellschaften NSH und NSX ermittelt.

### Ausstehende Rechnungen

Die Rückstellungen für ausstehende Rechnungen betreffen im Wesentlichen noch zu erwartende Leistungsabrechnungen bei NSH, NSX, NST und NATAG sowie der allgemeinen Administration. Die Berechnung erfolgte auf der Grundlage der erteilten Aufträge.

### Gewinnbeteiligung und Personalkosten

Die Rückstellungen für Gewinnbeteiligung und Personalkosten beinhalten voraussichtliche Verpflichtungen gegenüber Vorstand und Belegschaft. Der Berechnung liegen detaillierte Aufzeichnungen der Personalverwaltung vor. Die hier enthaltenen offenen Urlaubsansprüche wurden nach der Durchschnittsmethode ermittelt.

### Noch nicht abgerechnete Netznutzung

Die Rückstellungen für noch nicht abgerechnete Netznutzung betreffen das Strom- und Gashandelsgeschäft der NSH und NSX und basieren sowohl dem Grunde als auch der Höhe nach auf den Ergebnissen der aktuellen „Leistungsbilanzen“ für die Jahre 2010 bis 2013 unter stringenter Beachtung der Grundsätze kaufmännisch vernünftiger

Beurteilung und Risikovorsorge; sie basieren auf denselben Mengen wie bei der Berechnung der Forderungen aus Energielieferungen.

Mit Ausnahme der Pensionsrückstellungen waren keine Abzinsungen vorzunehmen, da die Fälligkeit innerhalb eines Jahres liegt.

## Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten	Euro	Vorjahr Euro
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	26.188.375,77	20.018.386,52
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	20.848.027,99	25.650.295,05
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	0,00	11.196,96
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	18.815,12
Genussrechtskapital	9.744.000,00	9.166.000,00
Sonstige Verbindlichkeiten	9.348.250,91	5.862.269,85
	<b>66.128.654,67</b>	<b>60.726.963,50</b>

### Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen betreffen im Wesentlichen die Verpflichtungen aus dem Stromeinkauf Dezember bei der NSH, NSX und NST sowie aus dem Lieferungs- und Leistungsverkehr des letzten Quartals 2013 bei den übrigen Konzerngesellschaften.

Eingeholte Saldenbestätigungen ergaben unter Berücksichtigung zeitlicher Buchungsunterschiede keine Beanstandungen. Eingeholte Saldenbestätigungen ergaben unter Berücksichtigung zeitlicher Buchungsunterschiede keine Beanstandungen.

Genussrechtskapital	Euro	Vorjahr Euro
NATAG	9.300.000,00	9.111.000,00
Andere Konzerngesellschaften	444.000,00	55.000,00
	<b>9.744.000,00</b>	<b>9.166.000,00</b>

### Genussrechte

Die Genussrechte wurden von folgenden Konzerngesellschaften emittiert: NATAG, NSQ 3, NSQ\_S, NSQ\_Th, WSNL und WSPK und haben eine Laufzeit bis zum 30.06.2025 bei NATAG und 31.12.2025 bei NSQ 3 bzw. 31.12.2021 bei NSQ\_S, NSQ\_Th, WSNL und WSPK. Vor dem Ende der Laufzeit sind bei der NATAG die Genussrechte für einen Genussrechtsinhaber und die Gesellschaft mit einer Kündigungsfrist von sechs Monaten zum Ende eines Halbjahres vorzeitig kündbar, erstmalig zum 31.12.2016. Die Grunddividende beträgt 4,0 % p.a. des Nennwertes, soweit ein ausreichend hoher Jahresüberschuss vorhanden ist. Ab 01.01.2017 ist zusätzlich eine variable Dividende von bis zu 4,0 % p.a. des Nennwertes vorgesehen; dafür stehen pro Genussrecht 1/100.000stel des Jahresüberschusses zur Verfügung.

Die Konzernmutter NATAG als wesentlicher Emittent ist im Falle von vorzeitigen Kündigungen von Genussrechten nur verpflichtet, je Halbjahr einen Betrag von nominal 1.000.000,00 € an Genussrechten zurück zu zahlen, sie kann freiwillig aber auch höhere Rückzahlungsanforderungen bedienen. Übersteigen die gekündigten Genussrechte diese Summe, kann die Rückzahlung des Genussrechtskapitals für den übersteigenden Betrag auf das nächste Halbjahr verschoben werden, wobei für die Reihenfolge der Rückzahlungen der Eingang der Kündigung bei der Gesellschaft maßgeblich ist. Der Anspruch auf die Dividende 2013 wurde in den sonstigen Verbindlichkeiten verbucht.

### Sonstige Verbindlichkeiten

Die Sonstigen Verbindlichkeiten betreffen überwiegend noch abzuführende Umsatz- und Energiesteuern 2013.

## Konzernverbindlichkeitspiegel

	davon mit einer Restlaufzeit			
	Gesamtbetrag Euro	< 1 Jahr Euro	1 - 5 Jahre Euro	> 5 Jahre Euro
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	26.188.375,77	2.444.710,95	9.622.114,63	14.121.550,19
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	20.848.027,99	20.848.027,99	0,00	0,00
Genussrechte	9.744.000,00	0,00	5.044.000,00	4.700.000,00
Sonstige Verbindlichkeiten	9.348.250,91	9.245.250,91	0,00	103.000,00
<b>Gesamt</b>	<b>66.128.654,67</b>	<b>32.537.989,85</b>	<b>14.666.114,63</b>	<b>18.924.550,19</b>

### Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betreffen überwiegend langfristige Finanzierungskredite für die Anschaffung und Herstellung von Energieanlagen. Wie im Vorjahr sind diese im Sinne des § 314 Abs. 1 Nr. 1 HGB im Wesentlichen durch Sicherungsübereignungen der Anlagen sowie Zessionen der damit generierten Forderungen aus Einspeisevergütungen besichert.

Bei der BIOHIL ist eine erstrangige Buchgrundschuld über Euro 700.000,00 eingetragen auf dem Grundbesitz der Gesellschaft in Hiltoltstein.

### Liefer- und Leistungsverbindlichkeiten

Bei den Liefer- und Leistungsverbindlichkeiten bestehen übliche Eigentumsvorbehalte.

Rechnungsabgrenzungsposten	Euro	Vorjahr Euro
sonstige passive Rechnungsabgrenzungsposten	40.791,00	43.541,00
	<b>40.791,00</b>	<b>43.541,00</b>

Ausgewiesen sind vorausbezahlte Nutzungsentgelte für eine Trafo- Station der NSS+N. Die Auflösung erfolgt über die Laufzeit des zugrunde liegenden Vertrages.

Passive latente Steuern	Euro	Vorjahr Euro
auf temporäre Unterschiede HB II/StB	483.661,54	715.494,28
auf temporäre Unterschiede Konzernbilanz / StB	120.000,00	0,00
	<b>603.661,54</b>	<b>715.494,28</b>

Diese wurden gebildet auf temporäre Unterschiede in den Wertansätzen Handelsbilanz zu Steuerbilanz und resultieren aus der Inanspruchnahme von Sonderabschreibungen bei der NSQ<sub>2</sub>, NSQ<sub>3</sub>, NSQ\_Th, NSQ\_S, NSQ\_NRW, NSD und der NEM bzw. aus der Neubewertung der Windkraftanlagen bei der WSH infolge der Wahl der konzerneinheitlichen linearen Abschreibungsmethode bei Windkraftanlagen anstelle der früher aufgrund steuerlicher

Zulässigkeit in Anspruch genommenen degressiven Abschreibung.

Auf den temporären Unterschied zwischen dem Wertansatz der Ausleihung an die BioHil in der HB I der NATAG und dem Konzernbilanzansatz wurde eine passive Steuerlatenz in Höhe von Euro 120.000,00 gebildet. Der durchschnittliche Konzernsteuersatz wurde mit 30% ermittelt.

## Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse	Euro	Vorjahr Euro
Erlöse aus Stromlieferungen an Endverbraucher	147.482.981,75	132.215.147,36
Erlöse aus Stromlieferungen an Groß- und Gewerbekunden	63.791.485,82	47.572.133,19
Erlöse Stromverkauf Direktvermarktung	27.717.619,36	32.444.384,62
Erlöse aus Gaslieferungen	7.694.475,52	5.879.297,37
Erlöse vermiedene Netzentgelte	184.825,29	419.195,60
Erlöse Stromeinspeisung (EEG)	4.346.489,44	389.176,52
Erlöse GSL Zertifizierung	589.677,49	672.318,56
Erlöse Dienstleistungen	1.601.540,86	43.350,50
Erlöse Anlagenverkauf	0,00	0,00
Übrige Erlöse	489.651,08	49.634,62
	<b>253.898.746,61</b>	<b>219.684.638,34</b>
<b>abzgl.</b>		
Stromsteuer- und Energiesteuer	19.122.188,08	17.299.992,23
Erlösschmälerungen	407.744,21	1.878.912,07
<b>Netto-Umsatzerlöse</b>	<b>234.368.814,32</b>	<b>200.505.734,04</b>

Nach Eliminierung der Innenumsätze betreffen diese im Wesentlichen die NATAG, NSH, NSX, NST, WSH, WSNL, WSPK, SPW, BIOHIL, NSN\_Fr und NSS+N. Die Umsatzerlöse wurden ausschließlich im Inland erzielt.

Bestandsveränderungen	Euro	Vorjahr Euro
Bestandsminderung noch nicht abgerechnete Leistungen	1.393.555,27	0,00
Bestandserhöhung noch nicht abgerechnete Leistungen	0,00	1.718.067,02
	<b>1.393.555,27</b>	<b>1.718.067,02</b>

Andere aktivierte Eigenleistungen	Euro	Vorjahr Euro
Anlagenbau NSA	6.693.002,26	5.864.851,91
	<b>6.693.002,26</b>	<b>5.864.851,91</b>

Die bei der NSA erbrachten Projektierungs- und Erstellungsleistungen von erneuerbaren Energieerzeugungsanlagen stellen aus Konzernsicht Eigenleistungen dar, die zu aktivieren waren.

Sonstige betriebliche Erträge	Euro	Vorjahr Euro
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	175.352,00	863.746,64
Erträge aus der Herabsetzung von Wertberichtigungen	70.756,00	11.781,17
Erträge Zuschreibung Finanzanlagevermögen	836.336,65	0,00
Sonstige Erträge	241.669,45	608.449,37
Versicherungsentschädigungen Schadensersatz	0,00	285.000,00
	<b>1.324.114,10</b>	<b>1.768.977,18</b>

Die Erträge aus der Zuschreibung Finanzanlagevermögen sind bei der NATAG angefallen und beinhalten die Wertaufholung des im Vorjahr in Höhe von Euro 814.753,53 ab-

geschriebenen Finanzierungsdarlehens an die Biomethan Gröden GmbH & Co. KG, welches der Erwerber zum Zeitpunkt der Aufstellung der Bilanz vollständig zurückgeführt hatte.

## Materialaufwand

Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie für bezogene Waren	Euro	Vorjahr Euro
Stromeinkauf Inland	67.476.425,62	70.552.895,89
Stromeinkauf EU-Ausland	16.905.194,37	16.073.887,68
Gaseinkauf	3.805.414,59	3.073.129,89
Betriebskosten Erzeugungsanlagen	164.476,57	184.227,11
Waren- und Materialeinsatz	8.672.564,55	6.930.959,79
abzgl. erhaltene Skonti	-3.718,19	-2.927,56
	<b>97.020.357,51</b>	<b>96.812.172,80</b>
<b>Bezogene Leistungen</b>		
Netznutzung Strom	106.212.073,59	80.831.992,20
Netznutzung Gas	1.594.632,47	1.504.347,22
Energiewirtschaftliche Dienstleistungen	5.670.214,27	3.653.677,92
Projektbezogene Leistungen	1.963.986,93	440.702,44
Sonstige Fremdleistungen	711.884,77	740.192,91
	<b>116.152.792,03</b>	<b>87.170.912,69</b>
	<b>213.173.149,54</b>	<b>183.983.085,49</b>

Diese Aufwendungen entfallen nach Konsolidierung im Wesentlichen auf die NATAG, NSH, NSX, NST und NSA.

## Personalaufwand

Löhne und Gehälter	Euro	Vorjahr Euro
Löhne	345.858,21	352.491,59
Gehälter	5.695.241,84	3.879.466,63
Pauschale Lohnsteuer	1.189,94	2.985,34
sonstige Personalkosten	8.946,42	8.153,21
	<b>6.051.236,41</b>	<b>4.243.096,77</b>
<b>Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung</b>		
Gesetzlich soziale Aufwendungen	963.228,39	682.547,03
Freiwillig soziale Aufwendungen lohnsteuerfrei	27.377,24	9.469,79
Aufwendungen für Altersversorgung	63.080,16	462.229,28
Aufwendungen für zukünftige Abfindungen	31.958,00	0,00
Beiträge zur Berufsgenossenschaft	33.043,18	26.802,97
sonstige Personalaufwendungen	254,07	1.151,76
	<b>1.118.941,04</b>	<b>1.182.200,83</b>
	<b>7.170.177,45</b>	<b>5.425.297,60</b>
<b>Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände</b>	<b>Euro</b>	<b>Vorjahr Euro</b>
Geschäfts- oder Firmenwert	141.311,39	130.510,00
Abschreibung immaterielle Vermögensgegenstände	128.517,73	51.232,06
Normalabschreibung Sachanlagen	2.956.462,83	2.267.552,65
Außerplanmäßige Abschreibung Sachanlagen	0,00	1.149.415,77
Abschreibung Sammelposten 5J.	50.217,98	17.350,00
Sofortabschreibung GWG	2.481,49	18.117,95
	<b>3.278.991,42</b>	<b>3.634.178,43</b>
<b>Abschreibungen auf Finanzanlagen</b>	<b>Euro</b>	<b>Vorjahr Euro</b>
Abschreibungen auf Beteiligungen	10.001,00	0,00
Wertberichtigung Förderdarlehen	40.256,71	107.347,86
	<b>50.257,71</b>	<b>107.347,86</b>
<b>Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>	<b>Euro</b>	<b>Vorjahr Euro</b>
Betriebskosten	868.408,84	731.687,61
Vertriebskosten	2.337.063,11	1.933.093,73
Verwaltungskosten	2.015.744,16	2.121.906,74
übrige sonstige Aufwendungen	451.601,57	537.418,85
	<b>5.672.817,68</b>	<b>5.324.106,93</b>

Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	Euro	Vorjahr Euro
Bankzinsen	45.648,27	15.184,05
Zinserträge § 233a AO betriebliche Steuern	2.433,00	0,00
Darlehenszinsen	101.360,39	0,00
sonstige Zinserträge	31.069,46	98.536,60
Zinserträge Abzinsung Rückstellungen	15.090,16	14.912,22
	<b>195.601,28</b>	<b>128.632,87</b>

Zinsen und ähnliche Aufwendungen	Euro	Vorjahr Euro
steuerlich abzf. NL zu Steuern	808,00	71,00
Zinsen kurzfristige Verbindlichkeiten	1.022,98	17.639,55
Zinsen langfristige Verbindlichkeiten	848.672,87	398.213,74
Zinsen Genussrechte	383.901,24	291.103,41
sonstige Zinsaufwendungen, Avalprovisionen	18.666,00	120,79
Zinsanteil Zuführung Pensionsrückstellung	26.284,00	22.822,00
Zinsaufwand Abzinsung Verbindlichkeit	5.000,00	25.000,00
Zinsen u. ähnliche Aufwendungen verb. UN	0,00	2.415,59
	<b>1.284.355,09</b>	<b>757.386,08</b>

Die Zinsen für Genussrechte betreffen die Brutto-Dividendenverpflichtung 2013 für das Genussrechtskapital. Die

Dividenden sind mit Feststellung der jeweiligen Jahresabschlüsse 2013 der Emittenten zur Zahlung fällig.

Steuern vom Einkommen und Ertrag	Euro	Vorjahr Euro
Gewerbesteuer lfd. Jahr	1.607.293,47	1.818.630,40
Körperschaftsteuer lfd. Jahr	1.683.020,34	1.645.653,18
Erstattung EE-Steuern Vorjahre	-157.498,48	0,00
Auflösung Rückstellung EE-Steuern Vorjahre	-215.199,74	0,00
Latente Steuern	507.167,26	333.344,28
	<b>3.424.782,85</b>	<b>3.797.627,86</b>

Sonstige Steuern	Euro	Vorjahr Euro
KfZ-Steuer	5.351,00	2.546,60
Grundsteuer	1.361,70	1.361,70
	<b>6.712,70</b>	<b>3.908,30</b>

Auf andere Gesellschafter entfallendes Ergebnis	Euro	Vorjahr Euro
bei WSNL	76.261,22	0,00
bei WSPK	32.046,09	5.031,07
bei NSQ 1	8.710,45	22.080,74
bei NEM	8.551,96	2.090,00
bei NSQ 2	7.711,03	-4.056,96
	<b>133.280,75</b>	<b>25.144,85</b>

## 5. Sonstige Angaben

### Durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer

Während des Geschäftsjahres waren – unter Berücksichtigung des Vorstandes, der Geschäftsführer, von Teilzeitkräften und beurlaubten Mitarbeiter/Innen – im Konzern rechnerisch durchschnittlich 136,50 (Vj. 127,75) Mitarbeiter beschäftigt. Davon 3 leitende Angestellte und 2 gewerbliche Mitarbeiter.

### Haftungsverhältnisse gem. § 251 HGB

Zum Bilanzstichtag 31.12.2013 bestanden folgende Eventualverbindlichkeiten

Eventualverbindlichkeiten	Euro	Vorjahr Euro
<b>Bürgschaften für</b>		
- Projektentwicklung	309.500,00	250.000,00
- Stromeinkauf	0,00	5.900.000,00
	<b>309.500,00</b>	<b>6.150.000,00</b>

Die Bürgschaft für Projektentwicklung besteht bei der NATURSTROM AG zugunsten der VNG Gas AG in Höhe von Euro 250.000,00 sowie der Solmotion GmbH (PV-Modullieferant für PV Freiflächenanlage in Merkendorf) in Höhe von Euro 59.500,00.

Inanspruchnahmen aus den Bürgschaften sind weder vor noch nach dem Bilanzstichtag erfolgt und auch künftig nicht zu erwarten. Deshalb wird das Risiko der Inanspruchnahme als geringfügig eingeschätzt.

Nicht in der Bilanz enthaltene Geschäfte, deren Risiken und Vorteile für die Beurteilung der Finanzlage relevant wären, sind nicht bekannt und auch nach dem Bilanzstichtag nicht bekannt geworden.

### Sonstige finanzielle Verpflichtungen

#### Angaben nach § 285 Nr. 3 HGB

Risiken und Vorteile von nicht in der Bilanz enthaltenen Geschäften, soweit dies für die Beurteilung der Finanzlage notwendig ist, sind wie folgt gegeben:

Die Gesellschaft ist gemäß den vorstehend genannten Unternehmensverträgen mit der NSH und der NSX zur Übernahme eines eventuell entstehenden Verlustes verpflichtet.

#### Angaben nach § 285 Nr. 3a HGB

#### bei der NATURSTROM AG:

Die Gesellschaft ist Mieterin von Geschäfts- und Ausstellungensräumen an verschiedenen Standorten in Deutschland. Zusätzlich bestehen Mitgliedschaften bei diversen Verbänden und Organisationen, die sich für Erneuerbare Energien einsetzen sowie ein Kfz-Leasingvertrag. Die finanziellen Gesamtverpflichtungen hieraus belaufen sich zum Bilanzstichtag 31.12.2013 auf Euro 212.400,00 jährlich.

#### bei der NaturStromHandel GmbH:

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen bei der NSH für die Jahre nach 2013 belaufen sich insgesamt auf 50,42 (Vj. 100,00 Mio. Euro). Es bestehen Abnahmeverpflichtungen aus Beschaffungsverträgen für Strom und Gas in folgender Höhe. Auf den Bereich Strom entfallen finanzielle Verpflichtungen in folgender Höhe für die Jahre 2014 – 2017: 29,63 / 8,78 / 3,51 / 1,08 Mio. Euro. Für den Bereich Gas bestehen Abnahmeverpflichtungen in Höhe von 5,94 Mio. Euro, die sich auf die Jahre 2014 - 2017 wie folgt verteilen: 2,29 / 1,59 / 1,04 / 1,01 Mio. Euro. Für Mieten und Pachten bestehen finanzielle Verpflichtungen in Höhe von jeweils 0,65 Mio. Euro für die Jahre 2014 und 2015 und von 0,19 Mio. Euro für das Jahr 2016.

#### bei der NaturStrom XL GmbH:

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen für die Jahre nach 2013 belaufen sich insgesamt auf 25,76 Mio. Euro (Vj. 0 Mio. Euro). Es bestehen Abnahmeverpflichtungen aus Beschaffungsverträgen für Strom in folgender Höhe für die Jahre 2014 – 2017: 15,47 / 7,15 / 2,45 / 0,69 Mio. Euro.

## 6. Organe der Gesellschaft

Der Vorstand des Mutterunternehmens  
NATURSTROM AG, Düsseldorf setzte sich  
im Berichtsjahr 2013 wie folgt zusammen:

Herr Dr. Thomas E. Banning,  
Diplom-Kaufmann, Heroldsbach, Vorsitzender

Herr Dipl.-Kfm. Oliver Hummel,  
Düsseldorf

Dem Aufsichtsrat des Mutterunternehmens  
NATURSTROM AG, Düsseldorf, gehörten im  
Berichtsjahr 2013 an:

Herr Dr. Hermann Falk, Rechtsanwalt,  
Berlin, Geschäftsführer des Bundesverbandes  
Erneuerbare Energie e.V. (BEE),  
Vorsitzender;

Herr Diplom-Volkswirt Manfred Rauschen,  
Dortmund, Geschäftsführer der Ökozentrum  
NRW GmbH, Hamm, stellvertretender  
Vorsitzender;

Herr Diplom-Betriebswirt Olaf B. Koester,  
Vorstand der Powerparc AG, Karlstadt.

Mit Beschluss vom 24.08.2013 hat die Hauptversamm-  
lung zu neuen Mitgliedern des Aufsichtsrats ab dem Zeit-  
punkt der Eintragung der Satzungsänderung in das Han-  
delsregister gewählt.

Frau Christine Scheel  
Hösbach, selbständige Beraterin (seit 09.09.2013)

Herr Dr. Michael Ritzau  
Aachen, Geschäftsführer BET GmbH (seit 09.09.2013)

Frau Diplom-Ingenieurin Christine Banning  
Ebermannstadt, selbständige Innenarchitektin  
(seit 09.09.2013)

Die Satzungsänderung wurde am 09.09.2013 in das  
Handelsregister eingetragen.

## 7. Bezüge der Vorstände und des Aufsichtsrats

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrates für  
das Geschäftsjahr 2013 betragen Euro 33.000,00 (Vj.:  
Euro 26.400,00) exklusive Kostenerstattungen. Auf die  
Angabe der Bezüge des Vorstandes wird im Hinblick auf  
§ 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

## 8. Aufstellung des Anteilsbesitzes gem. § 313 Abs. 2 HGB

Der NATURSTROM-Konzern, Düsseldorf, hält Anteile an  
verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wie folgt:

### NATURSTROM AG - Konzern – Aufstellung des Anteilsbesitzes 2013

Name, Sitz	Kurzbe- zeichnung	Anteil %	Eigenkapital Euro	Vorjahr Euro	Ergebnisan- teil Euro
<b>Energiebelieferung</b>					
NaturStromHandel GmbH, Düsseldorf	NSH	100,00	3.393.027,06	3.393.027,06	0,00
NaturStromXL GmbH, Düsseldorf	NSX	100,00	996.766,94	996.766,94	0,00
NaturStromTrading GmbH, Düsseldorf	NST	100,00	1.388.813,71	1.423.915,36	-35.101,65
NaturStrom Großkunden GmbH, Düsseldorf	NSG	100,00	497.064,74	496.301,35	763,39
<b>Energieerzeugung Wind</b>					
Windstrom Hüll GmbH & Co. KG, Forchheim	WSH	100,00	-602.991,73	-550.908,56	-52.083,17
WindStrom Neudorf Ludwag GmbH & Co. KG, Forchheim	WSNL	40,00	2.913.100,18	2.013.100,18	248.488,82
WindStrom Poxdorf Königsfeld GmbH & Co. KG, Forchheim	WSPK	40,00	1.415.938,08	1.165.938,08	121.248,91
WindStrom Lichtenborn GmbH & Co. KG, Forchheim	WSL	100,00	604.949,67	652.369,17	-47.419,50
WindStrom Burgebrach GmbH & Co. KG, Forchheim	WSBE	100,00	23.249,36	27.371,37	-4.122,01
WindStrom Ramsthal GmbH & Co. KG, Forchheim	WSR	100,00	22.786,21	27.169,28	-4.383,07
WindStrom W.dorf Stadelh GmbH & Co.KG, Forchheim	WSWS	100,00	12.211,47	27.358,31	-15.146,84
NATEN WindStrom GmbH, Forchheim	NWS	100,00	37.521,89	38.330,68	-808,79

## NATURSTROM AG - Konzern – Aufstellung des Anteilsbesitzes 2013

Name, Sitz	Kurzbezeichnung	Anteil %	Eigenkapital Euro	Vorjahr Euro	Ergebnisanteil Euro
<b>Energieerzeugung Solar</b>					
NaturStromQuelleEins GmbH & Co. KG, Forchheim	NSQ1	70,00	271.593,03	228.040,78	43.552,25
NaturStromQuelleZwei GmbH & Co. KG, Forchheim	NSQ2	49,80	2.374.557,80	803.557,80	-10.221,62
NaturStromQuelleDrei GmbH & Co. KG, Forchheim	NSQ3	100,00	183.920,67	170.482,36	13.438,31
NSQ Thüringen GmbH & Co. KG, Forchheim	NSQ_Th	100,00	387.895,17	368.305,58	19.589,59
NSQ Sachsen GmbH & Co. KG, Forchheim	NSQ_S	100,00	168.525,68	176.212,71	-7.687,03
NSQ NRW GmbH & Co. KG, Düsseldorf	NSQ NRW	100,00	129.106,29	115.704,54	13.401,75
NSQ Fränkische Schweiz GmbH & Co. KG, Forchheim	NSQ_FS	100,00	403.513,49	449.874,20	-46.360,71
NSD Schwerin GmbH & Co. KG	NSD	100,00	170.809,52	168.318,73	2.490,79
NaturEnergy Maihof GmbH, Forchheim	NEM	50,00	82.590,89	65.373,22	17.217,67
BürgerEnergie Merkendorf GmbH & Co KG	BEM	96,00	453.761,96	18.950,00	-47.188,04
Solarpark Worms GmbH & Co KG	SPW	100,00	1.262.752,05	1.250.649,88	12.102,17
<b>Energieinfrastruktur</b>					
NSN Franken GmbH, Forchheim	NSN_Franken	70,00	238.820,63	238.820,63	11.440,70
NaturStromNetz Drochtersen GmbH & Co. KG, Hüll	NSN_Droch	50,00	4.253,45	2.821,76	1.051,45
NaturContract GmbH, Düsseldorf	NC	100,00	39.014,41	42.858,54	-3.844,13
NaturStromEnergiedaten GmbH, Düsseldorf	NSE	100,00	45.476,63	0,00	-4.523,37
<b>Energieerzeugung Biomasse</b>					
Bioenergie Hiltlpoltstein GmbH & Co. KG, Hiltlpoltstein	BIOHIL	100,00	339.440,60	535.253,19	-195.812,59
<b>Projektentwicklung, Anlagenbau</b>					
NaturStromAnlagen GmbH, Forchheim	NSA	100,00	1.561.429,16	297.448,26	-463.462,48
<b>Energieerzeugung Solar</b>					
NaturStromQuelleEins GmbH & Co. KG, Forchheim	NSQ1	10,00	271.593,03	228.040,78	43.552,25
Solardächer Hannover	SDH	20,00	61.552,02	48.776,95	13.575,07
<b>Energieinfrastruktur</b>					
NaturStromService +Netze GmbH, Forchheim	NSS+N	100,00	110.879,40	79.095,73	31.783,67
ECONAT Beteiligungen GmbH, Forchheim	ECONAT	50,00	57.776,53	35.614,39	-2.837,86
<b>WindStrom Hüll GmbH &amp; Co KG, Forchheim</b>					
RegionalEnergie Kehdingen GmbH, Drochtersen-Hüll		25,00	2.274,78	10.081,25	-3.662,69
NaturStromNetz Drochtersen GmbH & Co KG, Hüll	NSN_Droch	50,00	39.014,41	42.858,54	-3.844,13
<b>WindStrom Neudorf Ludwag GmbH &amp; Co KG, Forchheim</b>					
NSN Franken GmbH, Forchheim	NSN_Franken	20,00	238.820,63	238.820,63	11.440,70
<b>WindStrom Poxdorf Königfeld GmbH &amp; Co KG, Forchheim</b>					
NSN Franken GmbH, Forchheim	NSN_Franken	10,00	238.820,63	238.820,63	11.440,70
<b>NSQ Eins GmbH &amp; Co KG, Forchheim</b>					
WKA Pulvermühle GmbH & Co. KG, Forchheim		50,00	-1.758,15	-1.758,15	
<b>NSQ Fränkische Schweiz GmbH &amp; Co KG, Forchheim</b>					
WindStrom Neudorf Ludwag GmbH & Co. KG, Forchheim	WSNL	50,00	2.913.100,18	2.013.100,18	248.488,82
WindStrom Poxdorf Königfeld GmbH & Co. KG, Forchheim	WSPK	43,48	1.415.938,08	1.165.938,08	121.248,91
<b>NaturContract GmbH, Düsseldorf</b>					
Energieholz Eggolsheim GmbH & Co. KG		33,33	77.581,73	99.366,51	11.216,34
Ökoplan NatCon1 Contracting GmbH & Co KG		50,00	844,37	1.554,97	-2.722,80
<b>Andere Beteiligungen</b>					
Bürger Energie Altendorf GmbH & Co. KG, Osten *		50,00	3.013,33	-222,24	-4.264,43
Freudenberger Oberland GmbH & Co., Freudenberg *		20,00	3.813.615,71	141.100,89	90.553,32
Bioenergie Hallerndorf GmbH, Eggolsheim **		20,00	81.400,81	17.843,42	75.359,32
Bürgerwindpark Langes Schiff Münnerstadt GmbH & Co KG ***		50,00	-	-	-
NaturStromErzeugung Elektra Effeltrich Pinzberg GmbH & Co KG ***		33,30	-	-	-
Windstrom Bühnerbach GmbH & Co KG ***		25,00	-	-	-
NaturStromQuelle Rothenburg GmbH & Co KG ***		50,00	-	-	-

\* Wert 31.12.2012 \*\* vorläufiger Wert 31.12.2012 \*\*\* noch keine Werte vorhanden

## 9. Gesamthonorar des Konzernabschlussprüfers

Das im Konzernabschluss enthaltene vom Konzernabschlussprüfer berechnete Gesamthonorar teilt sich wie folgt auf:

	2013 Euro
a) Abschlussprüfungsleistungen	
Honorare	48.400,00
Reisekosten	4.097,83
<b>Zwischensumme</b>	<b>52.497,83</b>
b) Andere Bestätigungsleistungen	
BioHil	500,00
<b>Gesamt</b>	<b>52.997,83</b>

## 10. Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Es wurden keine wesentlichen, nicht zu marktüblichen Bedingungen zustande gekommenen Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen getätigt, die nach § 314 Abs. 1 Nr. 13 HGB angabepflichtig wären.

## 11. Angaben nach § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG

Die eco eco AG, Düsseldorf, hat der NATURSTROM AG am 11.02.2013 das Bestehen einer Beteiligung mitgeteilt. Der veröffentlichte Inhalt der Mitteilung gemäß § 20 Abs. 6 AktG lautet wie folgt:

„Bekanntmachung gemäß § 20 AktG über Änderungen einer Beteiligung: die eco eco AG, Düsseldorf, hat uns mitgeteilt, dass ihr sowohl gemäß § 20 Abs. (1) AktG als auch gemäß § 20 Abs. (3) AktG mehr als der vierte Teil der Aktien der NATURSTROM AG gehört.

Düsseldorf, den 31.05.2014

Dr. Thomas E. Banning  
Vorstand

Dipl.-Kfm. Oliver Hummel  
Vorstand

# Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

An die NATURSTROM AG

*Ich habe den von der NATURSTROM AG aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalpiegel und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Meine Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von mir durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.*

*Ich habe meine Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Ich bin der Auffassung, dass meine Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für meine Beurteilung bildet.*

*Meine Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.*

*Nach meiner Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.*

Dortmund, den 30.06. 2014

Dr. Michael Hantschel  
Wirtschaftsprüfer



**NATURSTROM AG**

Achenbachstr. 43  
40237 Düsseldorf

Sitz der Gesellschaft: Düsseldorf  
Amtsgericht Düsseldorf HRB 36544  
WKN 685 840

Tel.: 02 11 779 00 - 0  
Fax: 02 11 779 00 - 5 99

[info@naturstrom.de](mailto:info@naturstrom.de)  
[www.naturstrom.de](http://www.naturstrom.de)